Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 551. Morgen-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 24. November 1878.**

Die Schule des Verbrechens.

Dem Mordanfall, der auf den König von Italien in den Straßen von Neapel verübt wurde, sind in Florenz und Pisa weitere Verbrechen, denen verschiedene Menschenleben zum Opfer fielen, gefolgt. Wenn mitten unter eine harmlose Volksmenge Bomben geworfen werden, die beim Platzen Tod und Verstümmelung um sich verbreiten, so kann als Motiv für solche ruchlose Handlungen nur etwa die Absicht angenommen werden, unter der Bevölkerung das Gefühl allgemeiner Unsicherheit, als wenn jeden Augenblick furchtbare Ereignisse hereinbrechen könnten, zu erwecken. Wer mit solchen Handlungen irgend einer Sache, sie heiße, wie sie wolle, zu dienen glaubt, der geht sehr irre. Schließlich ist, mag die Unzufriedenheit mit den politischen und wirthschaftlichen Verhältnissen in einem Lande noch so stark sein, mag selbst breite Volksschichten die Verzweiflung an einer jemaligen Besserung erfaßt haben, doch die Zahl derjenigen nur eine verschwindend geringe, welche durch die Hinopferung beliebiger Menschenleben zu einer grundstürzenden That Stimmung zu machen für zulässig erachten. Wir haben es hier mit der Ausgeburt eines bis zur Verrücktheit gesteigerten Fanatismus zu thun, der in seiner Vereinzelung nur von pathologischem Interesse ist, der aber den ganzen Scharfsinn des Politikers herausfordert, wenn er epidemisch zu Tage tritt. In diesem Falle erhebt sich zunächst die Frage: woher nährt sich das Wachsthum einer solchen furchtbaren Seuche?

Unsere Socialdemokraten haben bisher nur in ganz unbestimmten Redewendungen, denen man eine ernste Absicht noch nicht unterzulegen braucht, von den Dingen gesprochen, die sich etwa in Zukunft ereignen möchten, wenn die unterdrückte Menschheit einmal das ihr auferlegte Joch nicht länger mehr zu tragen sich entschließen würde. Es sind auch öffentlich in der socialdemokratischen Presse Namen genannt worden, die man sich für zukünftige Fälle notirt habe, ohne daß hinterher eingestanden wurde, was denn darunter zu verstehen sei. Immerhin handelt es sich, auch wenn man das Schlimmste dabei sich vorstellt, nur um die Befriedigung der Rache oder, wenn man auf den Standpunkt der zukünftigen neuen Staatsordnung sich stellt, um die Vollstreckung der Strafe an bestimmten Individuen, denen man eine besondere Feinseligkeit gegen die Socialdemokratie beimißt. Niemals ist aber davon auch nur eine Andeutung gegeben worden, daß, um Aufregung unter der Bevölkerung zu verbreiten, die Tödtung und Gefährdung des Lebens gleichviel welcher Mitmenschen ein empfehlenswerthes Mittel sei, dies ist den Italienern vorbehalten geblieben. Der Deutsche, auch wenn er Socialdemokrat, kann sich einer gewissen Folgerichtigkeit des Denkens nicht entwöhnen; er geht überall fein systematisch zu Werke; er „untergräbt" nach allen Regeln der Minirkunst die bestehende Staats- und Gesellschafts-Ordnung und hält darauf, daß nicht irgend ein unzeitgemäßer Zwischenfall seine Zirkel störe. Der deutschen Socialdemokratie sind die Verbrechen der Hödel und Nobeling sehr ungelegen gekommen; denn ihnen ist das Socialistengesetz als Gegenschlag gefolgt. Die deutsche Socialdemokratie erklärte deshalb Hödel und Nobiling für böse Gesellen, die, wenn sie sich mit den Lehren der Socialdemokratie bemengten, doch nicht von ihr Anweisung oder Ermunterung zu ihren Mordversuchen empfangen hätten; sie wären schlechthin schlechte Menschen gewesen, die in ihrer Verkehrtheit der Sache, der sie etwa zu dienen glaubten, falls dieses überhaupt die Socialdemokratie gewesen sei, den schwersten Schaden zugefügt, sie in den Augen der Welt mit dem schlimmsten Verdachte umgeben hätten. Und bisher ist denn auch kein Beweismoment bekannt geworden, welches darauf hindeutete, daß die Socialdemokratie anders als indirect, durch die Ausstreuung von schlimmen Begierden und die Anreizung zu ausschweifenden Hoffnungen auf Befriedigung derselben unter einer anderen Staats- und Gesellschafts-Ordnung eine allgemeine Mitschuld an den Verbrechen der Hödel und Nobiling getragen habe. Directe Anleitung zu politischen Mordthaten ist stets nur von geheimen Stellen ausgegangen, wohin sich die Fanatiker irgendwelcher Sache zurückgezogen, um auszusinnen, wie sich durch eine kühne Hand das Glück corrigiren lasse. Eine „Partei" und ihre im Lichte der Oeffentlichkeit stehende Leitung wird niemals conspiriren und die Genossen auffordern, den Weg des Verbrechens zu beschreiten; wohl aber ist dies seit jeher bei Gesellschaften Praxis gewesen, die neben der officiellen Leitung eines Gemeinwesens oder einer Partei die geheime Vorsehung derselben spielten und, je nach der Eigenthümlichkeit des Ortes und der Zeit, die Werkzeuge zur verbrecherischen Durchführung ihrer herrschsüchtigen Zwecke sich auswählten.

Wer in Wahrheit die Freiheit begründen will, der wird nicht den Weg des Meuchelmörders gehen, noch andere denselben weisen; dort hat man nur Solche zu suchen, welche auf krummen lichtscheuen Pfaden persönlicher Herrschbegier zur Befriedigung zu verhelfen trachten. Die große Masse des Volkes, die immer den elementaren Strömungen folgt und deswegen, ohne sich damit etwas Besonderes zu wissen, gut national ist, wendet sich deshalb instinctiv solchem dunklen Treiben ab und drückt dies dadurch aus, daß sie die ruchlosen Verbrechen der Hödel, Nobiling, Oliva y Moncasi und Passamente mit den finsteren Plänen einer im Auslande ihren Sitz habenden Verschwörung zum Umsturz der bestehenden nationalen Staats- und Gesellschaftsordnung, der bis jetzt in ihrem Wesen noch tief verschleierten Internationale in Zusammenhang bringt. Jedenfalls ist es nicht ein bloßer Zufall, daß in den letzten Monaten die Zahl der politischen Mordversuche sich, wie geschehen, häufte. Nirgendwo mischte sich das Motiv persönlicher Rache ein; überall wurde mit kaltem Blute die That als aus politischer Ueberzeugung hervorgegangen, bekannt. Das legt allerdings den Gedanken nahe, daß es sich hier um eine „Schule des Verbrechens" handelt, die aber nicht da ist, wo die wirthschaftlichen Doctrinen der Socialdemokratie gelehrt werden, sondern da, wo ein in Höllengluth sich verzehrender Drang, die Menschheit unter ein geistiges Sklavenjoch, ärger als alle früheren, zu bringen und sie dann im Namen eines neuen Glaubens zu beherrschen, seine Pläne schmiedet.

Breslau, 23. November.

Der Justizminister kann mit seiner Aufnahme im Abgeordnetenhause sehr zufrieden sein; alle Parteien, selbst das Centrum in der Person des Herrn Windthorst, erkennen den außerordentlichen Fleiß und den eifrigen Willen an, mit welchem die neue Justizorganisation gefördert wird. Hervorzuheben ist die ausdrückliche Versicherung des Justizministers in der gestrigen Sitzung, daß er an eine Hinausverlegung des Termins für das Inkrafttreten der Justizgesetze über den 1. October 1879 hinaus nie gedacht habe. Wenn von anderer Seite derartige Befürchtungen ausgesprochen worden sind, so können dieselben bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge in der That als vollkommen beseitigt angesehen werden. Die Discussion über die gestern dem Hause übergebene Vorlage zur Ausführung der Civilprozeß-, Strafprozeß- und Concursordnung beschränkte sich auf die Frage der zweckmäßigsten Behandlungsweise. Man beschloß, die Entwürfe einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Ueber die Verhandlungen zwischen **Oesterreich** und der Pforte wird dem „Fr.-Bl." berichtet, daß eine vollständige Einigung bezüglich der im Sandschak Novi-Bazar zu ergreifenden Maßregeln erzielt sei. Die Vereinbarung soll bereits dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt sein.

Die Unterhandlungen zwischen der **Pforte** und der persischen Gesandtschaft über die Frage der Abtretung des Districtes Khotur an Persien — nach den Bestimmungen des Berliner Vertrages — werden fortgesetzt. Die Lösung dieser Frage ist jedoch durch den Umstand erschwert, daß die Benennung „Khotur" einem gewissen, unbestimmt begrenzten Territorium gegeben ist und keine Stadt Khotur existirt, welche als Basis für eine Feststellung der Grenzen dienen könnte. Andererseits besteht die Pforte auf der Rückgabe eines andern Terrains, dessen Persien sich zu gleicher Zeit bemächtigte, als die Pforte Khotur annectirte. Persien macht dagegen geltend, daß diese Frage durch die besonders hierfür ernannte Commission zu lösen sei und in keiner Weise mit der vom Congresse beschlossenen Rückgabe Khoturs in Verbindung gebracht werden dürfe.

Die **italienischen** Blätter sind noch immer von Nachträgen zu den Berichten über die Einzelheiten, die bei dem Attentate auf König Humbert besonders bemerkenswerth erscheinen, sowie von Meldungen in Betreff der Ovationen erfüllt, die man ziemlich in allen Städten Italiens dem Könige wie dem königlichen Hause darzubringen für Pflicht gehalten hat. Wirklich neue Mittheilungen liegen indeß in allen diesen Berichten nicht vor. Von Interesse ist jedoch die Versicherung, welche der Römische Berichterstatter des „N. W. Abendbl." abgiebt, daß schon lange, ehe das königliche Paar auf seiner Rundfahrt durch Italien Neapel erreichte, die Präfecturen und Quästuren von allen Seiten Nachrichten nach Rom schickten, des Inhalts, daß die italienische Bewegung im Wachsen begriffen sei, daß diese Minorität mit jedem Tage drohender werde und daß in der Mitte der ehrlichen Republikaner die „Internationale" ohne Unterlaß arbeite. — Die italienischen Behörden, fügt der gedachte Berichterstatter hinzu, theilten ferner mit, daß die italienischen Comites der Internationale in directer Verbindung mit dem Central-Comite in Genf seien, daß man einen allgemeinen bewaffneten Aufstand vorbereite, und daß endlich, so unglaublich es klingen mag, die italienische Internationale entschlossen sei, den König von Italien zu ermorden, um die Dynastie zu stürzen und auf der Halbinsel die föderative und sociale Republik zu proclamiren. In Bologna hatte man gerade am Tage der Durchreise der königlichen Familie ein ausgebreitetes Complot entdeckt — das Attentat gegen den König sollte auf der Via galliera in Bologna vollführt werden und der Chevalier Cuneo, Quästor von Bologna, ließ aus Vorsicht eine große Zahl von Verhaftungen vornehmen, wodurch der Plan vereitelt wurde.

Eben diesem Berichte glauben wir noch das Protokoll des Verhörs entnehmen zu müssen, welches unmittelbar nach der Verhaftung des Attentäters von den Polizei-Inspectoren Rinaldi und Tornado mit dem Letzteren angestellt wurde. Dasselbe lautet:

> Es fanden nun die Freudendemonstrationen vor dem Palaste statt. Unterdessen wurde der Mörder auf die Polizei geführt und durch die Inspectoren Rinaldi und Tornado in Verhör genommen. Hier ist das Protokoll des Verhörs: „Wie heißt Du?" — Passamento Giovanne, Sohn des seligen Pasquale". — „Welches Alter hast Du?" — „Neunundzwanzig Jahre". — „Wo bist Du geboren?" — „In Salvia, im Bezirk von Potenza". — „Was ist Dein Handwerk?" — „Koch". — „Warum wolltest Du den König ermorden?" — „So viel Prunk, so viel Feste erzürnten mich, ich sagte mir: „Wie? Er soll zehn Schüsseln speisen und ich habe nicht eine Einzige, darum wollte ich ihn tödten". — „Wie bist Du zu dem Messer gekommen?" — „Ich habe es auf der Piazza Francese gekauft". — „Und die rothe Fahne?" — „Die habe ich auch gekauft". — „Was sind Deine Meinungen?" — „Ich bin republikanischer Socialist und mein Glaubensbekenntniß habe ich auf meine rothe Fahne geschrieben: „Es lebe die allgemeine Republik! schreiben Sie auch in's Protokoll hinein, daß ich auf die Fahne die Worte gesetzt hatte: „Es lebe Orsini!" — „Wolltest Du den König tödten oder blos verwunden?" — „Ich wollte ihn umbringen (Finirlo). Hätte ich Geld gehabt, so hätte ich einen Revolver gekauft und der Schuß wäre nicht fehlgegangen". — „Unglücklicher, Du empfindest nicht die Abscheulichkeit Deines Verbrechens?" — „Nein, ich bin Feind der Kaiser und Könige wegen ihres Luxus, nach dem, was ich gelesen habe, sehe ich, daß sie zu viel Geld verschwenden." — „Warum hast Du den Stoß wiederholt?" — „Was wollen Sie, ich habe nicht mehr Acht gegeben auf das, was ich that." — „So hast Du nicht gesehen, daß das Volk Dich tödten wollte, daß Du ohne Dazwischentreten der öffentlichen Gewalt nicht mehr am Leben wärest?" — „Das Volk ist blödsinnig und ist immer so gewesen!" — „Wer sind Deine Mitschuldigen?" — „Ich habe keine, hätte ich Genossen, so hätten sie mir sicher Geld gegeben, daß ich mir einen Revolver hätte kaufen können."
>
> Ein bei dem Verhöre anwesender Beamter, Herr Masucci, hatte dem Mörder den Abscheu bezeugt, den ihm seine That einflöße. Passamento war zynisch genug, auszurufen: „Mein Herr, Sie erhitzen sich zu viel!" Dann fügte er hinzu: „Ich hege keinen Haß gegen die Person des Königs Humbert; die italienische Regierung hat mir kein Unrecht zugefügt. Ich wollte den König tödten, um an mein Ziel zu kommen; ich habe meine Jacke verkauft, um den Dolch kaufen zu können." Er erzählte ferner, daß er ohne Lehrer Schreiben und Lesen gelernt habe, und die Bibel und die Journale lese. In seiner Wohnung fand man ein dickes Manuscript. Dasselbe ist eine Abhandlung über die Verfassung der künftigen Gesellschaft. Der Attentäter bekundet in diesem Werke eine große Confusion religiöser und revolutionärer Ideen — Christus, Brutus, Confucius, Orsini sind die Namen, die in diesem Manuscripte am häufigsten wiederkehren.

In **Frankreich** hat Herr Dufaure, der greise Ministerpräsident, dessen reichbewegtes Leben keinen Augenblick der Freiheit und den wahren conservativen Principien untreu gewesen ist, der liberalen und gemäßigten Republik mit den von ihm in der Deputirtenkammer am 18. d. Mts. abgegebenen Erklärungen den definitiven Triumph gesichert und zugleich das Prestige des Cabinets, dessen Chef er ist, neu und nachhaltig gehoben. Der enthusiastische Beifall, mit welchem die gesammten Republikaner Herrn Dufaure begrüßten, giebt — so sagt eine Pariser Correspondenz der „A. Z." mit Recht — hierfür den sprechendsten Beweis, und derselbe enthielt in sich ein Vertrauensvotum, das Vater Dufaure für die gehässigen Angriffe der reactionären Opposition vollauf entschädigen dürfte. Das gegenwärtige Ministerium steht heute fester da, denn je, stark in dem beiderseitigen Vertrauen des Marschalls und der republikanischen Mehrheit, und vorderhand ist nicht zu befürchten, daß sich hierin etwas ändern könnte. Dufaure's über jeden Zweifel erhabene Ehrenhaftigkeit und Gambetta's erbrobter politischer Sinn liefern die Garantien für ein ferneres gedeihliches Zusammenwirken zwischen Regierung und Kammer. Herr de Fourtou aber könnte bald gewahren, daß die Wünsche seines melodramatischen Redeschlusses in Erfüllung gehen werden, und daß die „conservative Republik über die revolutionäre Republik den Sieg davontragen wird."

In **England** wird, wie eine Londoner Correspondenz der „K. Z." besonders hervorhebt, der Nothstand unter den Arbeitern, sowohl in Fabrikbezirken wie auf dem Lande, schon recht fühlbar. In Schottland sind die Arbeiter darüber ungehalten, daß für die Opfer des Bankerotts der City of Glasgow Bank öffentlich gesammelt wird, während sie, anscheinend in noch traurigerer Lage, keinen Beistand erhalten. Die schottischen Arbeiter klagen sonst nicht leicht und wissen in der Regel zeitweiliges Unglück mannhaft zu ertragen. In Glasgow halten sie indessen jetzt öffentliche Kundgebungen zum Ausdruck ihrer Mißbilligung der eben erwähnten Ausübung der Mildthätigkeit. Der Stadtrath hat in Folge dessen bereits städtische Gelder zur Hilfespendung verfügbar gemacht. In der Fabrikstadt Blackburne sollen Tausende von beschäftigungslosen Arbeitern die Stadt durchziehen und von Haus zu Haus betteln.

Ueber die ersten Operationen, mit denen die Truppen der indischen Regierung den Feldzug gegen Afghanistan eröffnet haben, hat der Telegraph bis jetzt nur die günstigsten Nachrichten gebracht. Was die Bedeutung des von den britischen Truppen bereits besetzten Forts Alimusjid betrifft, so haben wir darüber allerdings schon früher mehrere Mittheilungen gebracht; wir glauben diese letzteren jedoch noch durch die anschauliche Beschreibung ergänzen zu müssen, welche Professor E. Trumpp auf Grund wiederholter Reisen in jenen Gegenden über „Afghanistan und die Afghanen" in der „Augsb. Allg. Ztg." veröffentlicht hat und welche sich in folgender Art ausspricht:

> „Eine englische Meile westlich von dem Fort Jamrud (am Eingang in die Peshavar Ebene, jetzt in Ruinen liegend,) beginnt die afghanische Grenze bei dem Afridai-Dörflein Kadam; das Fort Ali Musjid ist von da etwa 10 englische Meilen entfernt. Es liegt auf einem hohen, von allen Seiten steil abfallenden Felsen und beherrscht den Paß vollständig. Der Emir von Kabul unterhält hier eine starke Garnison, nicht sowohl um den Paß zu bewachen, als vielmehr um die unruhigen Chaibaris, die nur nominell dem Emir unterthan sind, einigermaßen in Schranken zu halten. Der Chaibarpaß ist durchgängig 40—290 Fuß weit und führt durch Schluchten, deren Wände ungefähr 1500 Fuß hoch sind. Anderthalb Meilen hinter dem Fort Ali Musjid öffnet sich der Paß in das Lala Begthal, das etwa 6 englische Meilen lang und eine halbe bis eine Meile breit ist. Von da an beginnt wieder ein Engpaß, der nach einigen Meilen zu dem Landi Khanah-Paß aufführt, der schwer zu überschreiten ist, da der Pfad sehr eng und steil ist, der Abstieg indessen nicht so schwierig, da der Weg sanft abfällt. Bei dem Dörfchen Daka endet der Engpaß und die Berge öffnen sich allmälig gegen die Ebene von Jelalabad; die Gesammtlänge des Passes wird auf etwa 35 englische Meilen angeschlagen. Der Chaibar-Paß hat übrigens viel von seinem früheren Schrecken verloren. Es giebt einige Gebirgswege, auf welchen leichte Truppen das Fort Ali Musjid umgehen können, nur Geschütze und schweres Gepäck muß den Weg durch den Paß einschlagen."

Die den Engländern freilich sehr nahe liegende Frage, was ein Krieg gegen Afghanistan kosten werde, läßt sich, wie eine Londoner Correspondenz der „K. Z." sagt, im Augenblick wohl noch kaum bestimmen. Daß England den wesentlichen Theil der Last wird tragen müssen, darf man wohl annehmen. Vorerst scheint man indessen das nöthige Geld in Indien aufbringen zu wollen und zwar ist die Beschaffung auf dem Wege einer Anleihe in Aussicht genommen. Es verlautet gegenwärtig, daß 8—10 Mill. Pfund auf diese Weise erhoben werden sollen. Das wird selbstverständlich die Opposition nur noch weiter in Harnisch bringen. Was aber überhaupt die Agitation gegen das Ministerinm in der afghanischen Frage betrifft, so haben bekanntlich sowohl Lord Lawrence als auch Lord Grey durch neue Briefe an die „Times" und „Daily News" weitere Beiträge zur Erörterung der gedachten Frage geliefert. Beide erheben ernstesten Einspruch gegen die Politik, welche die Regierung zu ergreifen im Begriffe stehe. Während Lord Lawrence sich dann des Weiteren über die in Afghanistan demnächst zu verfolgende Politik verbreitet und nur vorübergehend den Cardinalpunkt der ganzen Frage — das Verhältniß Rußlands — berührt, wendet Lord Grey demselben größere Aufmerksamkeit zu. Er giebt zu, daß „einen Angriff zu anticipiren und zu vereiteln, immer als begründete Kriegsursache anerkannt worden ist, weil ein Krieg zu diesem Zwecke wirklich ein Krieg zur Selbstvertheidigung ist." Er läugnet indeß, daß gegenwärtig die geringste Gefahr vorliege, daß ein Angriff auf britisches Gebiet durch den Emir oder durch Rußland mit des Emirs Beistand unternommen werde. Alles, was vorgebracht werden könne, sei, „daß einige 50 oder 100 Jahre später ein Zustand der Dinge in Mittel-Asien geschaffen werden könne, der, wenn ihm jetzt nicht vorgebeugt würde, gefährlich für Indien sein würde." Solcher unbestimmten Befürchtnngen wegen jetzt sich in einen Krieg zu stürzen, hält Lord Grey für nicht der Mühe werth.

Aus **Amerika** hat der Telegraph schon vor einigen Tagen gemeldet, daß der Ex-Präsident der Republik Peru, Don Manuel Pardo, am 16. d. M. in Lima ermordet worden ist. Es geschah dies bei seinem Eintritt in den Senat, dessen Präsident er war. Dem Verbrechen scheinen politische Motive zu Grunde zu liegen, da Pardo das Haupt der „bürgerlichen" im Gegensatze zu der „Militär"-Partei war und sich in diesem Charakter der am Ruder befindlichen Fraction verhaßt gemacht hatte.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 22. Novbr. [Vervollständigung der unterirdischen Telegraphenlinien. — Technische Commission

für Seeschifffahrt. — Neue Eisenbahn-Concessionen. — Anweisung des Generalpostamtes.] Die Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung besitzt ein ausgebreitetes Netz unterirdischer Telegraphenlinien, welches sich von Berlin längs den vorhandenen Kunststraßen bis Straßburg im Elsaß und andererseits über Hamburg nach Kiel erstreckt. Es liegt in der Absicht, mit dem weiteren Ausbau dieses Netzes vorzugehen und damit eine unter allen Umständen gesicherte telegraphische Verbindung des Centralpunktes des Deutschen Reiches mit allen mächtigeren Handelsplätzen sowie mit den größeren Festungen herzustellen. Bei der Kostspieligkeit unterirdischer Telegraphenanlagen ist es für die Reichs-Telegraphen-Verwaltung von hohem Werthe, des Schutzes dieser Anlagen seitens der Staats- und Gemeindebehörden versichert zu sein. Dem Wunsche des Generalpostmeisters entsprechend, haben der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe die Provinzialbehörden veranlaßt, die Aufmerksamkeit der Chausseebau-, Wasserbau- und Gemeinde-Verwaltungen auf die innerhalb ihres Gebietes vorhandenen unterirdischen Verbindungen hinzulenken und jene Verwaltungen anzuregen, etwaigen Beschädigungen solcher Verbindungen entgegenzutreten. — Die früher für Ende November in Aussicht genommene Sitzung der technischen Commission für Seeschifffahrt wird nach den jetzt getroffenen Anordnungen am 1. December zu Berlin unter Vorsitz des Geheimen Ober-Regierungsraths Dr. Rössing im Reichskanzleramt abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht außer den früher namhaft gemachten Vorlagen die in der gestrigen Sitzung des Bundesraths der Commission für Seeschifffahrt zugewiesene internationale Regelung der havarie grosse. — Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft hatte mittelst Urkunde vom 23. October 1872 die Concession zur Anlage einer Eisenbahn von Magdeburg resp. Dodendorf nach Erfurt erhalten, desgleichen zur Anlage einer Zweigbahn nach Hadmersleben. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat jetzt darauf angetragen, sie mit Rücksicht auf den inzwischen von ihr vollzogenen Ankauf der Magdeburg-Leipziger Bahn vom Bau der zwei Strecken von Dodendorf nach Staßfurt und nach Hadmersleben zu entbinden und ihr statt dessen die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Blumenberg über Egeln längs des rechten Bode-Ufers nach Staßfurt nebst einer Zweigbahn von Edgersleben nach Wolmirsleben zu ertheilen. Durch die Allerhöchste Concessionsurkunde vom 1. Novbr. d. J. ist diesen Anträgen Folge gegeben; die Gesellschaft ist verpflichtet, die Bahnstrecken von Blumenberg nach Staßfurt und von Sangershausen nach Erfurt zum 1. December 1880 betriebsfähig herzustellen. — Mit Rücksicht auf die häufigen, beim Betrieb von Fahrstühlen in Fabriken vorkommenden Unglücksfälle ist auch das Generalpostamt der Frage näher getreten, ob und inwieweit Sicherheitsmaßregeln vorzuschreiben sein möchten. Auf Grund dieser Prüfungen hat das Generalpostomt die Oberpostdirectionen mit Anweisungen versehen, welche sich theils auf die Einführung von Fangvorrichtungen beziehen, theils auf Absperrung der Fahrstuhl-Schächte gegen das Publikum.

∧ **Berlin**, 22. Nov. [Die Vorlage über Aenderung der Disciplinar-Gesetze.] Unter den dem preußischen Landtage vorgelegten Gesetzentwürfen, die durch die Reichsjustizgesetze veranlaßt sind, befindet sich einer, der zu einem Rückblick auf den Compromiß über jene Gesetze nöthigt. Es ist der Gesetzentwurf, betreffend die Conflicte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Diensthandlungen. Unter den am meisten gehaßten Gesetzen der preußischen Reactionszeit ragt hervor das Gesetz vom 15. Februar 1854. Gneist sagte in der zweiten Berathung der Reichsjustizgesetze von ihm, in leidenschaftlich erregter Zeit habe sich in Preußen ein Justizminister gefunden, der es auf seine Verantwortung unternommen habe, in unser entgegengesetztes deutsches Verwaltungs- und Gerichtswesen das französische Beamtenprivilegium einzufügen, welches darauf hinauslaufe, überhaupt den Privaten den Rechtsweg zu verlegen, in jeder Civil- und Strafsache gegen die sämmtlichen damit gefeiten Beamten des Staats. Abschaffung dieses Gesetzes war seit 1858 eine stete Forderung der preußischen Liberalen jeder Richtung; ausdrücklich gefordert wurde sie in dem fortschrittlichen Programm vom 9. Juni 1861, während das nationalliberale Programm von 1867 nur allgemeiner die Revision der Gesetze über die Competenz-Conflicte forderte, sowie Gesetze, welche eine wirksame Verantwortlichkeit für alle Beamten herbeiführen, auf der Grundlage, daß Jedermann für seine Handlungen einzustehen habe. Es haben nun die Nationalliberalen vor der dritten Lesung der Reichsjustizgesetze sich bereit finden lassen, dem § 11 des Einführungs-Gesetzes zum Gerichts-Verfassungsgesetze einen zweiten Absatz beizufügen, wonach das durch die Beschlüsse der zweiten Berathung aufgehobene Gesetz von 1854, sowie ähnliche Gesetze in Baiern, Baden und Elsaß-Lothringen, wieder auflebten und nur einige geringe Verbesserungen festgestellt wurden, wie daß die Entscheidung einem obersten Verwaltungs-Gerichte, wo ein solches besteht, sonst dem Reichsgerichte zustehen soll. Die Fortschrittspartei griff diesen Compromißpunkt an. Kloß, der zuerst das Wort nahm, wies zugleich darauf hin, daß nach dem Compromiß-Gesetze das Verfahren vor dem Verwaltungs-Gerichte sich ordne nach dem alten Gesetz von 1854, also nicht öffentlich und nicht mündlich sei. Darüber fand große Erregung von Miquel uud Lasker statt, die da versicherten, daß sie, die Antragsteller, nur das gewöhnliche processualische Verfahren vor dem obersten Verwaltungs-Gerichte vor Augen gehabt hätten. Hänel entgegnete ihnen und warf ihnen vor, sie hätten keinerlei sachlichen Grund gehabt, auch hier wieder zu Gunsten einer schlechten Tradition der preußischen Justiz-Verwaltung unser deutsches Recht so auseinander zu reißen. — Jetzt legt nun der preußische Justizminister ein Gesetz vor, welches das Verfahren vor dem Oberverwaltungsgerichte bei diesen Conflicten des Gesetzes vom 15. Febr. 1854 regelt und führt in den Motiven aus, daß die Ansicht, welche die Antragsteller im Reichstage über die Auslegung ihres eigenen Antrags ausgesprochen haben, eine irrige sei und also die fortschrittlichen Redner richtig interpretirt hätten. Die liberalen Parteien sollten diese Gelegenheit benutzen, das ganze gemeinschädliche Gesetz von 1854 aus der Welt zu schaffen; für die nationalliberale Partei dürfte eine gewisse moralische Verpflichtung vorliegen, alles daran zu setzen, daß dieses Ziel bald erreicht werde.

[Die Abfertigung der Beschwerde westfälischer Ultramontanen durch den Cultusminister.] Der Cultusminister hat, wie bereits erwähnt, an die Vertreter des Clerus oer Diöcesen Münster und Paderborn zu Händen des Stadtdechanten Kappen eine in mancher Hinsicht wichtige und interessante Antwort erlassen auf eine Eingabe jener Geistlichen hin bezüglich der Ertheilung und Leitung des katholischen Schulunterrichts in Volksschulen beziehungsweise an Seminarien und die Prüfung von Lehrern und Lehrerinnen in der katholischen Religionslehre betreffend. In der Antwort des Ministers, welche die „Germania" vollinhaltlich veröffentlicht, werden die clericalen Anmaßungeu, welche in jener Eingabe enthalten waren, mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. So heißt es u. A.:

„Darauf muß ich gegenüber dem Anspruch der Petenten auf ein ausschließliches Recht der katholischen Kirche „hinsichtlich der Feststellung der Bedingungen, unter welchen die katholische Religionslehre in den staatlichen Schulen Gegenstand des Unterrichts sein könne," noch einmal nachdrücklichst hinweisen, daß ein solcher Anspruch in den Rechtsnormen des preußischen Staates, denen auch die katholische Kirche unterworfen ist, keine Stütze findet. Das von den Unterzeichnern der Eingabe in dieser Beziehung beanspruchte „Dominium" der katholischen Kirche erweist sich somit als völlig haltlos. Die Erklärung der Petenten, daß „sie die Ertheilung des schulplanmäßigen Religionsunterrichts in Simultanschulen in keinem Falle selbst übernehmen, auch Niemandem den erforderlichen kirchlichen Auftrag dazu ertheilen würden," läßt sich schwer vereinigen mit der seit Jahren an vielen höheren und niederen Schulen des Landes geübten gegentheiligen kirchlichen Praxis und mit dem wohl verstandenen Interesse der katholischen Bevölkerung besonders an solchen Orten, wo diese in der Minderzahl sich befindet. Das aber erhellt aus dieser Erklärung unzweifelhaft, daß Sie und die Mitunterzeichner der Beschwerde vermeintlichen formalen Rechtsansprüchen gegenüber eine geordnete religiöse Unterweisung der Jugend in der Volksschule, auf welche ich meinerseits das entscheidendste Gewicht lege, als etwas Untergeordnetes erachten. Wenn die Befugnisse der katholischen Bischöfe in Bezug auf den Religionsunterricht in Schulen und auf die Anstellung von besonderen Religionslehrern, soweit dieselbe verfassungs- und gesetzmäßig ist, in dem größten Theil der Diöcesen thatsächlich nicht ausgeübt werden kann, und die den Religions-Gesellschaften vorbehaltene Leitung des Religionsunterrichtes in den Volksschulen an vielen Orten den betreffenden katholischen Geistlichen entzogen werden mußte, so kann die Staatsregierung dafür ebenso wenig verantwortlich gemacht werden, wie dafür, daß ihre unausgesetzten Bemühungen um Gewinnung oder Erhaltung geeigneter katholischer Religionslehrer durch eine intensive Pression auf Geistliche und Lehrer vielfach erschwert oder durchkreuzt werden. Daß die von den Petenten verlangte Zuziehung bischöflicher Commissare in bischoflosen Diöcesen factisch unausführbar ist, liegt auf der Hand. Indessen muß ich doch darauf hinweisen, daß zum Beispiel der frühere Erzbischof von Köln bereits unter dem 30. Juni 1875 die Einladung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums zu Koblenz zu der bis dahin nie beanstandeten Abordnung eines Commissars für die gedachten Prüfungen principiell ablehnte, mithin, so viel an ihm lag, den Zustand mit herbeiführte, über welchen die Unterzeichner der Eingabe sich beschweren. Jedenfalls ist die Staatsregierung nicht in der Lage, nach den angedeuteten Richtungen Abhilfe zu schaffen, und muß demnach den Petenten es überlassen, ihre desfallsigen Beschwerden anderen zuständigen Orts anzubringen.

Daß diese scharfe Charakteristik des eigentlichen Wesens des ultramontanen Widerstandes gegen die Staatsgesetze weder den „Vertretern des Clerus der Diöcesen Münster und Paderborn" noch der „Germania" verdaulich scheinen würde, war vorauszusehen. Das ultramontane Organ kündigt deshalb auch schon an, daß ein Theil des Ministerial-Rescripts zum Gegenstande einer besonderen Beschwerde bei beiden Häusern des Landtages gemacht werden soll. Es ist dies der Schlußpassus der Antwort Dr. Falk's, welcher lautet:

„Nach Vorstehendem erachte ich die Beschwerde vom 21. August d. J. in allen ihren Theilen als eine unbegründete, und muß insbesondere den Schlußantrag derselben, wodurch das Verlangen gestellt wird, schleunigst Fürsorge zu treffen, „daß an den Königlichen Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren nur solche Religionslehrer angestellt werden, welche die Erlaubniß des zuständigen Bischofs zur Uebernahme dieses Amtes nachweisen, daß ferner die Schulamts-Candidaten in der katholischen Religionslehre nicht geprüft werden, ohne daß der zuständige Bischof seinen Commissarius zugeordnet habe", als einen zur Zeit unerfüllbaren hiermit ausdrücklich ablehnen."

Die Beschwerde beim Landtage wird voraussichtlich keinen anderen Erfolg haben, als eine jener sattsam bekannten Culturkampf-Debatten, auf die wir als unvermeidliches Uebel längst gefaßt sind.

[Zur neuen Ressorteintheilung im preußischen Ministerium.] Der Umfang der Geschäftskreise derjenigen preußischen Ministerien, welche mit Beginn des nächsten Etatsjahres theils verkleinert, theils vergrößert und theils neu errichtet werden, läßt sich am besten aus der Anzahl des höheren Beamtenpersonals, aus welchem die neu eingerichteten Ministerien gebildet sind, ersehen. Das Finanzministerium hat gegenwärtig 1 Minister, 5 Directoren, 30 vortragende Räthe und 3 Hilfsarbeiter, nach der Trennung der Domänen- und Forstabtheilung wird das Ministerium neben dem Minister 3 Directoren und 20 vortragende Räthe erhalten. Das Handelsministerium, welches gegenwärtig aus einem Minister, einem

---

Stadt-Theater.

(„Gabriele".)

Der Name Hugo Bürger ist uns in den letzten Jahren wiederholt auf der Bühne begegnet, sein „Frauen-Advocat" und die „Modelle des Sheridan" haben den vollgiltigen Beweis für seine dramatische Begabung erbracht. Auch das Schauspiel, welches gestern im Stadttheater zum ersten Male mit höchst ehrenvollem Erfolge in Scene ging, legt Zeugniß für die ungewöhnliche Befähigung des jungen Dichters ab. Seine „Gabriele" besitzt vor Allem das Grunderforderniß eines lebensfähigen Schauspiels, eine interessante Handlung, welche von Anfang bis zum Ende den Zuhörer in Spannung erhält. Dieser Vorzug ist freilich in gewisser Beziehung auch die Schwäche des Stückes, denn der Dichter hat sein Augenmerk so ausschließlich der Schürzung und Lösung seiner Handlung zugewandt, daß die Charakterisirung der handelnden Personen darüber allzu sehr in den Hintergrund tritt.

Den Inhalt des Stückes mitzutheilen, müssen wir uns versagen, denn die Fäden der Handlung sind so verschlungen, daß eine Erzählung des Stoffes den uns zur Verfügung stehenden Raum überschreiten würde, ohne doch auf Vollständigkeit Anspruch machen zu können. Es handelt sich im Wesentlichen darum, den Helden des Stückes, Oliver Lasar, von dem Verdachte zu reinigen, er habe in gewinnsüchtiger Absicht das Vertrauen seines Brotherrn mißbraucht und dessen Tochter aus Berechnung geheirathet. Dieser Verdacht, der Lasar's gesellschaftliche Stellung und sein eheliches Glück zu zerstören droht, ist von einer intriganten Frau künstlich erzeugt worden, die sich auf solche Art für eine verschmähte Liebe rächen will. Alle Mittel, die Lasar anwendet, seine Frau, seinen Schwiegervater und die Welt von seiner Unschuld zu überzeugen, scheitern, bis endlich der letzte Act die glückliche Lösung auf eine, wie uns scheint, ziemlich gekünstelte Weise herbeiführt. Die Führung dieser Handlung zeigt die bühnensichere Hand, effectvolle Scenen drängen sich in rascher Aufeinanderfolge und namentlich der Schluß des dritten Actes ist von zwingender Wirkung. Neben der Hanpthandlung laufen noch verschiedene Episoden, welche zugleich dazu dienen, einige heitere Elemente in das sonst ziemlich peinlich berührende Stück zu bringen.

Daß neben dem bedeutenden stofflichen Interesse die Charakteristik der handelnden Personen weniger gelungen ist, haben wir bereits im Eingange bemerkt. Der Held des Stückes erscheint als ein vom Unglück verfolgter Dulder, der sich schließlich passiv in sein Schicksal ergiebt. Die endliche glückliche Lösung erfolgt ohne sein Zuthun. Seine Gattin Gabriele wirkt höchst unsympathisch. Wir sehen sie von Scene zu Scene zwischen Liebe und Mißtrauen schwanken; unseres Erachtens nach darf sich eine wirklich liebende Frau auf so vage Verdachtsgründe hin nicht von dem Manne ihres Herzens abwenden, wie dies Gabriele thut. wir verlangen von ihr, daß sie an diesen Mann glaube, nicht aber wie ein Untersuchungsrichter nach Indicien suche, um den Thatbestand zu eruiren, ehe sie sich ihrer Liebe hingiebt. Klar und verständlich gezeichnet ist die Intrigantin, Frau Delberg, zugleich die einzige Person des Stückes, welche wirklich handelt. Glücklich erdacht ferner ist die Figur des Malers Alberti, der in dem felsenfesten Glauben an die Unschuld seines Freundes dessen eigene Gattin beschämt.

Trotz der erwähnten Schwächen dürfte sich „Gabriele" durch ihr stoffliches Interesse auf dem Repertoire behaupten. Die Sprache des Stückes ist kernig und knapp, frei von Phrasen und Haschen nach Witz, doch stets anregend; Bürger findet ebensowohl den richtigen Ton für den warmen Ausbruch des Gefühls, wie für leichten Scherz und Humor.

Die Darstellung des Stückes war im Ganzen recht befriedigend, obwohl manche Kunstpausen die erste Vorstellung verriethen. Den Oliver Lasar gab Herr von der Osten mit wohlthuender Natürlichkeit, er erzielte namentlich in der großen Scene des dritten Actes eine ergreifende Wirkung. — Frl. Schwarzenberg verwandte ihre beste Kraft auf die wenig erquickliche Rolle der Gabriele; sie verlieh ihr die erforderliche Herbe, um den Charakter überhaupt glaubhaft zu machen, ohne es an der nöthigen Gefühlswärme fehlen zu lassen. — Frau v. Moser-Sperner stellte die intrigante, leidenschaftliche Frau Delberg recht effectvoll dar; doch müssen wir unsere bereits oft ausgesprochene Bitte wiederholen, die Künstlerin möge ihrer Sprachweise größere Sorgfalt zuwenden. Es stört empfindlich, Fremdwörter auf der Bühne falsch ausgesprochen zu hören, und so wollen wir Frau von Moser-Sperner bemerken, daß im Worte „Ikarus" die erste und nicht die zweite Silbe betont wird, daß man ferner „fait accompli" und nicht „fait accomplice" sagt. — Von den übrigen Darstellern sind Frl. Bethge und Herr Schönfeld besondes lobend hervorzuheben. — Direct störend wirkte Herr Idali durch widerliche Caricatur in einer völlig bedeutungslosen Rolle. Einem derartigen ungehörigen Vordrängen einzelner Schauspieler sollte eine achtsame Regie vorzubeugen wissen.

Die Aufnahme der Novität war eine sehr freundliche, namentlich erzielte der dritte Act eine bedeutende Wirkung. Die Träger der Hauptrollen wurden wiederholt gerufen.

?

Berliner Briefe.

Berlin, 22. November.

Es herrscht hier eine große Aufregung darüber, daß der neue Oberbürgermeister, Herr Max von Forckenbeck, sich in sein Amt mit einer schwarzen Cravatte habe einführen lassen, während unsere Stadtväter mit der feierlichen weißen Binde erschienen waren. Einzelne Schwarzseher finden den schwarzen Shlips revolutionär, die Mittelpartei meint, daß die strenge schwarze Beamtencravatte auf die Arbeit hinweise, während die weiße festtäglich sei, kurzum — die schwarzweiße Etikettenfrage war auf der Tagesordnung. Hieraus kann Herr von Forckenbeck entnehmen, wie kritisch der Berliner seine Amtsthätigkeit auffassen wird, wenn er auch ebenso begeistert in Berlin empfangen, wie in Breslau liebreich und in dankbarer Erinnerung verabschiedet worden ist. Die Einführung gestaltete sich durch überreiche Theilnahme des Publikums zu einem Ereigniß; besonders schien die schönere Hälfte unserer Einwohnerschaft den neuen Vater der Stadt ehren zu wollen, da die Damenwelt drei Viertheile des Zuschauerraumes occupirt hatte. Selbst die Stammplätze der Reporter waren von Damen besetzt, so daß die Berichterstattung diesmal außerordentlich erschwert wurde. Mit Mühe gelang es den Referenten überhaupt, in den Saal einzudringen, und als sie sich durchgedrängelt hatten, mußten sie mit einem Stehplätzchen zufrieden sein. Die Stenogramme wurden dadurch zwar etwas unleserlicher, aber ein guter Reporter darf auch durch solche Schwierigkeiten sich nicht besiegen lassen und liefert sein Referat trotz alledem und alledem.

Max von Forckenbeck gewann mit seiner ersten Rede, die ebenso viel Bescheidenheit als Zuversicht und Festigkeit athmete, die Herzen der Berliner. Lebhafter Beifall belohnte seine Jungfernrede im Berliner Rathhaussaal, welche ein klassisches Lob der Selbstverwaltung enthielt. Der neue Oberbürgermeister hob die Schwere und Verantwortlichkeit der Pflichten hervor, die er als Repräsentant der ersten und mächtigsten Gemeinde des Staates und des Reiches übernahm. Er erinnerte geschickt an die Zeit vor genau 70 Jahren, da der Staat darniederlag, als die Kräfte des Landes noch von dem Feinde gefesselt waren, also an eine Lage, an welche die Sorgen der jetzigen Zeit lange nicht heranreichen. Damals, rief er mit erhobener Stimme, gab das großartige Vertrauen auf die Kraft des selbstschaffenden Bürgers unserem Lande die Städteordnung und damit die Selbstverwaltung. Dem kurzen historischen Rückblick folgte der in Berlin äußerst zeitgemäße Hinweis auf die Einträchtigkeit der beiden städtischen Körperschaften, die Bitte um die lebendige Unterstützung der Versammlung und des Magistrats, besonders aber auch der gesammten Bürgerschaft und der Bürger, welche Aemter der Selbstverwaltung bekleiden. Der kurze und kräftige Appell an diese Unterstützung war ein Ausdruck der parlamentarischen Gesinnung des hervorragenden Politikers und Verwaltungsbeamten und an dem Eindruck, den die energische Ansprache gemacht hatte, merkte man sichtlich, daß die bedeutenden Worte eine gute Stätte gefunden hatten.

Eine der ersten officiellen Thaten des Stadtoberhauptes wird der Glückwunsch sein, welchen Forckenbeck im Namen Berlins dem König Humbert zur Errettung aus Mörderhand zu übermitteln haben wird. Die Versammlung stand noch unter dem gewaltigen Eindruck, welchen die Hiobspost aus Neapel gemacht hatte und der in Berlin so mächtig war, weil man hier zweimal selbst die Aufregung durchlebt hatte, welche solche unerwartete Schreckensthaten im Gefolge haben. Noch einmal wird die Erinnerung an die Attentate durch den Mund Forckenbeck's wachgerufen werden, denn schon in vierzehn Tagen ist er berufen, an der Spitze der städtischen Deputation Kaiser Wilhelm in Berlin willkommen zu heißen. Die ganze Bürgerschaft rüstet sich zu einem Einzugsfest sonder Gleichen, — hat doch das Gefühl allgemein Boden gegriffen, als gelte es den Kaiser in seiner engeren Heimath gleichsam als wiedergeschenkt doppelt freudig zu empfangen und ihm durch Bekunden einer ursprünglichen und aufrichtigen Herzensfreudigkeit den Rest der bitteren Erinnerung aus dem Gedächtniß zu löschen, der sich an seine Leidenstage im königlichen Schlosse noch anknüpfen mag.

Um die Kosten der Feierlichkeit zu decken, haben die Comite's eine Art Haus-Collecte inscenirt, die jedenfalls einen reichen Ertrag geliefert hat. Allerdings sind die Zeiten vorüber, in denen jeder Bürger einige Groschen übrig hatte, wenn es galt, seinem Kaiser eine Freude zu bereiten, da der Nothstand auch hier seinen Einfluß äußert und die zahlreichen socialdemokratischen Kreise natürlich die Gelegenheit benutzen, um durch Verweigerung von Beiträgen die Festigkeit ihrer Gesinnung zu documentiren.

Bisher hat die Polizei consequent alle Versuche unterdrückt, welche darauf ausgingen, in der selbst harmlosesten Form die Erbschaft der Berliner „Freien Presse" anzutreten oder die socialdemokratischen Elemente zu einer Versammlung zu vereinigen. L'ordre règne à Varsovie, meinte unlängst Hasselmann.

Dagegen geberdet sich eine Mißgeburt des socialen Vereinslebens, die Pastor Stöckers, noch immer als lebensfähig, wenigstens in Zuckungen, die mehr das Mitleid, als die Beachtung herausfordern. Scham und Eitelkeit verhindern den Herrn Hofprediger noch, seine eigene Partei zu begraben; eine winzige Anzahl „evangelischer Jünglinge" und einiger Neugierigen hält seine Illusion, daß die christlich-sociale Partei noch existire, aufrecht. In Wahrheit ist sie todt seit

Unterstaatssecretär (dessen Stelle zur Zeit vacant ist), 3 Directoren, 43 vortragenden Räthen und 18 Hilfsarbeitern besteht, wird einerseits in ein Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit einem Minister, einem Unterstaatssecretär, 4 Directoren und 37 vortragenden Räthen, andererseits in ein Ministerium für Handel und Gewerbe mit einem Minister „ohne Gehalt", einem Director und vier vortragenden Räthen getheilt und giebt das technische Unterrichtswesen mit zwei vortragenden Räthen aus seiner bisherigen Handelsabtheilung an das Cultus-Ministerium ab. Das landwirthschaftliche Ministerium wird gegenwärtig aus einem Minister, einem Director, 8 vortragenden Räthen und 4 Hilfsarbeitern gebildet und wird nach seiner Verbindung mit der Domänen- und Forstverwaltung aus einem Minister, drei Directoren und zwanzig vortragenden Räthen bestehen. Die Anzahl der Hilfsarbeiter bei den einzelnen Verwaltungsressorts bleibt im Wesentlichen unverändert.

[Graf Holnstein.] Mit Reserve reproduciren wir folgende Mittheilung des „Berl. Tgbl.": Wir hören, daß die Ankunft des Oberststallmeisters des Königs von Baiern, des Grafen Holnstein, in Berlin mit den zwischen der preußischen Regierung und dem Vatican stattfindenden Verhandlungen in Verbindung steht. Man will wissen, daß der aus Rom zurückgekehrte Erzbischof von Bamberg neue und interessante Nachrichten über die Haltung des Papstes nach München gebracht, welch letzterer die versöhnlichste Stimmung documentirt und zu nicht unerheblichen Zugeständnissen bereit sei. Graf v. Holnstein, einer der vertrautesten Freunde des Königs von Baiern, ist schon mehrfach zu wichtigen politischen Missionen benutzt worden. Hier sei nur daran erinnert, daß die im October und November 1870 in Versailles geführten Verhandlungen über den Eintritt Baierns in das Deutsche Reich und die Annahme der Kaiserwürde durch den König von Preußen ihren günstigen Verlauf vornehmlich der Vermittelung des Grafen Holnstein zu verdanken haben. Auch ging dem ersten Briefwechsel zwischen Papst und Kaiser im Frühling dieses Jahres die Anwesenheit des königlich bairischen Oberststallmeisters in Berlin voraus.

Köln, 22. Nov. [Decimirung des amtirenden Clubs in Folge der Nichtanerkennung der Maigesetze.] In der Diöcese Köln, in welcher im Ganzen 813 Pfarreien bestehen, sind nunmehr 120 Pfarrstellen unbesetzt.

Darmstadt, 22. Nov. [An Regierungs-Vorlagen,] welche welche dem Landtage bisher zugegangen, sind aufzuführen: das Staats-Budget, ein Gesetzentwurf, betreffend die Ausübung des elterlichen Erziehungsrechts in Bezug auf die Religion der Kinder, ein solcher betr. die Errichtung einer Landescultur-Rentenkasse, ein solcher wegen Aenderung der Geschäftsordnung und Verfassungsurkunde behufs Beschleunigung der Berathung des Budgets.

München, 21. Novbr. [Ueber den Hirtenbrief des Erzbischofs von Bamberg,] dessen wir bereits gedacht haben, äußert sich die „S. P.": Der innere Krieg zwischen dem Herrn Erzbischof von Bamberg und gewissen Priestern und Zeitungen seiner Erzdiöcese hat mit der Rückkehr des genannten hohen Kirchenfürsten bereits in dem mehrerwähnten Hirtenbriefe desselben begonnen. Der Satz des Hirtenbriefes über Leute, „die das große Wort des Tages führen und sich anmaßen, ohne Berufung von Oben die Hierarchie innerhalb ihres eigenen Gebietes zu belehren," ist offenbar zunächst an die Adresse bekannter Erzdiöcesangeistlichen und ihre den Erzbischof angreifende und bemängelnde Preßthätigkeit gerichtet. Bekanntlich wurde bei Abwesenheit des Herrn Erzbischofs für diese Tendenzen namentlich in der „Pfälzer Zeitung" eine Thätigkeit entwickelt. Dasselbe Blatt sucht daneben auf die protestantischen Conservativen zu wirken und arbeitet mit der Firma Thron, Altar, Recht, Moral u. s. w. Eine sonderbare logische Verwirrung oder etwas Anderes.

Oesterreich.

*** **Wien**, 22. Novbr. [Die Antwort auf die Interpellation Grocholski's. — Die Rede Herbst's und die Occupationsvorlage.] Graf Andrassy hat sich beeilt, in der erbländischen Delegation die Interpellation Grocholski's zu beantworten und damit die Vorspiegelung der Officiösen zu widerlegen, als ob ihm die, auf dasselbe hinauslaufende Interpellation des „Lloyd"-Redacteurs „unbequemer" gewesen wäre, die er morgen abfertigen wird. Die Officiösen haben überhaupt ungeheure Noth, diesen ihren Herrn Confrater vom auswärtigen Amte, der die Erlaubniß hat, „zweimal in der Woche oppositionelle Artikel zu bringen", wie Pulßky schrieb, als einen Oppositionellen herauszuputzen: sie wissen wohl warum? Von Andrassy's Antwort läßt sich eben wieder nur sagen, was von jeder, scheinbar in Petersburg unliebsamen Erklärung gilt, die er sich überhaupt hat entreißen lassen: „fortiter in modo, suaviter in re." Wohl spricht der Minister es auf das Bestimmteste aus, daß alle Mächte, einschließlich Rußlands fest, entschlossen sind, darauf hinzuwirken, daß die Fristbestimmungen wegen der Räumung Bulgariens und Ostrumeliens ganz genau eingehalten werden. Allein Graf Schuwaloff hat zwar die Aeußerung des Fürsten Lobanoff, welche die Räumung von dem vorhergehenden Abschlusse einer russisch-türkischen Convention abhängig macht, für den Ausdruck einer rein „individuellen Auffassung" erklärt: indessen kommt, bei Licht besehen, Andrassy's Antwort auf dasselbe hinaus. Unser Minister ist ganz einverstanden damit, daß der Friede vom 13. Juli die Präliminarien von San Stefano durchaus nicht in Pausch und Bogen invalidirt hat; sondern daß der letztere in allen jenen Punkten fortbesteht, in denen der Congreß ihn nicht ausdrücklich aufgehoben hat. Ob dazu eine Convention nothwendig sei, gehe lediglich die beiden Paciscenten an — d. h. darüber hat man in Petersburg zu verfügen. Auch mit der „bündigen Versicherung" Rußlands, es werde auf der vollen Ausführung des Friedens von Seiten der Pforte bestehen, ist Andrassy durchaus einverstanden. Nun weiß Jedermann, was das heißt, wenn zwei Documente von solcher Bedeutung wie der Berliner Vertrag und der Friede von San Stefano subsidiarisch gelten sollen: da ist der Interpretationskunst Thür und Thor geöffnet, zumal wenn das grundlegende Actenstück so viele und so weite Lücken offen läßt, wie der Tractat vom 13. Juli. Da die Congreßmächte sich mit gutem Grunde weigern, eine Executionsinstanz für Auslegung und Durchführung der Friedensbestimmungen zu bilden; so wird eben Rußland, mit oder ohne Convention, der Pforte dictiren, was von den Präliminarien noch aufrecht steht, und sich, so lange der Sultan darauf nicht eingeht, zur Rechtfertigung seiner eigenen Haltung darauf berufen, daß ja auch die Pforte ihren Verpflichtungen nicht nachkomme. Die russische Regierung kann also sehr wohl, mit einem kleinen Umwege, auf die „individuelle" Ansicht des Fürsten Lobanoff zurückgreifen, ohne irgend wie mit den Erklärungen in Widerspruch zu gerathen, die Graf Andrassy der Delegation als von „autoritativer" Seite herrührend mittheilte! — Die Occupations-Vorlage bemißt die Credite für 1878 und 1879 auf 135 Mill. Die Mobilisirung der vier ersten Divisionen kostete über 35, die der zweiten sechs, nach Szapary's Schlappen 46½ Mill., so daß bis Ende October 82 Mill., 22 mehr als bewilligt waren, verausgabt sind. Für die demobilisirte Armee werden pro November und December 20, für das ganze Jahr 1879 aber nur 33 Mill. angesetzt — und für 1880 soll die Occupation überhaupt keine Zuschüsse mehr erfordern. Da spielt denn doch wohl der Optimismus, dessen Folgen die Nachtragscredite sind, eine größere Rolle als Adam Riese. — Mit ungeheurem Eindrucke hat, gegenüber dieser Schönfärberei, Herbst das Gespenst des finanziellen Bankerottes als Menetekel an die Wand gemalt.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 21. Nov. [Die Rechte des Senats und Dufaure. — Die diplomatische Chiffre und der Minister des Aeußern. — Burdoux und die Budgetcommission. — Zur Kunst. — Chanikoff †.] Die Kammern haben gestern keine Sitzungen gehalten und die parlamentarischen Nachwahlen sind dürftig. Heute Nachmittag beginnt die Kammer mit der Budgetcommission; der Senat versammelt sich ebenfalls. Er hat nichts von Bedeutung auf seiner Tagesordnung, aber es ist möglich, daß die Rechte endlich mit ihrer so oft angekündigten Interpellation herausrücken wird. In seiner Antwort an de Fourtou hat Dufaure gesagt, daß er sich seit Wochen in jede Sitzung des Senats begebe, um auf die etwaigen Fragen seiner Mitglieder Rede zu stehen, aber daß er bisher vergebens auf solche Anfragen gewartet habe. Er werde übrigens auch ferner sich zur Verfügung der oberen Kammer halten. Es ist möglich, daß die Herren von der Rechten des Senats sich hierdurch bei der Ehre gefaßt fühlen und den öfters angedrohten Streich gegen den Conseilpräsidenten zu führen suchen, möglich aber auch, daß sie noch eine Weile warten, um die Periode der Wahlen näher heranrücken zu lassen, um ihren Effect auf die Wähler besser zu erzielen. Inzwischen hat Dufaure seinen Gegnern schon einen großen Vorsprung abgewonnen. Seine letzte Rede scheint im Lande ebenso starken Eindruck gemacht zu haben, als in Paris, und um ihr die größtmögliche Verbreitung zu geben, hat der Conseil beschlossen, sie in allen Gemeinden anschlagen zu lassen. Die Enquete-Commission der Kammer setzt ihre Arbeiten noch fort. In einer Versammlung der Linken hat man gestern diese Commission aufgefordert, in thunlicher Eile alle Depeschen, welche zwischen den Ministern des 16. Mai und ihren Agenten gewechselt worden, zu sammeln. Dieses deutet darauf hin, daß die Linke bald ins Klare darüber zu kommen wünscht, ob die Maiminister in Anklagezustand zu versetzen sind. Die Enquete-Commission hat unter andern einige Depeschen gefunden, die in diplomatischer Chiffre zwischen dem Herzog von Decazes und dem Marquis de Beauvoir, welcher im Seealpendepartement Decaze's Wahl vorbereitete, ausgetauscht worden sind. Die Commission hat von dem Ministerium des Aeußern den Schlüssel zu dieser Chiffre verlangt. Waddington will denselben aber nicht ausliefern, da in dieser Chiffre die geheimsten diplomatischen Correspondenzen zwischen dem Minister des Aeußern und den Vertretern Frankreichs im Auslande abgefaßt worden. — Der Unterrichtsminister Bardoux stand, wie es heißt, in den letzten Tagen auf dem Sprunge, seine Entlassung zu geben. Er hatte sehr voreiliger Weise die Contracte der Herren Duquesnel und Halanzier, der Directoren des Odéon und der großen Oper erneuert, welche Contracte erst im Mai resp. November nächsten Jahres ablaufen. Da die Geschäftsführung dieser Herren, wie bekannt, sich keineswegs allgemeinen Beifalls erfreut, so hat die Budgetcommission dem Minister über sein schleuniges Verfahren Vorwürfe gemacht und hat ihn gezwungen, die neuen Contracte zurückzunehmen. Herr Bardoux mag sich dadurch ein wenig verletzt gefühlt haben. Indessen war der Conflict nicht so ernsthafter Art, daß derselbe den Rücktritt des Ministers gerechtfertigt hätte. — Im Renaissance-Theater ist gestern Abend Lecoq's neue komische Oper „La Camargo" (Text von Vanloo und Leterrier) mit Erfolg aufgeführt worden. Sie hat in der That die Vorzüge der anderen Lecoq'schen Opern, wenn auch im mindern Grade als „La fille de Mad. Angot" und „La Petit-Duc." Sie ist amüsant, sehr gut scenisch angelegt, die Musik leicht und gefällig, wenn auch ohne Originalität und ohne höheren Schwung. Ausstattung und Darstellung ausgezeichnet. — Der Orientalist Nicolaus von Khanikoff ist vor einigen Tagen in Rambouillet gestorben und das Leichenbegängniß wird morgen hier in der russischen Kirche stattfinden. Khanikoff hatte den Titel Staatsrath und war 59 Jahre alt. Er begann seine Laufbahn in der

---

dem Tage der Reichstagswahl, dessen Abend Stöcker als den schwersten seines Lebens bezeichnet hat. Zwar hat die Polizei dem redseligen Grünberg, den man in irgend einem rauhen oder sonstigen Rettungshause als Büßer wähnte, der aber das freie Leben des Apostel vorzieht, den Mund geschlossen, zwar sind die Herrn Küster und Baschmann verduftet, der Herr Hofprediger Stöcker aber träumt seinen Traum, daß er berufen sei, Berlin sündiges Volk von aller socialen Noth zu erlösen, weiter und wettert wie ehedem gegen die Märtyrer und gegen die hartherzigen Capitalisten, wobei es an kräftigen Verwünschungen der „Judenwirthschaft" nicht fehlt. Von dieser aber haben Sie in Breslau unlängst genug gelesen, als daß ich mich noch an ihrem Rockschoß hängen wollte. Ich fürchte fast, die „Schlesische Volkszeitung geräth ganz aus dem Häuschen, wenn sie hört, daß unser Stadtverordneten-Vorsteher zu ihren Freunden aus dem gelobten Lande gehört, und daß die gesammte Stadtverordneten-Versammlung, als der verdiente Mann jüngst bei einem Sturm im Glase Wasser, bei der Verpachtung des Rathhauskellers, sein Amt niederlegte, ihm ein Vertrauensvotum übermittelt und ihn gebeten hat, seinen Rücktritt von der communalen Würde ungeschehen zu machen.

Eine wohlverdiente öffentliche Anerkennung ist in der verflossenen Woche einem Manne zu Theil geworden, dessen Bild bisher meist von der Parteien Gunst getrübt an der Bildfläche der Oeffentlichkeit erschienen war. Woran das lag, will ich hier nicht erörtern; Thatsache aber ist es, daß es Herrn **Dr. Max Hirsch** bisher mit seinen Bestrebungen so ergangen war, wie Schulze-Delitzsch im Anfange seiner genossenschaftlichen Thätigkeit. Die Ovationen, welche Hirsch bei der zehnjährigen Erinnerungsfeier der Entstehung der deutschen Gewerkvereine zu Theil geworden sind, haben manches Unrecht, das ihm gethan worden ist, gut gemacht. Auch ist es erfreulich, daß der strenge politische Parteicharakter diesen socialen Bestrebungen nunmehr genommen ist. Neben Franz Duncker und Schulze-Delitzsch erblickt man seit Kurzem unter den eifrigen Förderern der Gewerkvereine, wie des deutschen Arbeitercongresses die Abgeordneten Lasker und Rickert. Unter den zahlreichen Telegrammen befanden sich aus Schlesien Glückwünsche von den Vereinen Breslau, Liegnitz und Gleiwitz. Alle Redner hoben die friedliche Mission der Gewerkvereine hervor, und lang anhaltender, wiederholter Beifall ertönte, als **Dr. Max Hirsch** zum Gelöbniß aufforderte, wie vor zehn Jahren, Alles zur Kräftigung und Entwicklung der Gewerkvereine, zur Hebung des Arbeiterstandes aufzubieten, um zu beweisen, daß die Arbeit derselben, ihr Kampf der Freiheit gelte, dem Frieden, dem Vaterlande und der Humanität. Der schlesische Dichter Hartwig Köhler (Hugo Kegel, früher Redacteur der Kattowitzer, jetzt der Greizer Zeitung) feierte das Stiftungsfest in einem schwungvollen längeren Gedicht, in welchem er singt:

> Schützend unser gutes Recht,
> Doch bewußt auch unsrer Pflichten,
> Für ein kommendes Geschlecht
> Lasset uns die Bahnen lichten!
> Sehn auch voll und ganz nicht wir
> Des Erfolges Frucht ersprießen, —
> Glücklich werden dann dafür
> Unsre Kinder sie genießen.

Eine bessere Zukunft! — das ist es ja, was uns jetzt von allen Seiten gepredigt wird. Das ist der Grundton der Thronrede, wie der Hobrecht'schen Rede, die uns bezüglich des Deficits mit einer Anweisung auf das Reich tröstet, welche dasselbe hoffentlich bald einlösen wird. Freilich — kommt's darauf hinaus, daß wir dazu mehr Steuern bezahlen müssen, so ist es uns gleichgiltig, ob wir sie als preußische Staats- oder als deutsche Reichsbürger zu bezahlen haben. Unsere Einnahmen bleiben leider einfach.

Weniger auf die Zukunft hat Moritz Busch speculirt. Man räsonnirt weidlich über seine Indiscretionen, aber man liest sie; man schreibt „Enthüllungen über den Enthüller", aber sie bleiben minder interessant, als Busch's geheime Federzeichnungen. Es ist blos zu verwundern, daß Busch so lange gewartet hat, ehe er seinen geheimen Schatz in klingende Münze umgesetzt hat. Wenn er ein Reptil ist, so war er jedenfalls ein sehr geduldiges. Ein Ochse, der viel gedroschen hat, läßt sich das Maul nicht verbinden. Und das soll man ja auch nicht. Uebrigens hat man eine gewisse Angst, daß Busch noch lange nicht am Ende seiner Weisheit ist und ein zweites Bändchen folgen lassen dürfte.

Christoph Wild.

α Breslauer Spaziergänge.

In postalischen Kreisen herrscht, wie man uns von der üblichen „maßgebenden" Seite mittheilt, einige Verstimmung wegen des Ueberhandnehmens von „offenen Briefen", weil dadurch dem Postfiscus eine nicht unwesentliche Portoeinnahme entzogen werde; um so mehr, da dergleichen Briefe ihres schwerwiegenden Inhalts halber zweifellos das doppelte Porto verursacht hätten, und anzunehmen sei, daß bei den freundschaftlichen Beziehungen der Correspondenten zu einander ein Freimachen der Briefe nicht stattgefunden haben würde, was bekanntlich einen Aufschlag zur Beförderungsgebühr zur Folge hat. Die letztere Annahme scheint uns nicht ganz gerechtfertigt, da die Briefe, wie man zugeben muß, so frei als möglich gemacht sind. Wie man auch darüber denken mag, jedenfalls sind sie an ihre richtige Adresse gelangt, nämlich an das Publikum. Und das ist ja die Hauptsache; denn mehr noch als die Briefschreiber selbst hat das Publikum ein Interesse an dem Inhalt dieser Schreiben.

Wenn ein anständiger Mensch auf seinem Wege durch einen Haufen Unrath aufgehalten wird, so wird er anfangs mit zugehaltener Nase schnell daran vorbeizukommen suchen. Wenn aber der Haufen nicht entfernt, sondern immer höher aufgethürmt wird, daß er zuletzt die ganze Stadt verpestet, so wird er zur Polizei gehen und vorstellig werden, daß sie auf Fortschaffung des Haufens dringe. So und nicht anders ist es mit gewissen mißduftigen Preßerzeugnissen. Anfänglich wendet man sich mit Abscheu und Ekel davon ab, aber wenn sie sich immer breiter machen, und mit ihrem Gestanke in immer größere Kreise dringen, so daß alle Desinfectionsmittel, die der Einzelne anwenden mag, nichts mehr nützen, dann ruft man die einzige Behörde an, welche diese Art von Haufen beseitigen kann — die öffentliche Meinung. Sie ist es. die hier das Recht der Polizei zu üben hat. Für wen sie entscheiden wird, ist uns nicht zweifelhaft. Denn eine Stadt, die für sehr schweres Geld ein Rieselfeld erworben hat und die im Begriff steht, Tausende und Abertausende für Canäle auszugeben, eine solche Stadt kann sich unmöglich für — Misthaufen begeistern.

Da wir einmal bei undelicaten Preßerzeugnissen sind, so sei auch des unglücklichen literarischen Kammerjägers Busch gedacht, auf den jetzt von allen Seiten geklopft wird, natürlich ohne daß etwas dabei herauskommt. Denn was frommts, zu wissen, daß er hintereinander frommer Theolog, rother Demokrat, wüthender Augustenburger und zahmes Reptil gewesen ist, da man doch keinen Augenblick im Zweifel sein konnte, weß Geistes Kind der Verfasser der „Knallerbsen des Fürsten Bismarck" oder „Kanzlers Anekdotenschatz" oder wie man sonst die Enthüllungen des Herrn Busch nennen will, ist? Eines ist bei dieser ganzen Sache erfreulich, das ist die einmüthige Verurtheilung des Servilismus, der dieses Buch verunreinigt, und die Ablehnung einer Memoirenliteratur, die schließlich doch nur auf die allergröbste Indiscretion und Spionage hinausläuft. Hervorragende Männer mögen sich in Zukunft vor Leuten hüten, die ihnen die Worte vom Munde abzählen und drucken lassen!

Wie gut, daß bei dem Forckenbeckfeste kein solcher Dornbusch in der Nähe war. Es wären daran vielleicht manche kühne Sentenzen, manche geflügelten Worte und paradoxe Kernsprüche hängen geblieben die am Ende eben so großes Aufsehen erregt hätten, wie die Bismarckischen. So aber haben wir außer den officiellen Tischreden nur die Thatsache in Erfahrung gebracht, daß zum Schlusse des Abschiedsfestes trotz des aufrichtigen Trennungsschmerzes, von dem alle Theilnehmer ergriffen waren, die heiterste Stimmung herrschte.

An demselben Abend war auch der Stern der Meininger über Breslau aufgegangen. Die Meininger waren eingezogen mit Sack und Pack, mit Statisten und Comparsen, mit Mondschein und Gemurmel, mit historischen Costümen und — unhistorischen Preisen! Thut Geld in Euren Beutel! rufen sie den Breslauern zu. Aber was begiebt sich? Wo sind die übervollen Häuser, wo die straßenfüllenden Wagenburgen, wo die wilden Schlachten vor dem Billetschalter? Ach, die Meininger kennen Breslau noch nicht! Breslau kriegt alles klein! Sieh Breslau und — stirb!

Da wird der heutige Abend-Vortrag im Musiksaale der Universität ein anderes Bild zeigen! Da werden sie schmachten, die Veilchenaugen, und zündende Blitze werden flammen unter schwarzen Wimpern. Denn über die „Augen der Frauen" wird da gesprochen werden. Wahrlich kein kleines Wagniß, unter den Augen von Frauen über Frauenaugen zu sprechen! Und weise und tapfer zugleich der Mann, dem es gelang, in das Geheimniß dieser Zauberer einzudringen! Sagt doch ein altes Sprüchwort: „Man soll den Mädchen nicht zu sehr in die Augen sehen, man wird leicht blind." Ja, es ist ein gefährliches Studium das, und mancher verliert Aug und Kopf und Herz dabei:

> Hochweise Männer gebieten,
> Um sich vor Liebe zu hüten,
> Die Mädchen und Frau'n
> Nicht anzuschau'n.
> Allein noch Weisere riethen,
> Um sich vor Liebe zu hüten,
> Die Mädchen und Frau'n —
> Recht anzuschau'n.

Was also thun? Nun, wir werden ja heute hören, was es eigentlich für eine Bewandtniß habe mit den „Augen der Frauen!"

Käthe Beaumont.*)

Nach **De Forest** von **Clara Steinitz**.

(Fortsetzung.)

Siebentes Capitel.

Der Capitän stand nicht allein mit gezückter Waffe da, auch Tom Beaumont und Wilkins zogen ihre Revolver hervor und spannten den Hahn, und selbst der sanfte Duffy brachte eine Pistole zum Vorschein. Unter der moralischen Pression dieser Erscheinung ließ sich schnell eine gewisse Ordnung herstellen. Die Vorräthe wurden den stricten Befehlen des Capitäns zufolge eingepackt, die Boote herabgelassen und bemannt.

*) Nachdruck verboten.

Diplomatie und bekleidete eine Reihe wichtiger Posten im Orient; so war er Generalconsul in Persien. Von seiner Regierung mit einer Mission nach Bochara betraut, hatte er Gelegenheit, diese Stadt und andere Ortschaften Centralasiens zu einer Zeit zu sehen, wo für einen Europäer die Reise dorthin noch mit Lebensgefahr verbunden war. Khanikoff war in den orientalischen Sprachen gründlich bewandert und hat mehrere interessante Werke über die Geschichte, Geographie und Ethnographie Persiens und Centralasiens veröffentlicht. Seit mehreren Jahren wohnte er in Frankreich, vorzugsweise in Paris.

Provinzial-Zeitung.

Das neue Museum in Breslau.

II.

Es sei mir gestattet, die Bestände des Museums, soweit sie sich bis jetzt bestimmen lassen, flüchtig zu characterisiren.

Die kunst- und culturgeschichtlichen Denkmäler unserer schlesischen Heimath haben bekanntlich schon seit langem ihre Vereinigung in den Sammlungen des Museums schlesischer Alterthümer gefunden. Ein überaus großer Reichthum und eine seltene Mannigfaltigkeit zeichnen dieses Institut aus, für dessen Werth wohl am Besten der Umstand spricht, daß die ältere Abtheilung der diesjährigen schlesischen Kunst-Gewerbe-Ausstellung ihm allein gewiß ein volles Dritttheil ihres Bestandes zu danken hatte. Leider vermochten jedoch selbst die aufopferndsten Bemühungen hervorragender Männer nicht, ihm das Interesse des größeren und größten Publikums in dauernder Weise zuzuwenden: der Besuch des Museums steht in keinem Verhältniß zu seiner Bedeutung. Wie weit die nicht eben gunstigen Localitäten auf der Sandstraße hierbei ins Gewicht fallen, erfordert keine Untersuchung: hellere, ausgedehntere und mit modernen wirthschaftlichen Einrichtungen ausgestattete Räumlichkeiten würden jedenfalls den günstigsten Einfluß auf die Frequenz der Sammlung ausüben. Unter solchen Umständen lag die Frage einer Uebersiedelung in die lichten Räume des neuen Kunsttempels nahe, mochten sich auch bezüglich der Form dieser Uebertragung einzelne Schwierigkeiten erheben. Zahlreiche Analoge in andern Städten (ich erinnere nur an den Welfenschatz und die Kleinodien-Sammlung des deutschen Ritter-Ordens im k. k. österreichischen Museum zu Wien) lassen indeß eine zufriedenstellende Lösung im Sinne einer leihweisen Ueberlassung ohne Aufgabe der Besitzrechte nicht unmöglich erscheinen. Und so steht denn zu hoffen, daß die reichen Schätze unseres Alterthumsmuseums in einem neuen Gewande und an wohnlicherer Stätte sich neue Freunde und thatkräftige Förderer gewinnen möchten: dann erst wird ja unser Provinzialmuseum ein wahrhaft schlesisches sein.

Bei der schon angedeuteten Universalität der genannten Sammlung werden anscheinend nur wenige Lücken der Ausfüllung bedürfen. Für ältere schlesische Kunstindustrie ist dies durch bedeutende Ankäufe aus der leider in alle Weltgegenden verstreuten Collection des Freiherrn von Minutoli bereits geschehen: ebenso dorf man aber wohl die Erwartung hegen, daß alle Diejenigen, welche noch im Privatbesitze von Gegenständen heimischen Kunstfleißes sind, aus der zu erhoffenden Umgestaltung des Museums die Anregung empfangen, ihre Schätze der Oeffentlichkeit zu erschließen. Wie vieles und schönes die Schlösser des Adels und die Häuser der begüterten Kunstfreunde oft noch bergen, hat die schon erwähnte kunstgewerbliche Ausstellung zur Genüge erwiesen, und der vielfach, so z. B. besonders in Wien adoptirte Gebrauch, im Privatbesitz befindliche Gegenstände nur auf bestimmte, längere oder kürzere Zeit auszustellen, würde gewiß dazu beitragen, den Eigenthümern die Trennung von ihren Lieblingen zu erleichtern.

Plastik und Malerei des schlesischen Mittelalters sind durch eine Reihe von Originalen zur Genüge repräsentirt; zu wünschen bleibt nur, daß auch die heimische Architectur, diese wenigstens in Zeichnungen und Photographien ihre Vertretung fände. Schon mit geringen Mitteln müßte sich hier viel erreichen lassen.

Die Repräsentation der fremden, im allerengsten Sinne der außerschlesischen Kunst, fällt, wie bemerkt, vornehmlich den reproducirenden Techniken zu. Ich sage vornehmlich; denn wenn für die monumentale Kunst die oben ausgeführten Grundsätze in voller Kraft aufrecht erhalt werden mögen, kann man bei gewissen kleineren Kunstbranchen und Industrien die Originale ruhig hinnehmen, ohne einen „Raub am allgemeinen Gute" befürchten zu müssen. Zumal da, wo die bereits bestehenden Verhältnisse dem bestimmend entgegenkommen.

Die für die Fläche arbeitenden Techniken sind hier so gut wie Alleinherrscherinnen. Denn selbst da, wo die Hilfe der körperlich reproducirenden Künste, des Gypsabgusses für große plastische Arbeiten und architectonische Details, der Galvanoplastik für Kleinsculptur eintritt, sind die reichen Mittel der Photographie, des Licht- und Farbendruckes u. s. w. nur schwer zu entbehren. Ein archäologisches Museum, das nichts als seine Gypsstatuen, keine Fachbibliothek, keine illustrativen, vornehmlich photographischen Lehrapparat besäße, wäre im höchsten Grade unzulänglich; erst ihre Vereinigung ergiebt die Möglichkeit intensiven Studiums. In diesem Sinne wird auch die Abgußsammlung unseres Museums*), die der Illustration der griechisch-römischen Kunst dienen soll, über eine reiche Collection von Photographien verfügen, welche, vor allem dazu bestimmt, die Entwickelung der antiken Baukunst zu erläutern, auch für die durchgreifende Kenntniß der gleichzeitigen Plastik von Bedeutung ist, deren überaus zahlreiche Denkmäler ja nur zum kleinsten Theil in voller Körperlichkeit die Räume eines nur mäßig großen Museums bevölkern können.

Mit geringen Modificationen gilt das Gleiche für die übrigen Epochen der Kunst. Vom frühen Mittelalter gar nicht zu reden, dessen armselige Ueberbleibsel der beneidete Besitz weniger und kostbarer Sammlungen sind, wird uns auch die spätere Zeit, die des Romanismus und der Gothik, nur auf dem Wege der Abbildung zugänglich sein. Freilich hat die dazu berufenste Hand die Auswahl getroffen, und damit ist eine giltige Garantie für die Vollständigkeit des Materials, wie für seine instructive Trefflichkeit gegeben.

Mit dem Eintritt der Renaissance ändert sich die Sachlage. Wir haben nicht mehr die einige und untheilbare Kunst früherer Jahrhunderte vor uns: der Geist der Individualität, die Ausbildung der Persönlichkeit, die den Beginn der Neuzeit charakterisiren, begünstigen das Auseinandergehen des künstlerischen Triebes in ungezählte, fröhlich gedeihende Zweige und Reiser. Aus dem Falle der handwerklichen Zunftschranken entwickelt sich die künstlerische Persönlichkeit, das Künster-Individuum; es giebt weniger „Schulen", als „Meister." Damit verbunden eine fieberhafte Thätigkeit auf den Grenzgebieten von Kunst und Gewerbe! Der Begriff der Kunstindustrie ist in seinem eigentlichsten Sinne eine Schöpfung der Renaissance, die Decoration um ihrer selbst willen eines ihrer Hauptkennzeichen. Und zuletzt die vervielfältigenden Künste: Formschnitt und Kupferstich mit ihrem stetig anwachsenden Gefolge! Ein Museum muß den also gewandelten Verhältnissen Rechnung tragen. Einzelne Kleinstücke und gewerbliche Techniken vertragen die Reproduction nicht leicht: bei ihnen wird man um so eher zu den Originalen seine Zuflucht nehmen dürfen, als ihr immerhin noch häufiges Vorkommen die Kosten nicht unerschwinglich werden läßt. Die Besucher der schon mehrmals erwähnten Kunst-Gewerbe-Ausstellung werden sich manches schönen Stückes erinnern, das den industriellen Künsten der Renaissance oder einer etwas späteren Zeit angehörig die Eigenthumsbezeichnung des neuen Provinzial-Museums trug, und, wie z. B. jenes prächtige Himmelbett mit Intarsiaturen in der begründeten Einsicht angekauft wurde, daß auch die vollendetste Abbildung nicht im Stande, die Anschauung wenigstens eines echten Beispiels, als Prototyp des Genres gewissermaßen, zu ersetzen. Für einzelne Zweige, wie z. B. gerade für die Goldschmiedekunst, kommen die Sammlungen des schlesischen Alterthums-Museums dem Studium in vorzüglicher Weise zu Hilfe.

*) Die projectirte Uebertragung des zur Universität gehörigen archäologischen Museums in das neue Gebäude hat sich in jungster Zeit als unthunlich erwiesen.

Endlich besitzen wir in der ziemlich reichen und trefflich geordneten Kupferstichsammlung der Stadbibliothek, die aller Voraussicht nach dem Museum zur Benutzung überlassen werden dürfte, einen ausgezeichneten Führer durch das gesammte Gebiet der Kupferstich- und Holzschneidekunst. Lücken, die sich besonders bei den früheren Meistern bemerkbar machen, lassen sich mit Hilfe der neueren Reproductionen, die eine fast täuschende Wiedergabe erzielen, unschwer ausfüllen: Armand Durand's „Héliogravures" sind in dieser Beziehung ja ganz schätzbar und nicht zu entbehren. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß auch die hauptsächlichsten Handbücher über die peintres-graveurs, schon jetzt größtentheils im Besitze der Stadtbiliothek, dem eingehenderen Studium zur Verfügung stehen werden.

Soviel von den Kleinkünsten. Die große Kunst der Renaissance haben wir in den Photographienmappen des Museums zu suchen. Nöhring, Braun und Allinari heißen die drei Männer, die uns mit der untrüglichen Kunst des Lichtes die holden Wunder italienischer Malerei, die stolze Pracht der südlichen Marmorpaläste, wie die spielende Anmuth nordischer Renaissanceformen vor das Auge zaubern: der Arundel-Society nicht zu vergessen, deren treffliche Publicationen durch farbige Nachbildungen das Verständniß der Blüthezeit italienischer Kunst zu fördern suchen. Daß Italien und seine Meister die vornehmste Stelle einnehmen, erklärt sich aus der Natur der Sache; doch wird die deutsche Kunst so wenig wie die niederländische und flandrische die Vollständigkeit ihrer Vertretung vermissen lassen. — Ob endlich der hin und wieder angeregte Gedanke, die Gemälde-Sammlung des Ständehauses, eine Collection von circa 100, verschiedenen Ländern und Schulen angehörigen Bildern, der neuen Anstalt einzuverleiben, seine Verwirklichung finden wird, entzieht sich für den Augenblick noch der Kenntniß der Unbetheiligten.

Da die bedeutendsten Denkmäler der Barok- und Rococo-Kunst in der letztgenannten Gruppe ihre Erledigung finden, so wären wir beim neunzehnten Jahrhundert angelangt. Bei der Ueberfülle seiner Production erscheint, wenn ein Bild seiner künstlerischen Entwickelung überhaupt in die Aufgabe unseres Museums fallen sollte, strenge Beschränkung auf das Beste, dessen ja nicht allzuviel ist, dringend geboten. Von Originalwerken sollen, soviel bis jetzt bekannt, Eduard Grützners Falstaff-Cyclus und A. v. Werners Carton zum Mosaikfries der Berliner Siegessäule die moderne Kunst repräsentiren; das erstere die Arbeit eines geborenen Schlesiers und als solche hier wohl am Platze, das zweite ein dankbar hinzunehmendes Geschenk des Hofes.

Dies sind die Sammlungen unseres neuen Museums. Ich glaube, daß es im Hinblick auf die großen Galerien der Residenz sich den bekannten Spruch zur Devise wählen darf:

„Intrate: et hic dii sunt." K—l.

„Nun die Damen", sagte der Capitän. „Zuerst Frau Chester."

Frau Chester ließ sich das nicht zweimal sagen und glitt von dem Tau in die sie umfangenden Arme eines strammen Matrosen herab, den sie umklammerte, als wolle sie ihn in Stücke reißen.

„Jetzt Miß Beaumont!" rief der Capitän. Aufgepaßt, ihr da unten. Ein starker Mann her für Miß Beaumont."

„Ich!" schrie Tom und schob einen Matrosen zurück. „Ich werde für meine Schwester sorgen. Halt Dich fest, Käthe."

„O Tom! Nimm Dich in Acht!" bat Käthe, als sie des jungen Burschen Hals umschlang.

„Festhalten!" kreischte der Capitän. Aber es war schon zu spät. Der Knabe hatte das Thau fahren lassen oder verloren, und die Geschwister sanken Beide in den nächtigen Ocean. Ein allgemeiner Klagelaut wurde hörbar, Alle stürzten an die Planken, dann trat eine Pause ein. Wer konnte schwimmen? Matrosen sind bekanntlich keine guten Schwimmer.

Nun spritzte das Wasser noch einmal auf, der lange Mc Alister hatte sich kopfüber hineingestürzt, und eine abermalige Pause trat ein.

„Da ist Einer!" schrie ein Matrose im Boot, lehnte sich über und zog einen nassen Gegenstand herein. Es war Tom Beaumont, der ebensowenig fliegen wie schwimmen konnte, und den der bloße Zufall rettete, daß er an der rechten Stelle in die Höhe kam. Seine ersten Worte waren: „Wo ist sie?"

Er hatte das kaum herausgegurgelt. als ein Freudenschrei sich den Kehlen all' dieser Männer entrang, die auf einem brennenden und sinkenden Schiffswrack standen. Die zuckenden Flammen beleuchteten einen Frauenkopf, unter dem. fast erdrückt von der Last des Mädchens, das er zu retten bemüht war, Mc Alisters Gesicht zum Vorschein kam.

„Lasset das Boot hinter dem Schiffe ab!" brüllte Capitän Brien. „Eilt ihm zu Hilfe!"

Eine Minute später waren die Beiden an Bord, das Mädchen bleich, kalt und halberstickt, der junge Mann noch athemlos von dem Kampf unter dem Wasser. Zum Wechseln der Kleidung gab es keine Zeit mehr, das immer tiefer sinkende Dampfboot mahnte zur schleunigsten Ausschiffung. Nur ein paar Leintücher konnte man um die völlig Durchnäßten schlagen.

Und nun konnte die düstere, unheimliche Fahrt ohne weiteren Unfall von Statten gehen. Nur das schon sehr tiefliegende Wrack beleuchtete mit seinen himmelansteigenden Feuersäulen das dunkle Meer, das mit seinem lebhaften Wellenschlag die Barke überstiebte und gefährdete. In wenigen Minuten waren Alle trotz der sommerlichen milden Temperatur erstarrt vor Frost.

Mc Alister und Tom Beaumont kamen überein, alle Tücher um Käthe zu schlagen.

„Nützt nichts", lächelte sie, „das macht mich nur um so nasser."

Frau Chester, deren Verzweiflung und Mißbehagen zu tief waren, um sie in Worte zu fassen, gab nur stöhnende Laute von sich.

„Häßlich, Wilkins, was meinst Du?" brummte Duffy zusammenschaudernd.

„Immerhin viel besser, als ganz unterzugehen", erwiderte Wilkins mit den Ellenbogen auf seinen Knieen und seinen Kopf in die Hände stützend. „Bei Jehu, je erbärmlicher ich mich fühle, desto mehr hänge ich am Leben. Aber so geht's immer."

„Krank, Wilkins?"

„Nein, ich seh' nur nicht gern hin. „Zeig' mir Land, und ich will stramm genug dasitzen."

„Nun sind wir ja Alle geborgen", rief der Capitän von den Rudertaljen dazwischen, indem er in sein voriges Prahlen und Tosen verfiel, wahrscheinlich, weil er die Frauen damit aufzuheitern dachte. „Alles in Allem sind wir ein Bischen naß geworden. Morgen landen wir und geben zu Haus unser Abenteuer zum Besten. In vier Wochen wird es uns als ein prächtiger Spaß erscheinen, den wir um alle Welt nicht entbehren möchten."

„Mich ausgenommen", sagte er sich und dachte dabei traurig an seinen ruinirten Seemannsruf und an seine zerstörten Aussichten als Oberbefehlshaber der neuen Linie.

Nach einer halben Stunde erlosch plötzlich die breite Lichtfluth hinter den Schiffbrüchigen, und als sie sich umwandten, war vom „Mersey" Nichts mehr zu schauen.

„Es ist, als stürbe uns ein Freund", murmelte Käthe. „Schade um das arme Schiff."

„So ist's", sagte der Capitän, dessen Herz dem Mädchen wärmer denn je entgegenschiug. „Es war ein schönes Boot, nicht wahr?"

„Ich bin froh, daß wir das elende Ding los sind", brummte Fran Chester, die es weder Sachen, noch Personen je ganz vergeben konnte, sie belästigt zu haben.

„Sie haben mich geretiet, nicht wahr?" sagte Käthe Beaumont leise zu Frank Mc Alister.

„Ich war so glücklich", antwortete er in einem Tone, der wie eine Danksagung klang.

„Ich wußte es. Aber ich war so betäubt! Ich werde Ihnen mein ganzes Leben hindurch dankbar sein."

„Nicht doch!" wehrte er ab und würde gern ihre Hand ergriffen und gedrückt haben, wenn es die nassen Tüchter nur zugelassen hätten.

Und so endete diese vielsagende Unterredung.

Der frühe Morgen befreite die Verunglückten aus Gefahr und Noth. Sie begegneten einem Schiff, das sie nach Charleston in Südcarolina, dem Ziel ihrer Fahrt, mitnahm. Es war der erste und einzige Versuch, den die Stadt Charleston machte, als maritime Nebenbuhlerin Newyorks aufzutreten.

In Charlestons fashionabelstem Hotel, das zu jener Zeit alle großen Pflanzer, die entweder aus Europa zurückkehrten, oder sich Einkäufe halber mit ihren Familien in die Stadt begeben hatten, aufsuchten, traf Frank Mc. Alister erfrischt, neu costümirt, gebürstet und gesalbt auf einen alten Freund seiner Familie, den Major John Lawson, einen Nachkommen der De Lauzuns, wie der Major stolz betonte.

„Wie, Du bist's, mein herziger Junge?" rief der Major mit strahlendem Gesicht und schüttelte ihm eine volle Minute, obwohl sanft und zärtlich, die Hand.

„Ist es möglich? Ist's wirklich wahr?" fuhr er in hohem Discant des Entzückens fort, als spräche er zu einem Kinde. „Du bist's also" und er strich ihm sanft über die Schulter. „Ja Du bist's. Ich würde Dich nicht wiedererkannt haben, so erstaunlich hast Du Dich entwickelt!"

Und der Major trat ein paar Schritte zurück, um den jungen Riesen mit schalkhaft liebkosendem Blick zu prüfen.

„Noch drei Zoll größer, als Dein hünenhafter Vater! Dich hätte Friedrich Wilhelm von Preußen entschieden für sein Riesenregiment pressen lassen — zur Potsdamer Garde", fügte der Major, der auf diese Probe seiner militärischen Geschichtskenntniß nicht wenig stolz war, erläuternd hinzu.

„Aber was rede ich von Deiner körperlichen Größe! wirst Du doch in anderer Beziehung eben so stattlich gereift sein. Nun erzähle mir Alles, ich könnte Dir stundenlang zuhören."

Wie eine Fluth warmen Olivenöls ergeht sich des Majors sanfte Schmeichelrede über seine Zuhörer, ohne daß er ihnen Zeit zur Abwehr gönnte. Die umfangreiche Scala der zarten und zärtlichen Töne, die ihm zu Gebote standen, suchte gern ihren Abschluß im hohen Sopran oder im Falsett. Sein Gesicht war vor lauter schmunzelnden und lächelnden Grimassen vorzeitig gerunzelt. Wie Feuerfliegen tauchte bald hier, bald dort ein Lächeln in seinem faltenreichen Gesichte auf und verschwand ebenso, um gleich darauf sein ganzes Antlitz damit zu überfluthen. In solchen Augenblicken erinnerte er an eine funkelnd aufblitzende, zerbrochene Spiegelscheibe, oder an die strahlende Wasserfläche eines Sees, der im Sonnenschein aufleuchtet. Seine schlanke, magere Gestalt war von lauter Bewegungen und Complimenten geschmeidig, wie ein Aal.

Aus seinen grauen Augen und dem humoristischen Blinzeln ihrer faltenreichen Winkel jedoch blitzte der Schalk. Es machte ihm Spaß, der menschlichen Eitelkeit auf seine Weise zu spotten. Er schmeichelte grundsätzlich und hatte sich eine eigene Methode dafür zurechtgelegt. Wie Andere sagen: „Verläumde kühn, Etwas bleibt immer haften", sa sagte er: „Schmeichle kühn, Etwas bleibt immer haften."

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Kunstnotizen.

Breslau. Frau Emmy Zimmermann wird, wie wir vernehmen, im Laufe des Monats December ein Gastspiel an unserem Stadttheater eröffnen.

Berlin. Am 18. d. Mts. wurde Heinrich Hofmann's Oper: „Armin" (Text von Felix Dahn) im Opernhause mit sehr günstigem Erfolge zum ersten Male aufgeführt. Der Componist hat auch seine neueste Oper „Aennchen von Tharau" der General-Intendanz eingereicht, doch ist keine Aussicht vorhanden, daß dieselbe noch in dieser Saison gegeben werden wird.

Im Schauspielhause wird Grillparzers „Traum ein Leben" in den ersten Tagen des nächsten Monats neu einstudirt in Scene gehen.

* Adelina Patti ist in Berlin eingetroffen und eröffnet am Sonnabend (23. Novbr.) ihr Gastspiel im Kroll'schen Theater. Wie Berliner Blätter melden, sind sämmtliche 20-Mark-Plätze für das erste Auftreten der Diva verkauft.

Eine Parodie der „Fourchambault", welche im Germania-Theater unter dem Titel „Forsch-am-Pult" gegeben werden sollte, wurde von der Polizei verboten.

Bern. Musikdirektor Metbfessel, der Componist einer großen Zahl weit und breit bekannter Lieder, ist am 19. November im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene hatte seit mehreren Decennien an verschiedeneu Schulen der Stadt gewirkt und auch die Berner Liedertafel geleitet.

Hannover. Das hiesige Thalia-Theater ist in Folge mangelhaften Besuches geschlossen worden.

München. Der König von Baiern hat Franz Defregger und Gabriel Max zu ordentlichen Professoren der Historienmalerei an der Akademie der bildensten Künste in München ernannt.

Wien. Der pensionirte Hofschauspieler Karl Rettich, Gemahl der berühmten Tragödin Julie Rettich, ist am 19. November gestorben.

Anfangs Januar wird im Burgtheater Beaumarchais' Lustspiel: „Die Hochzeit des Figaro" in einer Bearbeitung von Dingelstedt unter dem Titel: „Ein toller Tag", aufgeführt werden.

Mit vier Beilagen.

Breslau, 23. November. [Tagesbericht.]

S. [Aus der Natur.] Während die Natur überall die friedliche Tendenz zeigt, sich zur stillen Ruhe zu begeben, macht sich auf einem unserer liebsten, und wir können wohl sagen, auf einem bei allen Breslauern beliebtesten Spazierwege, gleich hinter der Holzhäuselbrücke am Weidendamm, ein unheimliches Treiben bemerklich. Reichlich ein Dutzend schöner Lindenbäume am Eingange des Dammes sind mit hochangefahrener Erde umhäuft und damit unmittelbar, da die Fäulniß der Rinde die Säfte führenden Gefäße zerstört, dem Tode übergeben. Nächstdem hat an dem benachbarten, zur Wiese hochabfallenden Gartengrundstück eine wahre Massacre unter den Weiden stattgefunden. Wir werden von Jedem, den wir dort fragen, darüber belehrt, daß solche bedauernswerthe Zerstörung von Bäumen um neuer Weg- und Wasserwerksanlagen willen stattfinde. Darüber könnten wir uns, da die städtischen Bedürfnisse und Interessen vielfache und einander oft durchkreuzende sind, noch leichter beruhigen, zumal das Opfer an, obwohl schönen Lindenbäumen, was den dortigen Theil der städtischen Promenade betrifft, nur ungefähr ein Dutzend beträgt. Aber schlimmer ist die Aussicht, von welcher wir außerdem vernahmen.

Ich ging weiter auf dem Weidendamm — es war ein gar milder, windstiller, von leichtem Gewölk umflorter Tag, wo sich das Gefühlsleben des Menschen mehr zu regen beginnt. Eben hatte ich den Theil des Baumganges betreten, der, vom Gasthause von Neuholland bis fast an die Kaffeehäuser des Weidendammes die grüne Wiese umlaufend, den Glanzpunkt dieser ländlichen Promenade vor dem Ohlauer Thore bildet. Es sind prachtvolle Schwarzpappeln, ein Menschenleben an Jahren übertreffend, aufgewachsene Weiden mit dicht bezweigten Kronen, dann Linden — eine Gruppe der allerschönsten und höchsten dieser ganzen Spaziertour, und nächstdem, vor allen ausgezeichnet, wahrhaft prächtige Riesinnen von Pyramidenpappeln, welche nebst vielen anderen jüngeren Bäumen, zusammen über hundert an der Zahl, einen wirklichen Stolz der Vegetation vor unserer Stadt und jeder Zeit den herrlichsten Anblick, im Sommer aber den erquicklichsten Schatten bilden.

Eben näherten wir uns den acht mächtigen Pyramidenpappeln, welche in leichter Biegung des Weges sich zu einer Reigenlinie vereinen, als wir von der einen herab ein seltsames laut klapperndes Rascheln vernahmen. Es geschah mit einem trockenen Blatt, das an einer Spinnwebe wie an einem Seil befestigt hing; und es schallte damit in fortwährendem Anschlage links und rechts an Stamm und Ast so geräuschvoll, hastig und heftig, wie wenn Jemand ungeduldig seines Dieners begehrt. Ich blieb stehen und sah auf; es war richtig das Signal der Nymphe, die diesen schönen Pappelbaum bewohnt; und ich erblickte sie selber Aug' in Aug', wie sie mit sanft hingehauchter, schwebig schwankender Gestalt sich dem Baumstamme zu entreißen suchte. Sie erschien betrübt, aber sah mich mit frenndlichem Ausdruck an. „Du bist es, Freund, sprach sie, der Du alle Tage vorübergehend uns mit gleicher Liebe betrachtest, ob wir alt oder jung sind, und wenn uns ein Vöglein singt, es mit Theilnahme belauschest. Zu Dir habe ich Vertrauen und will Dir mein Herz ausschütten.

„Du siehst, Freund, dort von dem Gasthause gegenüber dem Wasserhebewerk bei uns vorbei bis fast zu jenen Kaffeehäusern drüben die stolzen Reihen meiner Schwestern und unserer hoffnungsvollen jüngeren Geschwister in diesem 800 Fuß langen Bogen friedlich nebeneinander ziehen. Blicke hin und zähle, wie 75 der mächtigsten Dryadengestalten unter ihnen auf starker Stämme Wuchs und Kraft die schönen, reichbezweigten Kronen in die Lüfte tragen. Kein noch so eiliger Wind zieht vorbei, ohne in ihre Wipfel ein süßes Liebeswort zu rauschen; kein Vögelein vorüber, ohne uns sein Liedlein zu bringen. Die Sonne ruht mit Lust auf unseren Wipfeln. Jedes Segel, das auf dem blauen Spiegel des Stromes gleitet, bläht sich stolz vor unseren Höhen, und jeder Wimpel flackert fröhlich zu uns herüber; selbst die Thürme der Stadt sehen uns freundlich und wie gütige Brüder an und winken uns oft vom Westen herüber mit den Fähnlein auf ihren Spitzen. Siehe Du uns neidlos und freundlich an in unserem lebensvollen Schossen, wie wir mit allem Wuchs und Trieben nur danach trachten, euch Spaziergänger zu erfreuen; bald mit unserm Bilde (die ihr doch schön gebauten Gestalten so gern nachsehet), bald mit unserer Blätter- und Blüthenpracht, mit unserem erfrischlichen Odem, und noch zum Herbst mit lachend gefärbtem Laub euch angenehm zu dienen und euch heiter zu stimmen. Wir thun es schlicht nnd recht in Stille und Bescheidenheit und erbitten uns nichts dafür, als den Raum, auf dem wir leben, um euch zu nützen. Doch wie hart seid ihr Menschen! Wisse' man hat beschlossen, uns grausamer Weise, uns alle zusammen, die wir hier vereint in diesem Bogen wachsen, zu tödten und nur noch kurze Zeit währt unsere Frist."

Ich erschrak über dieses Wort meiner würdigen Freundin, und ehe ich gleich den Ausdruck fand, ihr meine Gefühle auszusprechen, fuhr sie in erbittertem Tone fort:

„Siehe, ihr prahlt mit schönen Reden, wie sehr ihr die Bäume liebt und pflegt und Alles thut, um ihr Leben zu fördern und sie auch da noch um euch zu hegen, wo sie kaum noch ihre Lebensbedingungen finden. Glaubst du, Freund, daß es unser Geschlecht lieben heißt, wenn man da, wo das Granitpflaster uns ein jämmerliches und kurzes, verkrüppeltes Leben verheißt, uns mit Zärtlichkeit wie verwöhnte Kinder hegt — hier aber, wo wir in aller Herrlichkeit, Frische, ewiger Jugend und in aller Tugend der Bäume gedeihen und höher noch, als eure Giebel und Dachfirsten emporwachsen, uns herzlos das Leben zerstört?!" Sie hielt ein und ließ mir gleichsam Zeit, über solche Menschenthaten nachzudenken. Dann erzählte sie bitter, wie Männer, denen sie viel mathematischen Verstand, aber wenig Interesse für sie und ihre Schwestern zutraue — sie müßten wohl keine Frauen daheim haben, sonst würden sie weichere Gefühle besitzen — erschienen seien und vom Gasthause Neuholland nach den Weidendamm-Kaffeehäusern eine grade Linie abgesteckt hätten, um den Spaziergängern den Weg zu verkürzen. „Zu verkürzen!" hob sie unmuthig hervor, als ob es je einem Spaziergänger langweilig geworden wäre im edelgeschwungenen Bogen des Dammes unter ihrer aller Laubwölbung zu wandeln. Und mit spöttisch verzogenem Mund äußerte sie dann nach dem empfindlichen Schönheitssinn der Dryaden, wie abgeschmackt ernüchternd gerade Weglinien seien — mehr die stummen Häuser der Stadt als fühlende Menschen und die Natur zu erfreuen; und wie zimperlich trippelnd, geziert und knapp, und ohne alle Freiheit der Grazie die Baumlinien darauf einhergingen. Dann hob sie satyrisch das Wohlwollen des neuen Wegplanes hervor, uns schnurstracks hinter die Kaffeehäuser zu führen und an deren Kehrseite entlang zu geleiten; wohingegen zu den schönen Laubgängen und Gehölzpartien an den Fronten der Kaffeehäuser, die den Sammelpunkt der gebildeten Naturfreunde bilden, nur ein verächtlicher Seiten- und Winkelpfad übrig bleiben würde. Das sei die Zerstörung der ganzen Schönheitslinie des Spazierwegs und die Vernichtung der lieblichsten ländlichen Partie um die Thore Breslaus überhaupt. Dann noch wies sie mit schadenfroher Gebärde, welcher selbst das edelste Weib im Zorne sich nicht zu entziehen vermag, auf die brütende Sonne hin, die in der Glühhitze des Sommers so weidlich die Gattinnen und Kinder auf dem neuen Wege bescheinen würde; und es möchten wohl 50 Jahre vergehen — und auch wir selbst — setzte sie grausig hinzu, bevor die jungen Bäume solchen Schatten geben würden, als sie mit ihren hohen Schwestern auf dem schön bogenden Damm.

Mit einer Art begeisterten Blickes dann auf den unweit stehenden Prachtgestalten der wohl 90jährigen, in vollster Jugend-Ueppigkeit strotzenden Schwarzpappeln ruhend, wies sie über die Wiesen hinweg auf die schwer zu umfassenden Riesengestalten der altehrwürdigsten Pappeln des Morgenauer Dammes hin, deren Majestät zu uns herübersah, und sprach: „Siehe, wie jene Riesen dort, an deren Seite ihr so gern nach der Stadt blickt, um den Elisabetthurm in lieblichstem Bilde der Eintracht zwischen den Magdalenenthürmen zu schauen —, wie jene dort würden auch diese meine Schwestern hier in hundert Jahren sein, um von eurer Liebe zu uns und von euren Vorfahren zu zeugen, die so glücklich hier mit euch, und schon als ihr noch Säuglinge waret, an uns vorübergingen. Aber bald werden wir gefällt daliegen zum Lohne dafür, daß wir euch lieben; und kahl und nackt wird diese Stelle sein, wie jene öde, lange Strecke des Morgenauer Dammes, wo man verwüstend schon vor Jahren die herrlichsten Eichen niederstreckte, deren offen daliegende Wurzelklötzer, ein Dutzend an der Zahl, noch heut im Verfaulen von der grausamen Menschenthat Zeugniß geben. Und keine Stimme, kein Wort und keine Hand erhebt sich, jene uns Dryaden geheiligte Stätte unserem Geschlechte wiederzugeben! — Siehe, wie es wühlt und karrt hier vor unseren Augen, bald wird es sich höher wölben und bald wird der Straßendamm sich protzig genug fühlen, uns unsere Todesstunde anzuzeigen. Wir hundert Schwestern werden vereint sterben, wie wir gelebt: Eine Hekatombe hehrer Dryaden auf einmal wird euch genügen! Adieu, alter Freund!" Damit verschwand sie. Die Stieglitze sangen in den Weiden, und es klang mir, als sollte es der schönen Dryade helles Schwanenlied sein. Ich aber ging schmerzlich berührt, wie wenn ich von innigsten Freundinnen schiede, und konnte mir das Räthsel nicht lösen, warum hier gerade der Damm zerstört werden müsse, da die unmittelbar daran stoßende Wiese allen nur wünschenswerthen Raum zur Erweiterung der Wasserwerksanlagen biete.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9½ Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Just, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: S.-S. Rachner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 5 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 2 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 2 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstr. Nr. 28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

In der 11,000 Jungfrauen Kirche nach der Amtspredigt aus der von der verstorbenen Frau Dr. Alexander, geb. Mog, der Kirche zugewendeten Stiftung: Cantate für Männerstimme von Carl Schnabel.

Todtenfeier. Diesen Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, wird wieder in der Elisabet-Kirche eine Todtenfeier stattfinden, zu welcher Jedermann freien Zutritt hat. Am Schluß werden an den Kirchthüren für die Armen und Kranken der Parochie Gaben der Liebe gesammelt.

* [Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Sonntag, den 24. November, Gottesdienst früh 9½ Uhr. Predigt: Pfarrer Herter.

⁂ [Communales.] Am vergangenen Donnerstage haben die Stadtverordneten den Etat pro 1878/79 in seinem Schlußresultat festgestellt. Im achten Monat des Etatsjahres selbst! — Das ist ein Curiosum, welches nur durch die mit der Schulgelderhöhung und mit der Aenderung des Finanzplanes verknüpften Umstände erklärt und gerechtfertigt wird, aber ein Uebelstand bleibt es immer, von dem man wünschen muß, daß er nie mehr wiederkehren möge.

Was seiner Zeit die Patronats-Ablösungs-Frage für eine Bewegung unter den Stadtverordneten hervorrufen wird, davon konnte man am Donnerstage einen Begriff bekommen. Es handelte sich da nur um eine einfache Mittheilung, und welche Schwierigkeiten wurden erhoben! Wie werden die Geister erst auf einander platzen, wenn man über die einzelnen Bestimmungen des Recesses, der allerdings für die Commune und die evangelischen Gemeinden eine hohe Bedeutung hat, debattiren wird! — Die Sache verhielt sich folgendermaßen: Die Stadtverordneten hatten vor längerer Zeit den Magistrat ersucht, Mittheilung über den Stand der Verhandlungen in Bezug auf die Ablösungs-Angelegenheit zu machen. Nachdem im Frühjahr die Verhandlungen zu einem gewissen Abschnitt gekommen waren, hat jetzt Magistrat diese Mittheilung den Stadtverordneten zugehen lassen, und zwar war diese Mittheilung eine so ausführliche, daß die Stadtverordneten das vollständigste Bild der Sachlage erhalten mußten. Die Kirchen-Commission, welcher die Vorlage zur Begutachtung vorgelegen hatte, empfahl der Versammlung: 1) Kenntnißnahme, 2) sich mit dem bisherigen Verfahren des Magistrats einverstanden zu erklären, und 3) denselben zu ersuchen, die Verhandlungen in der bisherigen Weise weiter zu führen. In diesem Votum der Kirchen-Commission ist doch nicht die Spur einer Billigung der Sache (z. B. der von den evangelischen Gemeinden aufgestellten Gegenforderung) enthalten, sondern es soll sich die Versammlung eben nur mit dem Verfahren des Magistrats, oder, wie ein im Laufe der Debatte gestelltes Amendement dies genauer bezeichnet — „mit der bisherigen geschäftlichen Behandlung des Magistrats" einverstanden erklären, und, was sich eigentlich von selbst versteht, den Magistrat ersuchen, die Verhandlungen in der bisherigen Weise weiter zu führen. Magistrat hatte diese Anerkennung sehr wohl verdient, denn er hatte in der That bei diesen Verhandlungen eine Umsicht entwickelt, welche auch ohne das ausdrückliche Votum der Stadtverordneten von Jedem anerkannt werden muß. Trotzdem erhoben sich Stimmen gegen den zweiten und dritten Punkt, sie wollten blos den ersten, nämlich die Erklärung: daß die Versammlung Kenntniß genommen habe — gelten lassen. Alle Gegenversicherungen: daß sich mit diesem von der Commission vorgeschlagenen Votum Niemand verbindlich mache, später für die Resultate der Verhandlungen zu stimmen, sondern daß es später, wenn über die Sache selbst entschieden werden solle, Jedem freistehe, dafür oder dagegen zu stimmen — alle diese Gegenversicherungen halfen nichts, bei der Abstimmung wurden die Vorschläge der Commission ad 2 und 3 verworfen und nur ad 1 (Kenntnißnahme) angenommen. In der Sache selbst ändert sich dadurch freilich nichts, allein diese Beschlußnahme läßt auf eine Voreingenommenheit schließen, welche der Durchführung der für beide Theile so vortheilhaften Ablösungssache kein günstiges Prognostikon stellt.

Verwandt mit dieser Vorlage war eine andere. Die neue Synodalordnung schreibt bekanntlich vor, daß die Kosten der Kreis-, Provinzial- und General-Synoden von den evangelischen Gemeinden getragen werden sollen. Nun hatten die hiesigen evangelischen Gemeinden an Synodalkosten eine Summe von 4479 Mark 90 Pf. zu zahlen, da sie aber hierfür nicht einen Pfennig in den Kirchenkassen hatten, wandten sie sich an den Magistrat und baten ihn, auch die Kosten dieses kirchlichen Bedürfnisses aus dem Stadtsäckel zu bestreiten. Merkwürdigerweise weigerte sich Magistrat, auch nur das Geringste für Bestreitung der Synodalkosten herzugeben. Mittlerweile wurden die kirchlichen Organe der evangelischen Gemeinden von der kirchlichen Aufsichtsbehörde gedrängt, die schon lange fälligen Synodalkosten zu zahlen. Die kirchlichen Organe waren in großer Verlegenheit, sie wußten nicht, was sie thun sollten. Die Kirchenkassen hatten hierfür kein Geld und eine Kirchensteuer deshalb auszuschreiben, wäre etwas Mißliches gewesen. Erstens hatten alle kirchlichen Organe die Ueberzeugung, daß Magistrat die Verpflichtung habe, die Synodalkosten zu bezahlen, sowie er für die Befriedigung aller wirklichen kirchlichen Bedürfnisse sorge und zwar, wenn die Einkünfte der Kirche nicht ausreichen, dann aus dem Stadtsäckel. Die Synoden seien aber ein entschieden kirchliches Bedürfniß; es hänge auch gar nicht von den Gemeinden ab, ob Synoden abgehalten werden sollen oder nicht, sondern dieselben seien vom Gesetz angeordnet. Da aber Magistrat die Pflicht anerkannt und sie auch seit Jahrhunderten unweigerlich ausgeführt habe, nämlich die Pflicht; für die Befriedigung des wirklichen kirchlichen Bedürfnisses im Falle der Noth selbst auf Kosten des Stadtsäckels zu sorgen — so sei es auch seine Sache, die Synodalunkosten zu bestreiten, da die Kirchenkassen hierfür kein Mittel besitzen. Auf jeden Fall wolle man es auf die richterliche Entscheidung ankommen lassen. — Zweitens: Die Summe durch Erhebung einer kirchlichen Steuer aufzubringen, sei auf keinen Fall anzurathen. Eine Kirchensteuer-Erhebung würde viel Zeit und Mühe beanspruchen, sie würde auf die Gemeinde-Mitglieder einen peinlichen Eindruck machen, zumal das Patronat ja noch gar nicht aufgehoben sei, und möglicherweise die evangelischen Gemeinden in ihrem Bestande schädigen. Und das Ganze solle wegeu einer so geringfügigen Summe in Scene gesetzt werden? — Wie gesagt, man fand dies bedenklich und beschloß: sich an den Magistrat zu wenden, ihn zu bitten, diese Summe leihweise zu bewilligen. Später solle die richterliche Entscheidung darüber eingeholt werden, wer die Synodalkosten zu zahlen habe. Magistrat ging darauf ein. Er erklärte sich bereit: den evangelischen Gemeinden ein Darlehn von 4479 M. 90 Pf. zu gewähren unter Festsetzung einer vierteljährlichen Kündigung. Diese magistratualische Vorlage hatten nun 2 Commissionen begutachtet, nämlich die Kirchen- und die Finanz-Commission. Die erstere wollte unter Zustimmung zu der Rechtsauffassung des Magistrats das zinsfreie Darlehen bewilligen. — Die Letztere wollte dem Magistrats-Antrage nur in der Voraussetzung zustimmen, daß der vom Magistrat festgehaltene Rechtsstandpunkt über die Nichtverpflichtung der Stadtgemeinde für die Synodalkosten von Patronatswegen aufzukommen auch von Seiten der Kirchengemeinde jetzt anerkannt wird. Letzteres Gutachten kommt einer Ablehnung gleich, da die evangelischen Gemeinden durch ihre gesetzlichen Organe bereits erklärt haben, daß sie dieser Ansicht des Magistrats nicht beistimmen, sondern eine richterliche Entscheidung herbeiführen wollen. — Es entwickelte sich nun am Donnerstage eine lebhafte Debatte, wobei sich unter anderen die den evangelischen Gemeinden nicht freundlich gesinnte Meinung kundgab, das Darlehen überhaupt nicht zu gewähren und zwar im Interesse einer völlig gleichen Behandlung aller Confessionen. — (Welch trübe Aussicht für ein Zustandekommen des Ablösungs-Projectes!!) — Schließlich wurde doch die Ansicht der Kirchencommission adoptirt und das Votum der Finanzcommission abgelehnt, allerdings bei einer sehr starken Minorität (mit 40 gegen 33 Stimmen). — Die Eindrücke der Donnerstag-Debatte lassen kein günstiges Resultat für das Zustandekommen der Ablösung vom Patronats-Verhältniß erwarten.

+ [Zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen] hat das Central-Comite nach Berathungen mit Vertrauensmännern beschlossen, im 22. Wahlbezirk III. Abtheilung Juwelier Julius Frey und Lotterie-Collecteur Otto Opitz, und im 15. Wahlbezirk II. Abtheilung Professor Dr. Gscheidlen zu empfehlen.

B—ch. [Mineralogisches Museum der Königlichen Universität. Wolf's Geburtshaus.] Während des Winter-Semesters ist das mineralogische Museum der Universität für das große Publikum Sonntags von 11 bis 1 Uhr Mittags geöffnet, an welchem Tage daselbst Cataloge bei dem anwesenden Custos zu haben sind. Auf besonderen Wunsch ist aber diese hochinteressante Sammlung auch an anderen Tagen zu jeder beliebigen Zeit zugänglich auf vorangegangene Anmeldung bei dem Aufwärter des Museums, Herrn Vogel, dessen Wohnung sich Schuhbrücke 38 befindet. — Außer einer überaus reichhaltigen systematisch geordneten Sammlung von Mineralien — darunter eine überaus reiche Collection von Edelerzen und Edelsteinen — enthält das Museum seltene geognostisch und geologisch wichtige Schätze, die als Unica einen ganz besonderen Werth repräsentiren. Diese bestehen in fossilen Skeletten, Geweihen, Schädeln und Bruchstücken, zum großen Theil gut erhaltener Harttheile antediluvianischer Säugethiere, Amphibien und Fische, in Abdrücken von Fußspuren vorweltlicher Thiere und in Versteinerungen von Muscheln, Fischen, Amphibien, Pflanzentheilen und Früchten. Der schlesische Saal des Museums enthält speciell wissenschaftlich bedeutende geologische Funde und Mineralien unseres in dieser Hinsicht reich dotirten engeren Vaterlandes, welche genauer kennen zu lernen, kein Schlesier versäumen sollte. Naturfreunden und solchen, die für die Urgeschichte des Erdballs und insbesondere für die Schlesiens ein hervorragendes Interesse hegen, steht der Director des Instituts, Herr Professor Dr. Römer, mit näheren Informationen gern zu Diensten. Das Museum befindet sich in der zweiten Etage des physikalisch-pharmaceutischen Instituts der Universität, am nördlichen Ausgange der Schuhbrücke. Dieses im Jahre 1864 aufgeführte Gebäude hat den Grund und Boden inne, welcher das Geburtshaus unseres um die Wissenschaft wohlverdienten Landsmannes und Mitbürgers, Christian Freiherrn von Wolf, getragen hat, dessen 200jähriger Geburtstag am 24sten Januar des nächsten Jahres gefeiert werden wird. Die an der Vorderfront des alten Gebäudes angebracht gewesene marmorne Gedenktafel befindet sich jetzt an der Ostseite des Treppenhauses des neuen Gebäudes und trägt in übergoldeten Lettern die Inschrift: „Christian Freiherr v. Wolf, Sohn eines hiesigen Bürgers und Rothgerbers, Mathematiker und Philosoph, durch Lehren, Schriften und Schicksale ausgezeichnet, wurde in diesem Hause geboren am 24. Januar 1679." Hierunter sind in Sandstein bescheiden gemeißelt die Worte beigefügt: „Dies Haus wich 1864 diesem Neubau."

* [Bilder-Ausstellung.] Wie wir vernehmen, ist eine wahre Hochfluth von Bildern im Gemälde-Salon von Th. Lichtenberg eingetroffen. Jetzt endlich dürfte sich das Kunstleben in dieser Saison zu einem interessanten gestalten! Ein großer Theil der hervorragenderen Gemälde der letzten großen Berliner Ausstellung wird uns in raschem Wechsel vorgeführt werden. München, Berlin, Düsseldorf 2c. sendet seine besten Kämpen zum Streite. Wir heben von hervorragenden Namen nur: P. Meyerheim, Riefstahl, Spangenberg, Brütt, Werner-Schuch, Achenbach, Kalkreuth, v. Kamecke, Körner, Siemering, Feddersen, Helene Richter, Kiesel — hervor. Von jetzt ab findet allwöchentlich ein theilweiser Wechsel in der Bilder-Ausstellung statt, und ist deshalb ein häufiger Besuch derselben den Kunstfreunden zu empfehlen.

W. [Zum Besten der Weihnachtsbescheerung Armer] arrangirt der Bezirks-Verein der Schweidnitzer Vorstadt am 28. d. M., Abends, im

Springer'schen Concertsaal ein großes Wohlthätigkeits-Concert, für welches die besten Kräfte des hiesigen Stadt- und Lobetheaters, sowie noch einige andere Künstler gewonnen worden sind.

+ [Armen-Unterstützungs-Fonds.] Beim hiesigen Kreis-Gericht befindet sich ein Armen-Unterstützungs-Fonds, aus dessen Zinsen Unterstützungen an Arme, beim Kreisgericht bevormundete Mündel alljährlich im Monat März verliehen werden. Auf solche Unterstützungen haben vorzugsweise diejenigen Mündel Anspruch, welche elternlos sind, keine zu ihrer Hilfe vermögende Verwandte besitzen und für welche aus Gemeindefonds keine Verpflegung zu erlangen ist. Den Anträgen auf Unterstützung, die jetzt schon entgegen genommen werden, sind die Schul- und Führungszeugnisse beizulegen.

μ [Verbote.] Laut einer Bekanntmachung des königlichen Polizei-Präsidii sind die Versammlungen der Gesang-Vereine „Teutonia" und „Liberté" auf Grund des § 9 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October c. verboten worden.

⁑ [In der Nicolai-Vorstadt] hat sich, wie in früheren Jahren, ein Comite gebildet, welches Gaben sammelt, um zum bevorstehenden Weihnachtsfeste arme Wittwen und Waisen zu unterstützen. Um bei jetziger Noth auch in größerem Maße Unterstützung gewähren zu können, hat die Direction des Thalia-Theater eine Wohlthätigkeits-Vorstellung bewilligt. Dieselbe soll Sonnabend den 7. December c. stattfinden, und werden Billets hierzu in den noch bekannt zu machenden Commanditen zu haben seien. Hoffentlich wird dieses Unternehmen, namentlich bei den Bewohnern der Nicolai-Vorstadt, seine wohlverdiente Unterstützung und Anerkennung finden.

+ [Zur Typhus-Epidemie.] Seit dem 19. d. M. sind wiederum 5 Personen erkrankt, so daß sich gegenwärtig hierorts 21 Flecktyphus-Kranke in ärztlicher Behandlung befinden.

μ [Block-Koch's patentirte Cigaretten- und Cigarren-Maschine] zeichnet sich vor allen bisher in diesem Genre auf den Markt gebrachten Maschinen nicht nur durch ihre Leistungen, sondern auch durch ihre decorative Bauart aus. Vermittelst derselben ist man im Stande, in wenigen Secunden eine schöne Cigarette oder Cigarre selbst zu fabriciren, deren Stärke man durch Stellschrauben bestimmen kann. Sie ist ca. 24 Ctm. lang, 11 Ctm. breit, 17 Ctm. hoch, aus Metall gefertigt, ca. 2 Kilo schwer und kann zufolge ihrer äußeren Form jedem Zimmer als Zierde dienen. — Der Preis derselben ist ein äußerst mäßiger. (S. Ins.)

⁑ [Der Kleider-Bazar von Gebr. Taterka in Breslau] beging zu Anfang dieses Monats die Feier seines 20jährigen Bestehens, zu welcher Feier diejenigen Arbeitskräfte zugezogen wurden, welche seitdem in demselben thätig waren. Wie weit man es durch Sachkenntniß, Reellität und Fleiß bringen kann, dafür liefert genannte Handlung einen sprechenden Beweis, indem sie sich zu einer der ersten und größten Handlungen der Kleiderbranche in Breslau aufgeschwungen hat. — Wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer in bestem Einverständniß sich befinden, wie in genannter Handlung, muß füglich das Werk gedeihen.

B—ch. [Unfall.] Gestern in früher Morgenstunde stürzte ein älterer Mann, von epileptischen Krämpfen befallen, auf der Scheitniger Straße so unglücklich, daß er sich ganz erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Händen beibrachte. Heftig blutend wurde er in einer hiesigen Kranken-Anstalt untergebracht.

—ρ [Auffinden entseelter Personen.] Gestern früh gegen 7 Uhr wurde auf Cattern'er Territorium, im Kreise Breslau, ein unbekannter Mann in einem Graben an der Dorfstraße ertrunken aufgefunden. Der Entseelte ist von großer Statur, hat einen Schnurr- und Vollbart und war bekleidet mit grauen Beinkleidern, blauer gewirkter Unterjacke und schwarzer Weste. Die Leiche des Unbekannten wurde zum Zwecke der Recognoscirung nach dem Communalkirchhofe zu Cattern geschafft. — Aus der Ohle in der Nähe von Morgenau wurde vorgestern eine männliche ebenfalls nicht gekannte Person gelandet. Der Todte wurde nach dem Morgenauer Communalkirchhofe gebracht, wo seine Recognoscirung erfolgen kann.

+ [Vermißt] wird seit dem 21. d. M. die 45 Jahre alte unverehelichte Köchin Louise Seidel, bisher Freiburgerstraße Nr. 31 in Dienst.

+ [Polizeiliches.] Einem Stellmachermeister auf der Margarethenstraße wurde aus seiner Werkstatt 1 Beil, 1 Axt, 1 Säge, 1 Hobel, 1 Zange und verschiedene andere Werkzeuge; einem Restaurateur auf der Neudorfstraße aus verschlossenem Keller 5 Preßwürste, 15 Leberwürste, 12 Pfund Schweinefleisch, 11 Flaschen mit einfachem und 9 Flaschen mit Bairisch-Bier, 1 Topf mit Fett, 12 Liter Kornbranntwein, Käse, saure Gurken, Eisbeine u. s. w. gestohlen. — Aus einem Hausflur am Blücherplatz wurde eine mit C. L. Nr. 6836 gezeichnete Kiste, enthaltend Porzellanwaaren im Gewicht von 102 Kilogramm, und von der Oswitzer Wegunterführung ein 2 Meter langes Wasserabfallrohr von Zinkmetall entwendet. — Mittelst gewaltsamen Einbruchs wurden einer Restaurateurin auf der Ohlauer Chaussee 7 Stück Hühner, 15 Pfund geräucherte Preßwurst, 2 Stück Speck, 3 Leberwürste, eine Quantität Pöckelfleisch, ein Brot und zwei schwarz und roth gestreifte Tuchdecken gestohlen. — Einem Kaufmann auf der Vorwerksstraße wurde eine große Menge Bett-, Tisch- und Leibwäsche, worunter sich 12 Stück mit A. K. gezeichnete Handtücher, 2 Bettdecken von Damast befinden, im Gesammtwerthe von 110 M., einer Schichtmeistersfrau von der Matthiasstraße ein Paar an der Ladenthür aushängende Barchent-Unterbeinkleider und ein Hemd, und einem Restaurateur am Salvatorplatz 5 Paar Stiefeln, darunter 2 Paar Langschäfter, entwendet. — Einem Bewohner der Matthiasstraße ist ein Portemonnaie mit 5 M. abhanden gekommen.

=ββ= [Von der Oder.] Das Wasser fällt langsam und zeigt in Ratibor nur 2 Fuß Pegelhöhe, so daß Schiffe daselbst nicht mehr abschwimmen können und einige Angebote für Kohlenladungen zurückgewiesen werden mußten. — Im Unterwasser sind einige Schiffe mit Harz, Petroleum und Farbholz angekommen, ebenso eine Schiffsladung von 1000 Ctr. Oelkuchen, welche durch das hiesige Schifffahrts-Comptoir als Probe an schlesische Gutsbesitzer zur Fütterung des Rindviehs versendet werden. Einige Ladungen solcher Oelkuchen sind auch an verschiedenen anderen Stationen der Oder zur Ausladung gekommen. — Der Dampfer „Glogau" wird mit Schleppkähnen hier erwartet. — Wie wir hören, hat die städtische Packhofs-Verwaltung den bereits früher gefaßten, aber wieder fallen gelassenen Plan zur Erbauung eines Lastenkrahns am Packhofe aufgenommen. — Gegenwärtig sind etwa 80 Kähne in Breslau, welche noch zur Ladung für Frühjahr frei sind; bei günstigem Winde dürften noch an 50 vor Winter hier eintreffen, so daß zum Beginn der nächstjährigen Schifffahrtssaison ausreichend Kahnraum vorhanden sein wird. — Von Oberschlesien sind die in Folge des guten Wasserstandes abgeschwommenen Schiffe mit Eisen und Kohlen für Berlin und Stettin hier durchpassirt. — Mit dem heutigen Tage ist der Pfahluferbau an den beiden Fluthrinnen am Steindamm, ebenso wie der Ausbau der Uferböschung, die Reparatur der Fluthrinnen und dazu gehörigen Brücken beendet.

⁑ [Zur Jagd.] Auf der Majoratsherrschaft Gr.-Strehlitz — Graf Tschirsky-Renard — abgehaltene Jagden ergaben folgende Resultate: Am 15. November ein Feld- und acht Waldtriebe: 2 Rehböcke, 20 Fasane, 322 Hasen und 14 Rebhühner. — Am 16. November 9 kleine Waldtriebe: 2 Rehböcke, 4 Fasane, 266 Hasen, 4 Rebhühner und 1 Wiesel. An beiden Tagen war Herr Graf Garnier-Turawa mit 65 resp. 39 Stück Wild Jagd-König. — Am 18. November wurden in 3 kleinen Feldtreiben durch nur 2 Schützen: 3 Fasane, 127 Hasen und 7 Rebhühner erlegt.

—r. [Von der Berliner Chaussee.] Die große Fahrstraße von Breslau nach Lissa wird bekanntlich kurz hinter unserer Stadt von zwei, in geringen Intervallen folgenden Eisenbahdämmen überbrückt, deren einer der Oberschlesischen, der andere der Rechten Oder-Ufer-Eisenbahn gehört. Beide Dämme bilden Curven, so daß man sie auf weitere Strecken aus der Ferne, sei es daß man von Breslau, sei es daß man vou Lissa kommt, nicht zu sehen vermag. Keinerlei Signal giebt dem herankommenden Gespann Kunde, ob auf dem hohen Damme ein Eisenbahnzug naht und ahnungslos lenkt der Kutscher seine Pferde auf die Unterführung zu, da braust plötzlich da oben in finsterer Nacht, unheimlich leuchtend, ein Eisenbahnzug heran und rollt mit Donnergepolter über die Köpfe der Pferde hinweg. Was Wunder, wenn die von dem hellen Licht der Maschine geblendeten, von dem tosenden Geräusch der Wagenräder, dem sich das gellende Pfeifen der Locomotive hinzugesellt, erschreckten Pferde unruhig werden und durchgehen. Häufig genug wiederholen sich dort die Scenen von durchgehenden Pferden. Am letzten Donnerstag gingen die Pferde eines mit Holz beladenen, aus der Stadt kommenden Wagens an einer jener Unterführungen durch und sprangen in höchster Angst, nachdem sie den die Zügel festhaltenden Kutscher eine Strecke mit fortgeschleift hatten, in den Graben zur Seite der Straße, wo sie bis an den Leib in Morast versanken. Natürlich war das Geschränge zerrissen, der Wagen arg beschädigt, die Pferde zum Glück nur leicht verletzt, der pflichtgetreue Kutscher aber hat leider einen Beinbruch davongetragen und mußte Aufnahme im Hospital suchen. — Ein weithin sichtbares Signal hoch oben auf dem Damme würde in Zukunft manches Unglück verhüten können. Wie man uns sagt, führte die Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn auf ihrem Damme ein solches Laternensignal; jenes Signal soll indessen im vorigen Jahre gänzlich eingezogen worden sein. Die Oberschlesische Eisenbahn hat dort überhaupt niemals ein Signal aufgestellt. Es wird voraussichtlich nur dieses Hinweises bedürfen, um die nöthigen Maßnahmen zur Vermeidung von Unglücksfällen hervorzurufen.

♉ **Bunzlau**, 22. Novbr. [Im hiesigen Lehrer-Seminar] wurde vom 14. bis 21. November die zweite Prüfung für Volksschullehrer abgehalten, wobei Herr Regierungs- und Schulrath Ranke aus Breslau als Vorsitzender und Herr Schulrath Bock aus Liegnitz als Regierungs-Commissarius fungirte. Das Resultat der Prüfung war, daß von 30 Prüflingen 21 bestanden. Die beiden folgenden Tage, Freitag und Sonnabend, inspicirte Herr Regierungs-Schulrath Bock einige Schulen des hiesigen Kreises.

R. **Liegnitz**, 23. Novbr. [Die hiesigen städtischen Anlagen und Promenaden] haben im Laufe dieses Jahres sehr wesentliche und umfangreiche Erweiterungen und Verschönerungen erfahren und werden die desfallsigen Arbeiten selbst gegenwärtig, nach Eintritt der herbstlichen Witterung, noch theilweise fortgesetzt. Die an vielen Stellen noch vorhanden gewesenen, aus dem früheren Stadtgraben herrührenden Vertiefungen sind durch Auffahren von Kies und Erde geebnet und demnächst bepflanzt, auch ist die im vorigen Jahre begonnene Anlegung von Teppichbeeten erweitert und auf alle Theile der Promenade ausgedehnt worden. Als eine der wesentlichsten Verschönerungen, deren Bedeutung allerdings erst in einigen Jahren hervortreten kann, ist die Umwandlung des an die Haag- und Grünstraße angrenzenden, bisher nur mit Gras bewachsenen Theiles des Haags in einen Park zu verzeichnen, wodurch die um den Haag belegenen Straßen, welche bisher schon mit großer Vorliebe von Offizieren, höheren Beamten und Pensionairen bewohnt wurden, noch mehr gewinnen werden.

△ **Neumarkt**, 22. Nov. [Ein schweres Verbrechen] hat sich heute in unserem Kreise zugetragen. Der Arbeiter Carl Ullrich aus Groß-Monau ging heute früh in den Fürstenauer Busch, um sich daselbst das Holz zu einem Schaufelstiel zu nehmen. Nach seiner Angabe befanden sich in der Gegend des Busches zwei Männer, denen er den Zeitgruß entbot. Ohne seinerseits den geringsten Anlaß zu einem Streit gegeben zu haben, wird er plötzlich von den beiden überfallen und von dem einen mit einem langen Fleischermesser in den Hals gestoßen. Während die beiden Thäter sich davon machen, geht Ullrich nach Fürstenau — seltsamer Weise ohne Kopfbedeckung und Ueberrock, auch nur mit einem Stiefel am Beine — und wird dort nach dem Gemeindehause gebracht. Ein mittlerweile aus Canth eingetroffener Arzt constatirte eine zolllange Wunde des Kehlkopfes, aus welcher beim Athemholen und Sprechen die Luft herauszischte. Ob bei der schweren Verletzung und starken Verblutung das Leben des Unglücklichen zu erhalten sein wird, ist sehr fraglich. Hoffentlich aber werden die alsbald angestellten Nachforschungen über den geheimnißvollen Vorgang Licht verbreiten.

t. **Landeshut**, 22. Novbr. [Bürger-Versammlung behufs Aufstellung einer Candidatenliste.] Zu den am 26. d. M. stattfindenden Stadtverordneten-Neuwahlen hatte ein Comite gestern in den Gasthof zu den drei Bergen eine allgemeine Bürger-Versammlung einberufen, welche sehr zahlreich besucht war und Herrn Zimmermeister Bürgel zum Vorsitzenden ernannte. Trotz des großen, an den Tag gelegten Interesses konnte doch keine rechte Einigung über den Modus der Aufstellung erzielt werden, da ein Theil für geheime Zettelabstimmung war, der andere hierzu die Berechtigung nicht anerkannte, ein dritter Theil nur den einzelnen Abtheilungen das Recht der Aufstellung zusprach; schließlich einigte man sich dahin, die Ausscheidenden zur Wiederwahl und noch eine Anzahl durch Acclamation zu bezeichnender Candidaten für jede Abtheilnng aufzustellen. Die beiden ausscheidenddn Herren der ersteu Abtheiluug, Speck und L. Frankenstein, wurden wieder aufnestellt, in der zweiten Abtheilung außer den ausscheidenden Herren Häsler und Artelt und für den verstorbenen Herrn Alb. Neumann, sowie für den ins Magistrats-Collegium berufenen Herrn Schimoneck neu aufgestellt die Herreu Givens, Frahne, Jüttner, Honigbauer, J. Petterka, Geisler und Aug. Werner; in der dritten Abtheilung scheiden aus die Herren Friese und Nährig, gestorben ist Herr Nathan, wozu also noch aufgestellt werden die Herren J. Kuhn, A. Brieger, F. Klapper, Wehner und August Werner.

A. **Neurode**, 22. Nov. [Zur Tageschronik.] Gestern hatten wir Gelegenheit, blühende Veilchen, die in einem hiesigen Garten wachsen, zu sehen. Dieselben sind durchaus nicht verkümmert, sondern haben eine große, schöne und äußerst wohlriechende Blüthe, wie sie im Frühjahr nicht anders zu erwarten ist. — Von unseren Stadtverordneten wurde bezüglich des von dem Kämmerer Herrn Peucker übersandten Nachweises eines Deficits von verschiedenen Kassen beschlossen, ein Darlehen in Höhe bis zu 80,000 M. aufzunehmen und davon die, zum Schulbau nöthige Summe abzuzweigen. Das neue Schulhaus soll auf dem für solche Zwecke sehr günstig gelegenen Hopfenberge erbaut werden. — Ein hiesiger Colporteur wurde vor einigen Tagen in Peterwitz bei Frankenstein mitten im Dorfe gegen 7 Uhr Abends angefallen, wobei er eine Verrenkung des linken Armes davontrug. Leider gelang es dem Strolch zu entfliehen. — Kürzlich wurde ein Steinbrecher aus Obersteine in einem Steinbruche von einem herabstürzenden, circa 1½ Centner schweren Steine erschlagen. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf unerzogene Kinder.

=ch.= **Oppeln**, 22. Nov. [Stiftungsfest.] Das gestern Abend im Saale des Form'schen Hotels abgehaltene Stiftunsfest des Thierschutzvereins war zwar, da gleichzeitig im Theater eine Abonnements-Vorstellung der Mitglieder des Lobe-Theaters stattfand, nicht so zahlreich, wie sonst besucht, ermangelte aber auch diesmal des sich von Jahr zu Jahr erneuernden wohlthuenden Eindrucks nicht, den diese Feste auf Jung und Alt ausüben. Nach einer Festouverture folgte die Begrüßung der Versammlung durch den Vereinspräses, Geh. Medicinalrath Dr. Eitner, von welchem auch die naturgeschichtliche Abhandlung ausgearbeitet war, die Kaufmann Hüttner demnächst vortrug. Den Glanzpunkt der Vorträge bildete das ernst-humoristische Wort, welches der Schriftführer, Geh. Reg.-Rath Humbert, in gebundener Rede an die gefährlichsten Gegner der Thierschutzvereine richtete und durch das er, unterstützt durch eine Reihe treffender Beispiele, diejenigen gebildeten Leute zeichnete, welche von den humanitären Bestrebungen der gedachten Vereine nichts wissen wollen und durch ihre Indolenz gedankenlose Anhänger nach sich ziehen. — Besonderer Dank gebührte auch dem Männer-Gesangverein, welcher durch Chor- und Einzelngesänge das Fest in erfreulicher Weise verschönte.

M. **Königshütte**, 22. Novbr. [Eine Kaiserbüste von Steinkohle.] Seit längerer Zeit schmückt den Sitzungssaal unserer Stadtverordneten eine Büste, den Kaiser Wilhelm darstellend. Sie ist aus gewöhnlicher Steinkohle gearbeitet, also aus einem Stoffe, der seiner Sprödigkeit wegen zu Bildhauerarbeiten sich sehr wenig eignet, und ihr Hersteller ist nicht etwa ein Professor oder sonst ein geschulter Künstler, sondern ein gewöhnlicher Bergmann, welcher auf unserer Königsgrube als Hauer beschäftigt ist. Er heißt Dittmann. Was die beregte Büste selbst anlangt, so entspricht sie allen Anforderungen, welche in dieser Beziehung gestellt werden können. Sie stellt nicht nur ein vollkommen naturgetreues Bild unseres erhabenen Monarchen dar, sondern ist auch durchweg sauber und geschmackvoll gearbeitet. Die Stadt hat sie für 100 Mk. erworben. Um Uebrigen ist sie nicht die einzige, welche Dittmann gemeißelt. Eine ähnliche hat er nach Berlin geschickt und eine andere dem Generaldirector Richter geschenkt, der darüber so hoch erfreut war, daß er ihm eine namhafte Summe Geldes zum Gegengeschenk machte.

[Notizen aus der Provinz.] * Freiburg. Der hiesige „Bote" berichtet: Auf Antrag des königlichen Provinzial-Schulcollegii ist seitens des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten genehmigt worden, daß die erste Lehrerstelle an der Anstalt als Oberlehrerstelle bezeichnet und daß dieselbe dem ordentlichen Lehrer der Anstalt, Dr Klipstein, übertragen werde.

† Oels. Hier cursirt folgende Ansprache: „An die liberalen Wahlmänner des Oels-Namslau-Polnisch-Wartenberger Wahlkreises. — Sehr geehrter Herr! Am 27. d. M. findet die Ersatzwahl für den zum Kreis-Gerichts-Director ernannten Herrn Stahr statt. — Nachdem derselbe auf das von seinen politischen Freunden an ihn gerichtete Ersuchen sich zur Annahme des Mandats bereit erklärt hat, glauben wir aus vollster Ueberzeugung, Ihnen die Wiederwahl des Herrn Stahr empfehlen zu müssen. — In der nächsten und letzten Session wird es sich außer der Etatsberathung vornehmlich um die Ausführung der Reichs-Justizgesetze handeln, und dürfte gerade in dieser Frage unserm bisherigen Abgeordneten ein competentes Urtheil von keiner Seite streitig gemacht werden können. — Ueberdies hat unser verehrter Herr Abgeordnete Stahr das von seinen Wählern in ihn gesetzte Vertrauen als gemäßigt liberaler Mann in allen Stücken gerechtfertigt. Wir legen demnach die Wiederwahl des Herrn Kreis-Gerichts-Director Stahr Ihnen warm ans Herz. — Kotelmann. Petiscus. Dr. Reich. Dr. Thalheim. L. Weiß. Dr. Wieczoreck."

△ Brieg. Die „Brieg. Ztg." schreibt: Der Schriftsteller Hugo Krebs, gebürtig aus Brieg, Bruder des hier ansäßigen Zuckerwaaren-Fabrikanten Herrn Oskar Krebs, hat den ausgeschriebenen Ehrenpreis für das beste Drama von der Augsburger und von der Münchener Schillerstiftung erhalten. — Als Delegirte der hiesigen Fortschrittspartei werden die Herren Kaufmann Haake und Dampfbrauereibesitzer Groß den Parteitag in Berlin besuchen und morgen abreisen. — Plötzlich entfernt hat sich ein hiesiger Restaurateur, der erst kürzlich eine neu eingerichtete Restauration auf der Oppelner Straße übernommen hatte. Gleichzeitig ist auch die dortige Schleußerin abgereist.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 23. Nov. [Von der Börse.] Die Börse war bei ziemlich fester Stimmung völlig geschäftslos. Creditactien stellten sich etwa 2 M. höher als gestern; auch österreichische Renten waren etwas besser. Einheimische Werthe ohne Verkehr. Russische Valuta recht fest, 198,25—199.

♃ **Breslau**, 23. Novbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Signatur der Börse während der letzten Woche war völlige Geschäftsstille. Selbst ein so wichtiges Ereigniß, wie der nunmehr erfolgte Ausbruch des Krieges zwischen England und Afghanistan vermochte keinen nachhaltigen Einfluß auszuüben. Vorübergehend erfolgte wohl ein Rückgang der Course der Speculationspapiere, bald aber erholten sich dieselben wenigstens zum Theile wieder, da sich die auswärtigen maßgebenden Plätze beruhigt zeigten und die Contremine Lust und Kraft verloren hat, die Situation in ihrem Sinne auszubeuten.

Insbesondere die letzten Tage brachten eine Geschäftsstille, welche kaum noch überboten werden kann. Unter diesen Umständen gingen auch verhältnißmäßig günstige Ereignisse spurlos an der Börse vorüber, so die in der Thronrede ausgesprochene Aussicht auf Erwerbung mehrerer Eisenbahn-Gesellschaften durch den Staat.

Wir gehen zu den Einzelnheiten des Verkehrs über. Creditactien schwankten im Laufe der Woche zwischen 400 und 392,50 und schließen zu 396, mithin 7 M. unter dem Course vom vorigen Sonnabend. Franzosen gaben um ca. 5 M. im Course nach. Oesterr. Renten stellten sich um einen Bruchtheil niedriger.

Einheimische Bahnen blieben unbelebt und im Course wenig verändert, ebenso Bankactien. Laurahütte-Actien wichen um etwas über 1 Procent.

Russische Valuta war am Donnerstag bis 196 gewichen, erholte sich aber heute wieder bis 199, schließt mithin nur ca. 1 Mark niedriger als am vorigen Sonnabend. Oesterreichische Noten blieben ziemlich behauptet.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

November 1878.

	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Preuß. 4½proc. consl. Anleihe	104, 75	104, 60	104, 75	104, 60	104, 60	104, 60
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	87, —	86, 85	86, 75	86, 75	86, 75	86, 50
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	95, 10	95, 10	95, —	95, —	94, 80	94, 90
Schles. Rentenbriefe	96, 40	96, 25	96, 10	96, 10	96, 25	96, 25
Schles. Bankvereins-Anth.	88, —	88, —	88, —	88, —	87, 75	87, 75
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	64, —	64, —	64, —	63, —	63, —	64, —
Breslauer Wechsler-Bank	75, —	75, —	74, 25	73, —	74, —	74, —
Schlesischer Bodencredit	90, 25	88, 50	89, 50	90, —	90, —	90, —
Oberschl. St.-A. Lit. A. u. C.	127, 25	127, 75	127, 75	127, 25	127, 40	127, 15
Freiburger Stamm-Actien	64, 40	64, 25	64, 25	63, —	64, —	63, 90
Rechte-O.-U.-Stammactien	105, 75	105, 75	105, 75	105, 25	105, 75	105, 75
do. Stamm-Prior.	111, 50	111, 50	111, 50	111, 50	111, 50	111, 50
Lombarden	120, —	120, —	120, —	119, —	120, —	120, —
Franzosen	442, —	441, —	440, —	440, —	438, —	438, —
Rumänische Eisenb.-Oblig.	35, —	35, —	35, —	34, 75	34, 75	35, 10
Russisches Papiergeld	200, —	199, —	197, 50	196, 65	197, —	199, —
Oesterr. Banknoten	173, 50	173, 75	173, 55	173, 60	173, 25	173, 10
Oesterr. Credit-Actien	399, —	400, —	397, —	392, 50	394, —	396, —
Oesterr. 1860er Loose	108 —	108 —	108, —	—, —	107, 50	—, —
Goldrente	62, 25	62, 25	62, —	62, —	62, —	62, 30
Silber-Rente	54, 25	54, 15	54, —	53, 90	54, —	53, 75
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	— —	— —	— —	— —	— —	—, —
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	72, —	72, —	72, —	70, 75	71, —	71, 25
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	— —	— —	— —	— —	— —	67 50
Schles. Immobilien	—, —	— —	— —	— —	— —	— —
Donnersmarckhütte	— —	— —	— —	— —	— —	— —

E. **Berlin**, 22. Novbr. [Börsenwochenbericht.] Trotz mannigfacher, zum Theil sehr erheblicher Schwenkungen ist der Grundton der Börse ein relativ fester geblieben; allerdings erscheinen die Course mehr oder minder abgeschwächt, es spricht indeß für die Elasticität der Börse, daß sie sich von einem Ereigniß wie die Eröffnung des Feldzuges gegen den Emir von Afghanistan, welches nach der Ansicht einiger jugendlichen Heißsporne der Börse einem Kriege zwischen England und Rußland gleich geachtet werden müßte, nur für die Dauer von einer Viertelstunde afficirt werden konnte. Allerdings wurden die solchergestalt laut werdenden Befürchtungen durch die beinahe gleichzeitig bekannt gewordene Discontermäßigung der englischen Bank um ein ganzes Procent alsbald im Keim erstickt und da auch gleich die ersten telegraphischen Meldungen erhöhte Consolsnotirungen überbrachten, so durfte man sich der Ueberzeugung nicht länger verschließen, daß sich die hiesige Speculation — aller Wahrscheinlichkeit nach sehr zu ihrem Schaden, also höchst überflüssiger Weise — den Kopf der Herren Engländer und Russen zerbrochen hatte. Gleichzeitig erinnerte man sich auch der Auslassungen der letzten Provinzial-Correspondenz, welche ausdrücklich auf die von allen dabei betheiligten Mächten beabsichtigte stricte Durchführung des Berliner Vertrages hingewiesen hatte, in Folge deren von vornherein alle Besorgnisse, daß irgendwelche europäische Complicationen unmittelbar bevorständen, als übertrieben erscheinen mußten. Einen noch geringeren Coursdruck auf die italienische Rente wenigstens vermochte das am Sonntag auf den König von Italien verübte Attentat auszuüben und ließ sich auch in diesem Fall die Wahrnehmung machen, wie wenig die Contremine im Augenblick gewillt ist, ihre Engagements noch weiter auszudehnen. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, daß dieselbe daran auch durch eine hochgradige Geschäftslosigkeit gehindert wird, die sie leicht in den Fall bringen könnte ihre Blanco-Verkäufe mit mehr oder minder Schaden wieder zu decken. Gleichzeitig engt aber diese Geschäftsstille auch den Unternehmungsgeist ein, derartig, daß z. B. die nunmehr durch die Thronrede declarirte „demnächstige Ueberführung wichtiger Actien-Eisenbahn-Unternehmungen in die Hände des Staats" beinahe wirkungslos vorüberging. Es beweist dies eine Erschlaffung, wie sie größer kaum gedacht werden kann, die aber unserer wirthschaftlichen Lage leider nur allzusehr entsprechend ist. Dazu tritt dann aber die nicht wegzuleugnende Verarmung unserer Börsenspeculation, welche kaum noch der Schatten ihrer früheren Macht repräsentirt. Die deutschen Börsen sind aber seit Jahr und Tag der Spielball einzelner großer Häuser, die jede Blöße der Speculanten mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für sich auszunutzen suchen. Den mächtigen Firmen in Paris oder London wird es nicht einfallen, einen ganzen Markt in ihrem Interesse zu decouliren, in Deutschland fassen solche Häuser ihre Stellung anders auf, sie stehen in ihrem Thun und Handeln an der Börse in Nichts dem gewöhnlichen Jobber nach, auf den sie doch mit souveräner Verachtung herabblicken. Der Localmarkt wird außerdem durch die sonst nicht üblichen Schwankungen der Course von Bodencreditbanken in ungünstiger Weise beeinflußt; ebenso wirkten die, wie es scheint, indiscreterweise bekannt gewordenen Mittheilungen über die wenig vortheilhaften Geschäftsabschlüsse der letzten Jahre der Borsig'schen Werke in unerfreulicher Weise ein. Das Ergebniß dieser Woche läßt sich im Allgemeinen dahin präcisiren, daß die Speculation namentlich die Spielpapiere trotz der Courshöhe derselben mit großer Anstrengung festzuhalten bestrebt ist, während das Cassagebiet sich selbst überlassen bleibt und hinsichtlich der Industriewerthe einen geradezu trüben Anblick gewährt. Die russische Valuta weist einen abermaligen Rückgang auf; man bringt denselben in Verbindung mit starken Importen von Baumwollen für die Spinnereien, welche in bisher kaum geahntem Maße beschäftigt sein sollen. Die beginnende Ultimo-Liquidation hat noch keine neuen Momente für Beurtheilung der Sachlage zu Tage gefördert; Speculationspapiere scheinen eher übrig zu sein, doch wird für deren Besorgung Geld zu 5 pCt. in beliebigen Summen offerirt; für gute Depots ist sogar noch darunter anzukommen. Privatdiscont schwankte zwischen 4¼ und 4⅛ pCt., Schatzanweisungen seitens der Regieung mit 4⅛ pCt. ausgeboten. Fremde Devisen mit Ausnahme von Wien und Petersburg, die niedriger notiren, wenig verändert.

Breslau, 23. November. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) niedriger, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —, per November 114 Mark Br., November-December 112,50 Mark bezahlt, December-Januar 112,50 Mark Br., April-Mai 115,50 Mark bezahlt und Br., Mai-Juni —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per. lauf. Monat 162 Mark Br., November-December 162 Mark Br.

Gerste (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat —.
Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 104 Mark Br., November-December 104 Mark Br., April-Mai 108 Mark bezahlt.
Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 250 Mark Br.
Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco 59 Mark Br., pr. November 56,50 Mark Br., November-December 56,50 Mark Br., December-Januar 56,75 Mark Br., Januar-Februar 56,75 Mark Br., Februar-März 56,75 Mark Br., April-Mai 56,50 Mark Br., Mai-Juni 57 Mark Br.
Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) matter, gek. — Liter, pr. November 49,50 Mark bezahlt und Br., November-December 49,50 Mark bezahlt und Br., December-Januar 49,50 Mark bezahlt und Br., Januar-Februar 49,50 Mark Gd., April-Mai 50,60 Mark Gd., Mai-Juni —.
Zink ruhig.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 25. November.
Roggen 114, 00 Mark, Weizen 162, 00, Gerste —, —, Hafer 104, 00, Raps 250, —, Rüböl 56, 50, Spiritus 49, 50.

Breslau, 23. November. Preise der Cerealien.
Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	schwere				mittlere				leichte Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	R̶	₰	R̶	₰	R̶	₰	R̶	₰	R̶	₰	R̶	₰
Weizen, weißer	16	00	15	50	17	50	16	70	14	50	13	60
Weizen, gelber	15	20	14	80	16	80	16	10	14	20	13	30
Roggen	12	80	12	40	12	00	11	60	11	30	10	80
Gerste	14	60	13	60	13	20	12	70	12	40	11	80
Hafer	12	20	11	40	11	10	10	70	10	30	9	90
Erbsen	16	00	15	30	14	80	13	90	13	40	12	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	R̶	₰	R̶	₰	R̶	₰
Raps	24	—	21	—	18	—
Winter-Rübsen	22	50	20	—	17	—
Sommer-Rübsen	22	50	18	—	15	—
Dotter	20	—	18	—	15	—
Schlaglein	23	50	21	—	18	—
Hanfsaat	18	—	16	—	14	—

Kartoffeln, neue, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—2,80 Mark, geringere 1,80—2,00 Mark,
per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,40 Mk., geringere 0,90—1,00 Mk., per 5 Liter 0,20 Mark.

Breslau, 23. Novbr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war meist schön und die Temperatur milder, erst zum Schluß der Woche ist es regnerisch geworden.

Der Wasserstand ist wieder bedeutend im Fallen und reicht zum Abschwimmen nur noch für balbe Kahnladungen aus. Das Geschäft war gänzlich still und zwar weniger der vorgerückten Jahreszeit wegen, als in Folge des Umstandes, daß Ladungen momentan nicht vorhanden sind. Schiffor zeigen sich sehr willig und würden bei Verladungen mit den Frachten billiger sein. Wir notiren heute nominell per 1000 Klgr. Getreide Stettin 9 M., Berlin 11 M., Hamburg 14 M., per 50 Klgr. Stückgut Stettin 45 Pf., Berlin 55 Pf., Hamburg 70 Pf.

Im Getreidehandel mangelte es auch in dieser Woche an Momenten, welche zur Belebung des Verkehrs den Anstoß geben konnten. Die Verschiffungen aus den amerikanischen Häfen nahmen wiederum eine sehr beträchtltche Höhe ein, zwei Drittel derselben hatten aber diesmal den Continent als Ziel, nur ein Drittel England. An den Märkten des letzteren Landes war das Geschäft recht lustlos. Den andauernd großen Abladungen von Amerika gegenüber blieben Käufer recht reservirt und mußten Eigner, um Geschäfte zu ermöglichen, in eine Preisconc ssion willigen. An den französischen Provinzialmärkten waren die Landzufuhren unverändert geringfügig und konnten deshalb die letzten Forderungen aufrecht erhalten werden. An der Pariser Terminbörse machte sich dagegen die von England ausgehende mattere Tendenz in einer Courseinbuße für alle Brodstoffe geltend. Holland und Belgien hatten schwachen Consumverkehr zu ermäßigten Preisen. Am Rhein war der Handel nicht ohne Leben, doch etwas stiller als in der Vorwoche. In Süddeutschland betrat das Geschäft wieder den bisherigen schleppenden Gang, auch Oesterreich-Ungarn vermochte sich noch immer nicht zu lebhafteren Umsätzen emporzuschwingen.

In Berlin war das Termingeschäft in Weizen und Roggen von keiner nennenswerthen Ausdehnung, Preise haben bei matter Stimmung Kleinigkeiten eingebüßt.

Das hiesige Getreidegeschäft war in den ersten Tagen der Woche ziemlich rege und sind bei guter Kauflust größere Posten umgesetzt worden. In letzten Tagen hatte sich die Stimmung jedoch wieder verflaut und nahm der Verkehr ziemlich schleppenden Fortgang. Die Zufuhr war stärker, blieb zuletzt aber schwer zu placiren und mußte zum Theil zu Lager genommen werden. Preise waren nachgebend. Käufer blieb fast ausschließlich der hiesige Consum, das Gebirge und die hiesigen Exporteure waren schwächer vertreten.

Weizen unterlag bald zu Beginn der Woche matter Stimmung und gingen Preise dafür niedriger. Nur feine Qualitäten waren schließlich noch etwas leichter zu begeben, dagegen wurden abfallende Sorten sehr vernachlässigt und blieben nur bei sehr gedrückten Preisen verkäuflich. Die Zufuhren waren wesentlich stärker als bisher und bestanden meist in Eisenbahnankünften, welche indessen viel zu wünschen übrig ließen. Käufer waren der hiesige Consum und zum Theil die Exporteure. Preise notiren für feine Qualitäten 25 Pf., für geringere 50 Pf. niedriger: per 100 Klgr. weiß 14—15—15,40 bis 16—16,80—17,50 M., gelb 13,40—14,70—15—16—16,80 M. feinster darüber. Per 1000 Klgr. November und November-December 162 M. Br.

Für **Roggen** bestand zu Anfang der Woche noch gute Kauflust und fand das Angebot bei bestehenden Preisen gutes Unterkommen. Im Verlaufe der Woche schwand jedoch die Kauflust und war träges Geschäft bei weichenden Preisen. Wir notiren heute ca. 40 Pf. niedriger als vorige Woche, doch wurden davon die Mittelqualitäten weniger betroffen, da sich dieselben der meisten Beachtung erfreuten und überwiegend umgesetzt wurden. Der Consum war Hauptkäufer, außerdem betheiligte sich noch das Gebirge und die Exporteure. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,30—12—12,80 M.

Im Termingeschäft unterlag die Stimmung den flauen auswärtigen Berichten und dem matten Effectivmarkte. Die Umsätze waren sehr geringfügig und die Preise nachgebend, wir schließen für nahe Sichten ca. 3 M. für spätere 1½ M. niedriger, wodurch sich wieder ein Report herausgestellt hat. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr., November 114 M. Br., Nov.-Dec. 112,50 Mark bez., December-Januar 112,50 M. Br., April-Mai 115,50 M. bez. u. Br.

Von **Gerste** war das Angebot in untergeordneten Qualitäten wieder sehr ansehnlich, wodurch dieselben stark vernächlässigt wurden und nur zu sehr gedrückten Preisen Käufer fanden. Feine Qualitäten waren demgegenüber sehr wenig zugeführt und noch immer gut zu placiren, wobei die bestehenden Preise schlank angelegt und theilweise über Notiz bezahlt wurden. Käufer war überwiegend der Consum, Exporteure zeigten etwas schwächere Betheiligung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,50—13,20—14—14,70 M. feinste darüber.

In **Hafer** war die Stimmung matt für abfallende Qualitäten, während sich bessere Sorten anfänglich noch behaupten konnteu, doch mußten bei stärkerer Zufuhr auch diese nachgeben und traten durchweg billigere Preise ein. Zu notiren ist per 100 Klg. 10,30—11,20—11,60—12,20 M.

Im Termingeschäft war die Tendenz von Anfang an sehr matt und mußten Preise derart nachgeben, daß dieselben ca. 4 M. niedriger schließen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. November 104 M. Br., Nov.-Dec. 104 M. Br., April-Mai 108 M. Br.

Hülsenfrüchte bei stärkerem Angebot Preise fast unverändert. **Koch-Erbsen** stärker offerirt, 13,50—15,40—16 M. **Victoria** 17,50—18,50 bis 19,50 M. **Futter-Erbsen** 12,70 bis 14—14,80 M. **Linsen, kleine** 13—15 Mark, **große** 22—25 M., feinste darüber. **Bohnen** in ruhiger Haltung, schlesische 17—18 M., galizische 15,50—16,50 M. **Rohe Hirse** nominell, 10,50—11,50 M. **Wicken** ohne Aenderung 11—11,70—12 M. **Lupinen** feine Qualitäten behauptet, gelb 8—8,50 M., blaue 8—8,40 M. **Mais** schwacher Umsatz, 11,80—12,50—13 M. **Buchweizen** schwächer angeboten, 12,60 bis 13,60—14 M., Alles per 100 Klgr.

Die Stimmung für **Roth-Kleesamen** war gleich zu Anfang dieser Woche eine recht gedrückte und verblieb ziemlich unverändert bis zu den letzten Tagen, wo die Kauflust für feinere Saaten eine etwas bessere geworden ist. Die mittleren und geringen galizischen Qualitäten, deren Zufuhr nicht unbedeutend gewesen war, sind diese Woche in Folge des geringen Abzuges nach auswärts ziemlich vernachlässigt geblieben und konnten sich Preise dafür nicht behaupten, sondern erfuhren eine Ermäßigung von ca. 50 Pf. Für feinere und feinste Waare dagegen konnten immer noch gute Preise mit Leichtigkeit erzielt werden, doch war deren Angebot ganz unverhältnißmäßig gering. Feine schlesische Qualitäten kamen nur außerordentlich vereinzelt und in sehr kleinen Posten heran. Der Umsatz war im Ganzen geringer als in der vergangenen Woche Weiß-Kleesaamen nur sehr schwach angeboten, und daher Umsätze von keiner Bedeutung. Die Kauflust war gegen die vergangene Woche etwas größer geworden. Schwedisch-Kleesaamen ohne Angebot. Gelb-Klee nnd Thymothé nach wie vor vernachlässigt. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 33—37—40—44 Mark, feinster darüber, weiß 45—50—55—60—66 Mark, Schwedisch 62—65—66—70—76 Mark, Thymothé 15—18 M., Gelbklee 16 bis 18 Mark.

Für **Oelsaaten** verflaute die Stimmung gegen die vergangene noch mehr nnd konnten sich demnach bei äußerst schwacher Kauflust Preise, trotz des durchaus nicht bedeutenden Angebots, nicht behaupten, sondern erfuhren einen Rückschlag von 25 Pf. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 19—21—24 Mark, Winterrübsen 18,75—20,75—23,50 Mark, Sommerrübsen 19—21—23 M., Dotter 18—19—21 M.

Hanfsamen größtentheils in untergeordneten Qualitäten angeboten, die nur zu gedrückten Preisen verkäuflich sind. Zu notiren ist per 100 Klgr. 17—18 Mark.

In **Leinsamen** herrschte nur für feinere Qualitäten eine bessere Kauflust und konnten solche zu notirten Preisen schlank begeben werden. Die geringen Sorten dagegen waren nach wie vor vernachlässigt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 19,20—21,50—22,50—24,50 Mark.

Rapskuchen zu billigen Preisen mehr Kauflust, schlesische 6,60—6,90 Mark, fremde 6,10 bis 6,50 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, Zu notiren 8,30—8,60 M. per 50 Klgr.

Das Geschäft in **Rüböl** war diese Woche bei matter Stimmung recht schwach und blieben die eingelaufenen matteren Berichte von auswärts nicht ohne Einfluß auf hiesige Notirungen, so daß eine Preisermäßigung von ca. 1 Mark schließlich eingetreten ist. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 59 M. Br., Novbr. 56,50 Mark Br., Nov.-Decbr. 56,50 M. Br., Decbr.-Januar 56,75 M. Br., Jan.-Febr. und Febr.-März 56,75 M. Br., April-Mai 56,50 M. Br., Mai-Juni 57 M. Br.

Spiritus verkehrte in dieser Woche in ziemlich fester Stimmung bei wenig veränderten Preisen. Die Tendenz im Allgemeinen wird von dem großen Bedarf für Hamburg beeinflußt und machen dahin namentlich Berlin und Posen wegen der günstigeren Frachtverhältnisse großes Geschäft. Die Zufuhren sind andauernd ziemlich belangreich, sonst hat sich in den sonstigen Verhältnissen seit unserem letzten Bericht wenig geändert. Im Spritgeschäft bleibt die Nachfrage für prompte Waare und nahe Sichten rege, so daß die Fabriken gut beschäftigt sind, dagegen ist es auf spätere Termine still. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: November und Novbr.-Decbr. 49,50 M. bez u. Br., Dec.-Jan. 49,50 M. bez. u. Br., April-Mai 50,60 M. Gd.

Für **Mehl** war bei sehr schwacher Kauflust die Stimmung matt. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 25,50—27,50 Mark, Roggenmehl fein 19,25—20,25 Mark, Hausbacken 19—19,50 Mark, Roggenfuttermehl 8,75 bis 9,50 Mark, Weizenkleie 7--8 M.

Stärke bei schwachem Geschäft Stimmung matt. Zu notiren ist per 100 Kilogr. incl. Sack Weizenstärke 41—42 M., Kartoffelstärke 27,50—27,75 M., Kartoffelmehl 28,50—28,75 M., feuchte Stärke 13—13,50 M.

△ **Breslau**, 23. Novbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Die verschiedenen hiesigen Wochenmarktplätze waren auch im Laufe dieser Woche wiederum sehr belebt. Die Zufuhren von Weißkraut und Kartoffeln nehmen ihren Fortgang, da viele Haushaltungen sich mit Vorräthen für den Winter versehen. — Aus dem Trachenberger und Militscher Kreise treffen bereits große Sendungen von Karpfen ein, nnd zeigt sich daher auch auf dem Fischmarkte ein recht reger Verkehr. Der Geflügelmarkt war stark befahren und wurde viel aus dem Markte genommen. Butter und Eier sind im Preise gestiegen. — Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 60—75 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 55-60 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 1 M. 80 Pf., Flußhechte, lebende, 60 Pf. bis 80 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf., pro Pfund, Wels, pro Pfund 60—90 Pf., Schleie pro Pfund 90 Pf., Karpfen pro Pfund 1 M., Spiegelkarpfen pro Pfund 1½ M., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 1½ M. Krebse pro Schock 2 M. 50 Pf, Gemengte Fische pro Pfund 60 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 6—9 Mark, Auerhenne pro Stück 4—5 Mark, Capaun pro Stück 3 bis 4 Mark, Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1½ Mark, Tauben pro Paar 60 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 2½—6 M., Enten pro Paar 2½—4 Mark, Hühnereier das Schock 3 M. 60 Pf., die Mandel 90 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse, Stück 2—5 Mark. Enten pro Paar 2—2½ Mark. Hühnchen, Paar 90 Pf. bis 1 M. 20 Pf. Tauben, Paar 60—70 Pf. Gänseklein, Portion 60 Pf.

Wild. Hirsche, pro Pfund 30—60 Pf. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M. Hasen pro Stück 2½—3 M. Lapins pro Paar 5—6 Mark. Fasanen pro Paar 9 Mark. Wildenten pro Paar 2 Mark 50 Pf. bis 3 Mark. Rebhühner pro Stück 90 Pf. Großvögel, das Paar 35 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Preiselbeeren pro Liter 30 Pf. Moos zum Auspolstern der Doppelfenster pro Korb 40 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf., pro 2 Liter 8 Pf. Mohrrüben die Mandel 25 Pf. Welschkraut pro Mandel 1 bis 1½ M. Weißkraut und Blaukraut pro Mandel 1 bis 1½ Mark. Wasserrüben pro Liter 10 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 30 Pf., Blumenkohl pro Rose 50 Pf. bis 1 Mark, Sellerie pro Mandel 1 Mark bis 2 Mark, Meerrettig pro Mandel 1—2 M., Rübrettige pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Gebund 6 Pf. Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 Mark, Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Borre pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 25 Pf. Kürbisse pro Stück 30—60 Pf. Tomaten pro Liter 30 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 10—15 Pf., Birnen pro 2 Liter 15 Pf., Blanchen pro Liter 25 Pf., Pflaumen pro 2 Liter 15 Pf., Quitten pro Schock 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf., Weintrauben pro Pfund 20 bis 30 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 bis 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Ananas pro Pfd. 3 M., Welsche Nüsse pro Schock 60 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 60 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Liter 20 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 30 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.] Marktbericht der Woche am 18. und 21. November. Der Auftrieb betrug: 1) **300 Stück Rindvieh,** darunter 99 Ochsen, 201 Kühe. Bei dem Fehlen der Händler aus Baden und Rheinbaiern war der Auftrieb für den Platzbedarf zu stark, deshalb das Geschäft zu gedrückten Preisen schleppend, auch blieben nicht unbedeutende Ueberstände. Export 5 Ochsen, 12 Kühe, 69 Schweine nach Sachsen. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 50—51 Mark, II. Qual. 44—46 M., geringere 29—30 M. 2) **946 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht beste feinste Waare 50 bis 51 M., mittlere Waare 44—45 Mark. 3) **1388 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima Waare 20—21 M. 4) **405 Stück Kälber** erzielten gute Mittel-Preise.

H. **Breslau**, 23. Nov. [Jahrmarktsbericht.] Trotz des leider noch fortdauernden schlechten Geschäftsganges auf der ganzen Linie der Gewerbsthätigkeit trug der diesjährige Elisabeth-Krammarkt, welcher von hiesigen und auswärtigen Fieranten gut beschickt war, eine recht günstige Physiognomie und die Bedarfsfrage in vielen Artikeln, insbesondere in Manufacturen und Wintergegenständen, würde eine noch weit stärkere gewesen sein, wenn die Marktzeit den Monatsabschluß hätte überdauern können, ein Umstand, welcher bei der Feststellung der Jahrmarktszeiten doch sehr zu berücksichtigen wäre. Von den verschiedenen zu Markt gestellten Waaren verlief namentlich recht befriedigend das Geschäft in Leinen- und Wollfabrikaten, die in erheblichen Mengen realisirten. Ziemlich reges Geschäft bekundete sich auch in der Schuhmacherbranche. Zucker- und Conditorwaaren, Essenzen, Honigkuchen, Pfeffermünzküchel ꝛc. gut beachtet. Das Geschäft in Drechslerwaaren, Gravierarbeiten, Holz- und Böttcherwaaren ließ sich anfänglich nicht charakterisiren, doch trat gegen Ende der Woche etwas mehr Kauflust hervor. — Von Bildern und Blumen ward wenig gekauft. Tischlerwaare lag viel auf, das Geschäft hielt sich jedoch sehr begrenzt. In Apparaten, optischen und Musik-Instrumenten, sowie in Waffen aller Art wenig Umsatz. Bürstenwaaren erlitten keine Einbuße im Vergleich zum Umsatz im Vormarkte. — Eisenwaaren nahmen wenig Faveur. Messer, Muscheln, Perlen, Nägel leidliches Geschäft. Die erzielten Resultate in Düffelschuhen, Tuchschuhen und Pantoffeln können nicht als unbefriedigend bezeichnet werden. Posamentierwaaren, Strumpfwaaren, Stärke und Gräupnerwaaren, Thon- und Topfwaaren wurden gut gekauft. Tuchmacherwaaren, böhmische Bettfedern, Weißwaaren, Spitzen, Strickgarne, Zwirne und Stickereien erzielten den gewöhnlichen Absatz, ebenso Barchente, Wäsche, Hosenstoffe, Schnittwaaren, Zeugstoffe von Wolle, Handschuhe und Schlipse, Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren. Fleischwaaren genügten der Nachfrage. Weniger befriedigend war der Markt in Obst, Backobst und Südfrüchten. Blechwaaren, Schablonen bewegten sich in sehr soliden Bahnen, ebenso die Korbmacherbranche. Porzellanwaaren kaufte nur der augenblickliche Bedarf. Seife und Fleckseife, Gelbgießerwaaren, Drucksachen, Glaswaaren, Harmonikas, Kürschnerwaaren und Mützen, Putzfedern, Kämme und Schwämme erzielten nicht die erhofften Resultate. Stahlfedern, Bandwaaren, Strohwaaren, Lederfabrikate, Hutmacherartikel, Schirme und Tücher verkehrten wenig anregend. — Gut vertreten und rasch vergriffen war Ohlauer, Wansener, Brieger und Neumarkter Tabak. Hoffentlich können wir in unserm nächsten Jahrmarktsbericht von einem gesünderen Geschäftsgang Mittheilung machen.

G. F. **Magdeburg,** 22. Nov. [Marktbericht.] Das Wetter war in dieser Woche wieder recht beständig, meist herbstlich kalt und trocken bei östlichem Winde. Im Getreidehandel haben sich bemerkenswerthe Veränderungen nicht wahrnehmen lassen, nach Weizen und Gerste zeigte sich Begehr zum Export und zur Versendung nach unseren westlichen Provinzen, während Roggen und Hafer nur für den Bedarf hier und in der Umgegend gekauft wurde. Im Allgemeinen war das Geschäft stiller als in der vorigen Woche, Preise aber schwankten nicht, sondern behaupteten sich fest bei mäßigem Angebot. Wir notiren heute: Weizen, weißer 175—186 M., Landweizen 172—182 M., glatte englische Sorten 170—178 M., Rauhweizen 160—168 M. für 1000 Klgr. — Roggen, inländischer 135—142 M., fremdländischer 124—130 M. für 1000 Klg. — Gerste, Chevalier- 180—195 M., feine Sorten, die aber rar sind, wesentlich über höchste Notiz bezahlt. Landgerste 155 bis 170 M., Futtergerste 125—135 M. für 1000 Klg. — Hafer, je nach Beschaffenheit 125—145 M. für 1000 Klg. — Mais gut zu lassen, 123—126 M., schwimmend 119 M. und schließlich 121 M. für 1000 Klg. gefordert. Zahlung gegen Connoissement. — Hülsenfrüchte zu seitherigen Preisen verkäuflich. Riesenerbsen 190—205 M., feine Waare fehlt, man würde solche gern über höchste Notiz bezahlen; kleine Kocherbsen 170-180 M., Futtererbsen 145—155 M., weiße Bohnen hiesige 210—250 M., fremdländische 180—200 M., blaue und gelbe Lupinen 95—105 M. für 100 Klgr. — Oelsaaten kleine Umsätze, Preise nominell. Raps 250—275 M., Rübsen 230—240 M., Leinsaat 230 bis 260 M., Dottersaat 220—240 M. für 1000 Klg. — Rüböl 60—61 M., Mohnöl 108 bis 110 M., Leinöl 58—61 M., Rapskuchen 14—15 Mark für 100 Klg. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16,50 M. für 100 Klg. gefordert, 16 M. Geld. — Gedarrte Runkelrüben 14,50 Mark für 100 Klg. gefordert, 14 Mark Geld. — Spiritusgeschäft im Laufe der ganzen Woche lustlos und träge. Auswörtige Ordres fehlten und die Speculation ruhte gänzlich. Der geringe Verkehr beschränkte sich nur auf sofortige oder kurze Lieferung, während spätere Termine vollständig unbeachtet blieben. — Kartoffel-Spiritus loco mit Rückgabe der Fässer 53,50—53—53,20—53,30—53,50 Mark nach einander bezahlt, für Posten vom Lager oder ab Bahn je ½ Mark theurer. — Rübenspiritus loco 52,50—52 M., per December 51½—51¼ Mark bedungen. — Rübenbrennsyrup 8—8,50 M. für 100 Klg.

[Die Wasserverbindung zwischen dem Oxus und dem Caspischen Meere.] In letzter Zeit wurde viel davon gesprochen, daß die obengenannte Verbindung hergestellt werden soll. G. Kiepert bezeichnet dies in einer Zuschrift an die „N.-Ztg." für unausführbar. Er schreibt: „Daß sich ab und zu bei ungewöhnlichem Hochwasser des Hauptstromes Wassermassen meilenweit ergießen können, versteht sich von selbst und hat sich in der That seit den paar Jahrhunderten, für die wir genauere Berichte haben, so oft ereignet, daß eine abermalige Wiederholung dieser vorübergehenden Erscheinung nicht verdiente, soviel Lärm darum zu schlagen. Der erste Bericht über diese letzte Ueberschwemmung vom Ende des October ließ denn auch das Wasser des Amu-Darja gerade wie vor 20 und 30 Jahren bis zu dem mitten in der Sandwüste gelegenen See Sarikamüsch (türkisch „gelbes Röhricht") d. h. von der nächsten Stelle des Hauptstromes etwa 20 deutsche Meilen weit vordringen; daß aber der Isthmus zwischen diesem See und dem Caspischen Meere in eben jenem Berichte als „unbeträchtlich und leicht zu durchstechen" bezeichnet wurde, ist ein gewaltiger Irrthum: es sind in Wirklichkeit nicht weniger als 80 deutsche Meilen fast völlig wasserlosen Wüstenbodens, welche aufzuräumen und in einen schiffbaren Canal umzugestalten wohl die Kräfte auch eines finanzmächtigeren Staates übersteigen möchte und der immer wieder emportauchende Traum slavischer Leichtgläubigkeit von der Herstellung einer Wasserstraße ins Herz von Asien hinein wird auch diesmal ad acta gelegt werden müssen, um demnächst dem einzig rationellen Projecte einer Eisenverbindung zwischen Caspischem Meere und Aralsee Platz zu machen.

H **[Börsenschiedsgerichtliches.]** Mit Bezug auf § 14 resp. 21 der Schlußscheinformulare für Fonds- und Producten-Geschäfte sind pro December 1878 bis Jan. 1879 folgende Schiedsrichter wählbar: Herren Stadtrath Bülow, Ph. Eichborn, Ad. Grunwald, S. Kauffmann, G. Kopisch, S. Sachs, M. Alexander, Em, Freyhan, J. Kringel. — Die Parteien sind in börsenschiedsgerichtlichen Prozessen innerhalb der nächsten zwei Monate berechtigt, je einen der vorbezeichneten Herren Schiedsrichter zu wählen, worauf die beiden Gewählten sich über einen Dritten, ebenfalls aus der Zahl der Vorgenannten, verständigen. Das Schiedsrichter-Collegium für den einzelnen Streitfall besteht mithin aus drei Personen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Ostrowo, 20. Nov. [Die Märtyrerzelle Ledochowskis und der Spleen eines ultramontanen Grafen.] Im Jahre 1874 machte ein hiesiger Einwohner in einem böhmischen Bade die Bekanntschaft eines ultramontanen Grafen aus Oesterreich. Vor einigen Monaten schrieb dieser Graf an seinen hiesigen Bekannten, daß er beabsichtige, die Zelle, in welcher der Cardinal Graf Ledochowski hierselbst zwei Jahre gesessen, in der Weise anzukaufen, daß sie als Privateigenthum angesehen und zn keinem, der Bestimmung der Gefängniß-Anstalt entsprechenden Zwecke weiter verwendet, sondern als Stätte frommer Erinnerung nur Besuchern und Verehrern des Märtyrers geöffnet und gezeigt werden solle. — Der hiesige Bekannte des österreichischen Grafen wurde nun weiter ersucht, bei der hiesien Gerichtsbehörde Anfrage zu thun, ob und in welcher Weise der nöthige Antrag hier zu stellen sei, und welcher Preis etwa im Falle der Genehmigung gefordert werden dürfte. Der in dieser Weise Angetragene war klug genug, sich hier nicht zu compromittiren; er schrieb deshalb an einen seiner Bekannten in Berlin, einen Kanzleibeamten des Justizministeriums, und bat, ihn über die Zulässigkeit des betreffenden Antrages belehren zu wollen. Vor Kurzem ist die Antwort von dort erfolgt und lautet dahin, daß an die Realisirung eines derartigen Verlangens gar nicht zu denken und jeder Versuch deshalb einzustellen sei, da, wenn auch Graf Ledochowski ein in vielen Beziehungen berücksichtigter Gefangener gewesen sei, dennoch ihm zu Ehren keine Ausnahme in den Bestimmungen der Gefängnißräumlichkeiten gemacht werden könne und die Locale nicht zum Cultus für einen Mann hingegeben werden dürften, der der Regierung durch seine ungerechtfertigte Opposition so vielerlei nachhaltige Calamitäten bereitet habe und noch immerhin zu bereiten strebe. — Der betreffende hiesige Einwohner hat natürlich diese Auslassung seines Freundes aus Berlin dem Grafen aus Oesterreich mitgetheilt und diesen gebeten, ihn mit ferneren derartigen Aufträgen verschonen zu wollen. (Pos. Z.)

Literarisches.

* **[Georg Ebers' „Egypten in Bild und Wort"]** (Stuttgart, Eduard Hallberger) schreitet rüstig vorwärts und bewährt sich immer mehr als ein Prachtwerk in des Wortes würdigster Bedeutung. Ueber die Anlage und Ausstattung des in seiner Weise in Deutschland unübertroffenen Buches ist in unserem Blatte wiederholt das Nöthige gesagt worden; jetzt liegen vierzehn Hefte vor uns und wir können den Herausgebern das Zeugniß ausstellen, daß sich der innere Werth und die Ausführung des reichen Bilderstoffes mit jeder Lieferung steigert, während der tief durchdachte Text ebenmäßig, immer anregend und oft dichterisch schön fortschreitet. Wie einem Mädchen, das seinen Wunderknäuel abstrickt, Geschenk auf Geschenk in den Schooß fällt, so bietet sich dem Leser dieser Hefte ein künstlerischer Genuß nach dem andern dar. Die dem alten Alexandria gewidmeten Abschnitte, die Fahrt durch das Delta und die Landschaft Gosen haben wir bereits früher erwähnt. Vor den Thoren Kairos angelangt, gewinnt es der Erzähler über sich, an der Chalifenstadt vorüberzugehen und den Pyramiden und dem ehrwürdigen Memphis, aus dem das verhältnißmäßig junge Kairo entstanden ist, seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Reisende überträgt dem Historiker das Wort und wahrhaft erfreulich ist es, wie er vor unseren Augen die älteste Pharaonenresidenz mit ihrer Todtenstadt und ihren Pyramiden entstehen, erblühen, zurück-, untergehen und aus ihrer Asche den schönen Phönix Fostât — Kairo sich erheben läßt. Von Eroberungen und Kriegen wird wenig berichtet, um so mehr von der reichen Entwickelung zweier ehrwürdigen, eigenartigen Culturen, von dem religiösen und bürgerlichen Leben, sowie den Kunstwerken der Egypter in heidnischer, christlicher und dem Beginn der mohammedanischen Zeit. Diese aus tiefen Quellen fließenden und doch anmuthig und leicht dahinwogenden Schilderungen illustriren in dem Pyramidenabschnitte prächtige Landschaften von B. Fiedler in Triest, Karl Werner, Welsch, E. Körner, Löffler &c., während derjenige Maler, der das egyptische Alterthum am besten kennt, A. Tadema, Bürger des alten Memphis darstellt und H. Makart, G. Richter, L. C. Müller und R. Huber Figuren aus der neuen Zeit zur Darstellung bringen. In der 11. Lieferuug eröffnet sich uns eine neueren Welt. Der Islam hat sich des Nilthals bemächtigt, Kairo entsteht vor unseren Augen und in ihm jener neue Baustil, dessen Decorationen unseren Arabesken den Namen gegeben. Gnauth und Schmoranz führen von diesen letzteren eine reiche Anzahl von stilvollen Proben vor, C. Werner, Seel, Fiedler, Körner, Heyn und Andere bewähren sich auch hier als Laudschafts- und Architektenmaler, während zu den schon oben genannten Meistern in der Darstellung des menschlichen Lebens, Richter, Müller und Huber, Gentz mit Schöpfungen von ergreifender Kraft sich gesellt. Nach dem vor Weihnachten in Aussicht gestellten Abschlusse des ersten Bandes dieses köstlichen, für den Prachtsalon, den Familientisch und die Schulbibliotheken gleich geeigneten Werkes werden wir auf dasselbe zurückkommen,

* Das soeben erschienene Novemberheft der von Siegfried Fleischer herausgegebenen **„Deutschen Monatshefte für dramatische Kunst und Literatur"** enthält: Vorwort von Siegfried Fleischer, die Stellung des Dramas im System der Künste von Dr. Max Schasler, moderne Theaterzustände von Dr. Rudolf Tyrolt, die Iphigenien-Trilogie in Mannheim von Gustav Wacht. Literatur. Die Literatur des Theaters von Joseph Kürschner, neue Dramen, Notizen, Bibliographie. Von den deutschen Bühnen. Wien von Siegfried Fleischer, Berlin von Hanns Herrig, Berlin von Otto Leßmann, Graz von L. v. Matzner, Stuttgart von Mor. Blanckarts. Feuilleton. Bilder aus der Schmiere von Frithjof von Wartberg. 1) Ein „reisender" Director. Mannigfaltiges. Anzeigen.

Als Mitarbeiter sind zu nennen: Moriz Blanckarts, Dr. H. A. Bulthaupt, Ada Christen, Professor Dr. Felix Dahn, Dr. Alfred Friedmann, F. Groß, Dr. Th. Helm (Redacteur des musikalischen Theiles), Dr. Hanns Herrig, Joseph Kürschner, Otto von Leixner, Otto Leßmann, Dr. L. von Matzner, Fritz Mauthner, Dr. J. Minor, Otto L. Müller, Dr. Max Schasler, Dr Rudolf Tyrolt, Gustav Wacht, Dr. Feodor Wehl, Prof. Josef Weilen, Eugen Zabel u. v. A.

Nr. 46 der „Social-Correspondenz" (Allgemeine Ausgabe), herausgegeben von Dr. Victor Böhmert und Arthur von Studnitz in Dresden, enthält die Artikel: Die Gefahren des Ausnahmegesetzes. — Ein Ausschuß zur Untersuchung nordamerikanischer Arbeiterverhältnisse. — Wuchergesetze? — Zur Popularisirung volkswirthschaftlicher Kenntnisse. — Ziehkinderinstitute. — Verwilderung der Lehrlinge. — Verkürzung der Arbeitszeit. — Der Arbeitsmarkt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 23. Novbr. Abgeordnetenhaus. Der Gesetzentwurf, betreffend die Erwerbung zum Neubau einer geburtshilflichen Klinik an der Universität Berlin, wird der Budgetcommission überwiesen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Verwendbarkeit der für den Bau der Eisenbahn Dortmund-Oberhausen bewilligten Geldmittel ist unter Zustimmung des Regierungscommissars zur zweiten Berathung im Plenum gestellt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung der Zinsgarantie für das Anlagecapital der Eisenbahn Finnentrop-Olpe wird der Budgetcommission überwiesen. Der Entwurf des Feld- und Forstpolizeigesetzes wird auf Antrag Plaths einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Dinstag. Tages-Ordnung: Interpellation Schorlemer-Alst. (Wiederholt.)

Berlin, 23. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Meldungen einiger Blätter über den Inhalt des im landwirthschaftlichen Ministerium ausgearbeiteten Jagdpolizeigesetz-Entwurfs für unrichtig, augenscheinlich sei dieselbe ohne Kenntniß des Entwurfs abgefaßt. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet ferner die bezüglich der Constituirung des Reichsschatzamts coursirenden sachlichen wie persönlichen Angaben als unzutreffend, namentlich die Angabe der „Weserzeitung", daß das Reichsschatzamt an Neujahr unter der Direction von Michaelis ins Leben treten werde.

Budapest, 23. Nov. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation votirte nach eingehender Debatte die für die Umgestaltung der Werndl-Gewehre eingestellte Summe von 1,712,000 fl. (Wiederholt.)

Bern, 23. Nov. Die aus Pariser Blättern vorliegende Nachricht der „Madrider Correspondenzia", daß mehrere Cabinete der schweizer Bundesregierung angezeigt hätten, sie würden ihre Vertreter von hier abberufen, wenn die Schweiz fortfahren sollte, Anarchisten aller Länder aufzunehmen, ist nach der von amtlicher Stelle eingezogenen Erkundigung unbegründet. (Wiederholt.)

Neapel, 23. Nov. Garibaldi hat an Cairoli folgende Depesche gerichtet: „Ich sende Ihnen Kuß und Umarmung, dem König meine Glückwünsche". Der König empfing gestern eine Deputation der Provinz Basilicata, bestehend aus dem Präfecten, einer großen Anzahl von Bürgern und 60 Sindici der Provinz. (Wiederholt.)

Rom, 23. Nov. Zum morgenden Empfange des Königs und der Königin werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Blätter geben ihrer Befriedigung über die anläßlich des Attentates von auswärtigen Blättern veröffentlichten sympathischen Kundgebungen Ausdruck. Die Verhaftungen von Internationalisten in verschiedenen Städten dauern fort. (Wiederholt.)

Pisa, 23. Novbr. Drei Personen wurden verhaftet, welche im Verdachte stehen, sich an dem Werfen der Bombe betheiligt zu haben. (Wiederholt.)

Padua, 23. Novbr. Bei drei Internationalisten wurden Haussuchungen vorgenommen und sollen dabei compromittirende Schriften saisirt worden sein. (Wiederholt.)

London, 23. Novbr. Laut amtlicher Meldung tritt das Parlament am 5. December zusammen.

London, 23. Nov. Ein Telegramm aus Lahore veröffentlicht den Bericht des britischen Commandeurs Brown von der Einnahme von Alimusjid. Danach wurden 10 Kanonen, viele Gefangene und eine Anzahl Lastthiere erbeutet. Zwei englische Offiziere sind getödtet, einer verwundet. Außerdem wurden 30 bis 40 Mann theils getödtet, theils verwundet. Die Armee Brown's rückt heute in der Richtung von Khana vor.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 23. Novbr. Die „Polit. Correspondenz" läßt sich aus Konstantinopel vom 22. Novbr. melden: Im Laufe der letzten acht Tage hätte russische Cavallerie die Ortschaften Balabankioej, Koskioej, Sultankioei und Hadjikioei des Districtes Malgara besetzt und daselbst Requisitionen vorgenommen. Russische Generalstabsoffiziere hätten neue Aufnahmen gemacht, die Pforte beschleunige deshalb Defensivmaßnahmen. Infolge ungünstiger Nachrichten aus Nedsched (Arabien) beschloß die Pforte, das siebente Armeecorps in Jemen zu verstärken und mehrere Bataillone dahin zu senden. Aus Athen: Zwischen Comunduros und Oberst Grivas schweben Unterhandlungen wegen Uebernahme des Kriegsministeriums seitens Grivas.

London, 23. Nov. Nach einem Telegramm des Vicekönigs vom 22. November rückte die Brigade Roberts gestern im Koorumthale vor, ohne Widerstand zu finden und besetzte zwei kleinere Forts, welche bereits vor dem Eintreffen der britischen Truppen geräumt waren. Die Haltung der Bevölkerung ist friedlich.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 23. Novbr. Der Parteitag der Fortschrittspartei ist stark besucht. Angemeldet sind bisher 300 Vertreter aus 92 Reichswahlkreisen: 15 aus der Provinz Ostpreußen, 6 aus Westpreußen, 18 aus Brandenburg, 5 aus Schlesien, 7 aus Sachsen, 2 aus Schleswig-Holstein, 6 aus Westfalen, 8 aus Hessen-Nassau, 4 aus Rheinland, 1 aus Posen, 1 aus Pommern, zusammen 72 preußische, 3 baierische, 10 sächsische, 2 hessische und je ein Vertreter aus Weimar, Oldenburg, Anhalt, Reuß, Gera und Hamburg.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. Nov. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Geschäftslos.
Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	23.	22.	Cours vom	23.	22.
Oesterr. Credit-Actien	395 —	395 50	Wien kurz	173 20	172 95
Oesterr. Staatsbahn	438 —	440 —	Wien 2 Monate	171 80	171 70
Lombarden	120 —	120 —	Warschau 8 Tage	198 25	198 —
Schles. Bankverein	87 70	87 25	Oesterr. Noten	173 20	173 25
Bresl. Discontobank	66 75	64 50	Russ. Noten	198 75	198 40
Bresl. Wechslerbank	73 25	73 25	4½% preuß. Anleihe	104 50	104 60
Laurahütte	71 25	71 30	3½% Staatsschuld	92 —	92 —
Donnersmarckhütte	23 50	24 50	1860er Loose	107 25	107 50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	29 —	30 —	77er Russen	80 50	80 40

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Posener Pfandbriefe	92 —	94 70	R.-O.-U.-St.-Prior.	111 10	111 25
Oesterr. Silberrente	53 80	54 —	Rheinische	108 40	108 10
Oesterr. Goldrente	62 —	62 —	Bergisch-Märkische	77 80	77 40
Türk. 5% 1865er Anl.	11 60	11 50	Köln-Mindener	103 75	103 50
Poln. Liq.-Pfandbr.	54 —	53 75	Galizier	102 75	101 75
Rum. Eisenb.-Oblig.	35 30	35 —	London lang	20 25	— —
Oberschl. Litt. A.	127 10	126 90	Paris kurz	80 90	— —
Breslau-Freiburger	64 —	63 75	Reichsbank	154 25	153 75
R.-O.-U.-St.-Actien	105 50	105 30	Disconto-Commandit	133 75	133 90

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 395, —. Franz. 438, —. Lomb. 120, —. Discontocommandit 133, 20. Laura 70, —. Oesterr. Goldrente 62, —. Ungarische Goldrente 72, 50. Russ. Noten ult. 198, 75.

Sehr still. Spielwerthe, Banken, Montanpapiere, österreichische Renten unverändert, Bahnen, russische Fonds, Valuta etwas besser. — Discont 4½ pCt.

Frankfurt a. M., 23. November, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 196, 87. Staatsbahn 218, 50. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 203, —. Neueste Russen —, —. Geschäftslos.

Wien, 23. Nov. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Cours vom	23.	22.	Cours vom	23.	22.
1860er Loose	112 20	112 20	Nordwestbahn	109 50	109 75
1864er Loose	141 50	141 70	Napoleonsd'or	9 33½	9 34½
Creditactien	228 60	227 50	Marknoten	57 72	57 82
Anglo	99 75	98 75	Ungar.Goldrente	84 05	84 —
Unionbank	68 25	67 75	Papierrente	61 35	61 25
St.-Esb.-A.-Cert.	253 25	253 50	Silberrente	62 50	62 45
Lomb. Eisenb.	69 —	68 75	London	116 60	116 50
Galizier	236 25	233 75	Oest. Goldrente	71 90	71 80

Paris, 23. Nov. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 76, 60. Neueste Anleihe 1872 112, 56. Italiener 75, 55. Staatsbahn 548, 75. Lombarden 180, —. Türken 11, 40. Goldrente 62. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Fest.

London, 23. Nov. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 96¼. Italiener 74, 09. Lombarden 5, 15. Türken 11, 05. Russen 1873er 82¼. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

Berlin, 23. Nov. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	23.	22.	Cours vom	23.	22.
Weizen. Ruhig.			Rüböl. Fester.		
Nov.-Dec.	172 50	172 50	Nov.	58 30	57 40
April-Mai	179 50	179 50	April-Mai	58 —	57 80
Roggen. Unbelebt.					
Nov.-Dec.	120 —	120 —	Spiritus. Fest.		
Dec.-Jan.	119 50	119 50	Nov.	53 50	53 60
April-Mai	122 —	122 —	Nov.-Dec.	51 80	51 50
Hafer.			April-Mai	52 80	52 70
Nov.	114 —	113 —			
April-Mai	118 —	118 —			

Stettin, 23. Nov., 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

Cours vom	23.	22.	Cours vom	23.	22.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Geschäftsl.		
Nov.	176 —	176 —	Nov.	56 50	56 50
April-Mai	179 50	179 50	April-Mai	58 —	58 —
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
			loco	52 70	52 40
Nov.-Dec.	117 50	117 50	Nov.	52 —	51 80
April-Mai	120 —	120 50	Nov.-Dec.	50 20	50 —
			April-Mai	51 40	51 50
Petroleum.					
Nov.	9 65	9 60			

(W. T. B.) **Köln,** 22. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Novbr. 17, 90, per März 18, 20. Roggen loco —, —, pr. Novbr. 12, 20, per März 12, 35. Rüböl loco 31, 20, per Mai 30, 50, Hafer loco 14, 50, per Novbr. 13, 50.

(W. T. B.) **Hamburg,** 23. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.(Weizen ruhig, per November-December 171, —, per April-Mai 180, —. Roggen ruhig, per November-December 121, —, per April-Mai 123, —. Rüböl matt, loco 61, per Mai 60. Spiritus fest, per November 46, per November-December 43½, per Januar-Februar 43, per April-Mai 43½. Wetter: Trübe.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 23. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen pr. März 269. Roggen pr. März 155.

(W. T. B.) **Paris,** 23. Novbr. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per Novbr. 61, —, per Decbr. 61, 25, per Januar-April 61, 50, per März-Juni 61, 75. — Weizen behauptet, per November 27, 50, per Dec. 27, 50, per Januar-April 27, 75, per März-Juni 28, —. Spiritus ruhig, per November 62, 50, per Jan.-April 60, 50. Veränderlich.

Frankfurt a. M., 23. Novbr., 7 Uhr 5 M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 196, 50, Staatsbahn 218, 50, Lombarden —, Oesterreich. Silberrente 53⅞, do. Goldrente 62, 06, Ungar. Goldrente 72, 68. 1877er Russen —. Ziemlich fest.

Hamburg, 23. Nov., Abends 8 Uhr 52 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 53⅞, Lombarden 150, —, Italiener —, —, Creditactien 196, —, Oesterr. Staatsbahn 546, —, Rheinische — —. Berg.-Märkische 80⅜, Köln-Mindener —, —, Neueste Russen —, Norddeutsche —. Geschäftslos.

(W. T. B.) **Wien,** 23. Nov., 4 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 228, 25. Staatsbahn 253, —. Lombarden 69, 25. Galizier 236, 25. Anglo-Austrian 99, —. Napoleonsdor 9, 33. Renten 61, 40. Marknoten 57, 75. Goldrente 71, 90. Ungar. Goldrente 84, 10. Silberrente —, —. — Geschäftslos, fest.

Paris, 23. Novbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Ruhig.

Cours vom	23.	22.	Cours vom	23.	22.
3proc. Rente	76 62	76 60	Türken de 1865	11 50	11 40
Amortisirbare	79 07	79 05	Türken de 1869	74 —	72 —
5proc. Anl. v. 1872	112 45	112 52	Türkische Loose	46 —	45 70
Ital. 5proc. Rente	75 45	75 50	Goldrente österr.	62 —	62 —
Oesterr.Staats-Eis.A.	550 —	550 —	do. ungar.	74⅛	74⅛
Lombard. Eisenb.-Act.	151 25	151 25	1877er Russen	83⅝	83½

London, 23. Novbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 4¼ pCt. Bank-Auszahlung für Deutschland 146,000 Pf. Sterl.

Cours vom	23.	22.	Cours vom	23.	22.
Consols	96 01	96 05	6proc. Ver.St.-Anl.	108⅜	108¼
Ital. 5proc. Rente	74⅝	74⅝	Silberrente	54 —	54 —
Lombarden	6 —	5 15	Papierrente	52 —	52 —
5proc. Russen de 1871	79¼	79	Berlin	— —	20 71
5proc. Russen de 1872	78¾	78½	Hamburg 3 Monat	— —	20 71
5proc. Russen de 1873	82⅜	82¼	Frankfurt a. M.	— —	20 71
Silber	50⅝	50½	Wien	— —	11 95
Türk. Anl. de 1865	11⅜	11¼	Paris	— —	25 50
6proc. Türken de 1869	14⅝	14½	Petersburg	— —	22⅞

[Patent-Spar-Schreibzeug.] Betreffs dieses Apparats, welchen wir bereits in Nr. 531 dieser Zeitung besprochen, verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

Breslau, den 22. November 1878.
Die Versammlungen des Gesang-Vereins „Teutonia“ sind auf Grund des § 9 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October c. verboten worden. [8162]

Der Königliche Polizei-Präsident.
Frhr. v. Uslar-Gleichen.

Breslau, den 22. November 1878.
Die Versammlungen des Gesang-Vereins „Liberté“ sind auf Grund des § 9 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestebungen der Socialdemokratie vom 21. October c. verboten worden. [8161]

Der Königliche Polizei-Präsident.
Frhr. v. Uslar-Gleichen.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 25. November, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale der neuen Börse.

Tagesordnung: Besprechung der bevorstehenden Handelskammerwahlen auf Grund bezüglicher Vorschläge der Wahl- und Verfassungs-Commission des Vereins. [8098]

Der Vorstand.

Sonntag, den 24. November, Abends 5 Uhr, im Musiksaale der Universität:

Vortrag des Prof. a. d. U. Dr. med. et philos. Herrn Herrmann Cohn:

„Ueber die Augen der Frauen“.

Billets à 1 Mark sind in den bereits bekannt gemachten Verkaufsstellen und Abends an der Kasse zu haben. [7988]

Das Weihnachts-Unterstützungs-Comite.

Aufruf.

In Folge vielfacher Aufforderungen sind wir Unterzeichnete zusammengetreten, um die Anregung zur Errichtung eines Denkmals für unsern am 5. November d. J. verstorbenen, verehrten Lehrer und Freund,

Herrn Tanzlehrer Moritz Reif

zu geben, und hoffen dadurch einem Herzenswunsche aller seiner Freundo und Schüler zu entsprechen. [5816]

Wir sind bereit, Beiträge entgegenzunehmen und gedenken nach Abschluß der Sammlung alle, von denen Beiträge eingingen, zu einer Besprechung einzuladen und ihnen unsere näheren Vorschläge zur Prüfung vorzulegen.
Hedwig Becker, Garvestraße Nr. 21, I. **Ida Cohn**, Gerbergasse 12, I. **Martha Cohn**, Tauenzienplatz 6, Part. **Hermine Gumpert**, Carlsstraße Nr. 20, I. **Albert Clar** (Firma **Leuckart'sche Buchhandlung**), Schuhbrücke Nr. 27, Part. **Julius Gierschner** (Firma **Gierschner & Ziegler**), Albrechtsstraße 24, I. **Julian Reichelt**, Gymnasiallehrer, Vorwerksstraße 30, II. **Dr. med. Julius Steinitz**, Kupferschmiedestraße 45, II.

Für Damen sind kürzlich einige sehr hübsche **Lieder** mit nicht schwerer Begleitung erschienen, **Wiegenlied im Sommer, Wiegenlied im Winter, Winterwanderlied**, welche bei **A. Fiedler**, Schweidnitzerstraße Nr. 53, vorräthig sind. [8152]

Aufruf

zum Besten der Verwundeten und Hinterbliebenen der österr.-ungarischen Occupationsarmee in Bosnien.

Die Occupation Bosniens, welche die österreichischen Armeen in den Kampf mit einer fanatischen Bevölkerung unter den ungünstigsten Terrainschwierigkeiten und Witterungsverhältnissen hineindrängte, hat Tausende wohlhabender und glücklicher Familien durch grausamen Tod, durch schwere Verwundung oder durch vom Felde heimgebrachtes Siechthum ihres Ernährers beraubt und dadurch an den Rand des Ruins geführt.

Hier bedarf es schleunigster und ausgiebigster Hilfe für die unglücklichen Opfer, und der unterzeichnete Verein giebt sich der sehnsüchtigen Erwartung hin, mit einem Apell an die Herzen der durch ihren Wohlthätigkeitssinn stets in den ersten Reihen stehenden Bürger unserer Stadt und Provinz sich nicht vergeblich gewendet zu haben.

Ist doch gerade Schlesien dem österreichischen Geiste in seinem Sinne und Charakter näher verwandt, als irgend welche andere deutsche Provinz; steht es ja doch noch im frischen Andenken, mit welcher Opferwilligkeit sich nach dem deutsch-französischen Kriege Comites und Hilfsvereine in Oesterreich für die deutschen Verwundeten und Hinterbliebenen zusammenthaten; ist ja die Besetzung Bosniens keine specifisch österreichische, sondern eine im Namen der ganzen Civilisation vor sich gehende, und überbrückt ja schließlich Liebe und Barmherzigkeit alle Grenzgräben und Wälle, welche zwischen den Nationen bestehen. Im Namen unserer unglücklichen Landsleute danken wir für jede Gabe, welche Ihre Wohlthätigkeit an dieselben gelangen läßt.

Die endesverzeichneten Herren haben sich in Anbetracht des guten Zweckes gütigst bereit erklärt, gefällige Beiträge in ihren Bureaux entgegen zu nehmen und wird über jede Spende öffentlich Quittung ertheilt werden.

Der Vorstand der „Austria“,
Verein Oesterr.-Ungar. Staatsangehöriger in Breslau.

Dr. med. **Hönig**, Director **Hitschmann**, **M. Kragen**, **M. Fischhoff**, **S. Spielmann**, **P. Schwarz**, **J. Herold**, **H. Klemperer**, **C. Fröhlich**.

Beiträge werden gütigst entgegen genommen bei: [8106]
Herrn Geheimrath Consul **Dr. J. Cohn**, Taschenstr. 31. Herren **Carl Frey & Söhne**, Schweidnitzerstr. 48. Herrn Commerzienrath **Heimann**, Banquier, Ring 33. Herrn Hoflieferant **Julius Henel**, vorm. **C. Fuchs**, Am Rathhaus 26. Herrn Hoflieferant **D. Immerwahr**, Ring 19. Herrn **Marcus Nelken & Sohn**, Banquiers, Schweidnitzerstr. 55. Herrn Hoflieferant **Adolf Sachs**, Ohlauerstr. 5 u. 6. Herrn Rittergutsbesitzer **Julius Schottländer**, Banquier, Tauentzienplatz 2.

Für kurze Zeit ist in meinem **Piano-Magazin** eine sehr schöne **Estey-Orque** (Harmonium) mit 2 Manualen und Pedal ausgestellt, und erlaube ich mir Freunde des Harmonium- resp. Orgelspiels zu deren Besichtigung ergebenst einzuladen. [8075]
Th. Lichtenberg, Schweidnitzerstrasse 30.



Montag, den 25. November,

und die darauf folgenden Tage werde ich einen großen Transport von den schon bekannten **Netzbrücher Kühen**, frischmelkende mit Kälbern, auch hochtragende, bester, schwerster Race, **Schwertstraße Nr. 7**, zum Verkauf stellen.
[5809] **J. Klakow**, Viehlieferant.

Spielwaaren
Passende Artikel
zu
Weihnachts-Geschenken [7678]
empfehlen
Simmel & Co.,
Blücherplatz Nr. 6 u. 7.

Größtes Sortiment für 50 Pf.-Bazars.

Lohnende Artikel für Hausirer.

Danksagung.

Durch Anwendung der **Gesundheits- und Universal-Seife** des **Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, wurde meine Frau von gichtischen Hüftschmerzen, woran sie längere Zeit litt, in Kurzem befreit. Herrn J. Oschinsky sage meinen besten Dank. [8078]
Pleischwitz, Kr. Breslau, 13. November 1878.
August Räuber, Freigärtner.

Gegen Husten und Heiserkeit — Bronchitis — Lungenschwindsucht — Katarrhen — Magenschwäche — einfache Appetitlosigkeit — Schlaflosigkeit — Nervenschwäche — Allgemeine Entkräftung — Asthmatische Leiden sind das anerkannt sicherste und billigste Hausmittel die weltberühmten Brustcaramels **Maria Benno von Donat.** Das Haupt-Depot befindet sich in **Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 8 und Pariser Caramelwagen Nr. 1, 2, 3 rc. rc.** [8109]

Nützlichste Weihnachtsgeschenke.

Regenschirme in Wolle, Halbwolle, glatter Seide, Doppelseide und Satin, eleganteste Ausstattung, haltbare Gestelle, nach dem neuesten System, empfehlen wir unsern geehrten Kunden zu bekannten allerbilligsten Preisen.
Kinderregenschirme 17½ Sgr. [8052]
Süssmann & Cohn, Schirmfabrikanten, Reuschestr. 56, Gold-Insel.
P. S. Genau auf Firma achten.
Reparaturen werden angenommen und in eigener Werkstatt schnell und billig gefertigt.

Goetz Söhne, Korbwaaren- u. Möbel-Geschäft,
befindet sich **Albrechtsstraße 30, vis-à-vis der Post.** [8050]
Lager von Tapisseriewaaren u. Holzschnitzerei. Einzelverkauf zu Engrospreisen.

Th. Hofferichter's Spielwaaren-Handlung,
Ring 31, 1. Etage (neben Moritz Sachs),
eröffnete und empfiehlt ihre reichhaltige [8087]
Weihnachts-Ausstellung.

Die Restbestände
von **Seiden- und Wollen-Spitzen**, sowie **diverse Trimmings und Einsätze** offerire sehr preiswerth. [6793]
M. Charig, Blücherplatz 18 und Ring 49.

Weihnachts-Offerte

der Specialität für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Tisch-, Schlaf- und Reisedecken

Hermann Leipziger,
Ecke Schweidnitzerstr. u. Königsstr.

Bis Weihnachten werden von jetzt ab sämmtliche Artikel meiner Handlung um einen **bedeutenden Procentsatz** billiger verkauft. Besonders in **abgepaßten Teppichen** und **Rollen-Teppichen** habe in England außergewöhnlich günstige Abschlüsse gemacht und werden diesen zu so billigen Preisen verkauft, daß mir hierin **keine Concurrenz** nachkommen kann. [8097]
Das Anführen der Preise wird unterlassen, da die Preiswürdigkeit nur bei Ansicht der Waaren beurtheilt werden kann.

Bis zu Weihnachten

muß mein bedeutendes Kleiderstoff-Lager, bestehend aus den **neuesten** und besten Stoffen, **vollständig geräumt sein.**

Wer **Geschenke** gut und billig kaufen will, besuche keine sogenannten **Ausverkäufe und Restehandlungen**, sondern überzeuge sich vorher von **Preis und Qualität** bei

Louis Lewy jr.,
Ring Nr. 40, Grüne Röhr-Seite.
[7998]

Ring 2, Herrmann Bock, Ring 2.
Damen-Mäntel-Fabrik.
Mein Lager ist nun wieder von der billigsten Jacke bis zum elegantesten Paletot assortirt.
Ring 2, Herrmann Bock, Ring 2,
Kurfürstenseite. [8053]

Mein Lager
in Porzellan, Glas, Lampen und Luxuswaaren aller Art
ist auf das Reichhaltigste mit allen Neuheiten versehen und mache auf eine große direct bezogene Collection **italienischer Majoliken, von Künstlern für mich gefertigt,** ganz besonders aufmerksam. [6824]
Preise zeitgemäß entsprechend billig.
Fr. Zimmermann, Ring Nr. 31.

P. Langosch, Schweidnitzerstraße 45,
Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe,
empfiehlt **garantirte giftfreie, außen blau, innen weiß emaillirte Töpfe, Topfdeckel, Schmortöpfe, Kartoffeldampftöpfe, Waschtöpfe, Kataraktwaschtöpfe, Kaffeekrüge, Theekannen, Bratpfannen, Einbrenntiegel, Casserolle mit 2 Henkeln, Eierkuchtiegel, Setzeiertiegel, Napfkuchenformen, Schüsseln, Teller, Tassen, Wassereimer, Wasserkrüge, Wasserkannen, Wasserschöpfer, Toiletteimer, Milchkannen, Fischkessel, Tassen- u. Gläserwannen, Kinder-Badewannen, Schaumlöffel, Schöpflöffel, Waschbecken, Seifnäpfe, Nachtgeschirre rc.** zu billigen festen Preisen. — Vollständige Kücheneinrichtungen von 50 M. an. — Eine fertige große Küche ist permanent im Geschäfts-Local aufgestellt. [8133]



Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts, jede Concurrenz überbietend, v. Florentiner Marmor-Kunstgegenständen, passend zu Weihnachts-Geschenken jed. Art, da das Lager binnen kurzer Zeit geräumt sein muß.
Echt italienischen Rothwein,
à Flasche Mk. 1,30.
Es bittet um gütigen, zahlreich. Zuspruch
F. Gnerucci
aus Italien, [7635]
Königsstraße Nr. 3, Passage.

M!

Unterfertigter C. C. erlaubt sich hierdurch seine A. H. A. H. zu der am 30. November, 1. und 2. December stattfindenden Feier [5821]
des 14jährigen Stiftungsfestes
ergebenst einzuladen.
Der C. C. der Marcomannia.
J. A.: **R. Wehner** ××× a. i.

Die erste Lehrerin an einem der renommirtesten Clavier-Institute Breslaus hat ausser ihrer Thätigkeit in demselben noch über einige Vormittagsstunden zu verfügen, weshalb sie vorgeschrittenen Schülern oder Schülerinnen **Privat-Unterricht** zu ertheilen wünscht. [5797]
Nähere Auskunft wird in der Musikalien-Handlung von **C. F. Hientzsch**, Junkernstr., ertheilt.

Das
große Pelzwaaren-Lager
von
M. Boden, Kürschner,
Breslau, Ring Nr. 35,
parterre, 1. und 2. Etage,
empfiehlt
feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livrée-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelz-Mäntel nach den neuesten Façons
mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.
Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren
in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Feh, Bisam und Stunks.
Fußsäcke, Jagdmuffe, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.
Nerz-Pelze von 120 Mark an, **Damen-Jacken** von 18 Mark an, **Herren-Geh-** und **Reise-Pelze** von Mark 75 an, **Jagd-Muffe** und **Fußsäcke** von Mark 4,50 an, **Damen-Pelze** von 60 Mark an, **Bisam-** und **Feh-Muffe** von 7 Mark 50 Pf. an, **Iltis- und Nerz-Muffe** von 18 Mark an, **Kinder-Garnituren** von 3 Mark an.
Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen jeder Art von Pelzgegenständen werden in meiner eigenen Werkstatt, wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind, bestens besorgt. Auswahlsendungen werden portofrei zugesandt.
Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Kunden halte ich meine Geschäftslocale ununterbrochen, auch Sonntags, von Morgens 7 bis Abends 9 Uhr geöffnet. [7455]
M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

Haarketten zu Weihnachtsgeschenken, Puppen mit Haarfrisuren in größter Auswahl nach wie vor bei [5806]
Frau Lina Guhl, Weidenstraße Nr. 8.

Schlesische 3½% altl. Pfandbriefe auf Schwiebedawe,
Kr. Militsch O. M. kaufen oder tauschen wir mit 2% Aufgeld.
[8118] **Gebr. Guttentag.**

Aux Caves de France, Schweidnitzer Stadtgraben 13, **Alleinige** Weinhandlung und Weinstuben zur Einführung chemisch untersuchter, garantirter reiner, ungegypster französischer Weine in Deutschland, empfiehlt von 1—3 Uhr **Table d'hôte à 1,55** inclusive ¼ Ltr. Wein. **Neu: Frische Austern,** à Dutzend 90 Pf.
[7942] 80 Filialen in Deutschland,

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Hedrich,
Caspar Niewitecki.
[5792] Rawitsch.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Emil Dreßler** in Joachimsthal erlaube mir entfernten Verwandten und Freunden anzuzeigen. [1871]
Würtemberg bei Oels, im November 1878.
Maria Schlabitz,
geb. **Arndt.**

Todes-Anzeige.
Am 18. d. M. folgte unser innigst geliebter Vater der Kürschnermeister
Herr B. Großmann,
unserer vor 9 Monaten entschlafenen unvergeßlichen Mutte in ein besseres Jenseits. [8117]
Sprottau, November 1878.
Die trauernden Kinder.

Heut Nachmittag 2¼ Uhr verschied plötzlich am Gehirnschlage unser geliebter Gatte und Vater, der Gräflich Renard'sche Fasanenmeister [1872]
Herr Eduard Büchner,
im Alter von 58 Jahren.
Freunden und Bekannten zeigen dies schmerzerfüllt und um stille Theilnahme bittend an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gr.-Strehlitz, 22. November 1878.

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden sehr erfreut
Hermann Rubinstein und Frau,
[1856] geb. **Kaminsky.**
Waldenburg, den 21. Novbr. 1878.

Die Beerdigung meiner geliebten, mir unvergeßlichen Tochter [5784]
der Frau
Bertha Eug. Treumann,
geb. **Silberberg,**
findet hierselbst heute, Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, vom Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe aus statt.
Breslau, den 24. November 1878.
Dr. Silberberg.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Dem Lieut. im Brandenb. Kür.-Regt. Nr. 6 Hrn. v. Boddien in Berlin; dem Hrn. Regier.-Baumeister Techow in Berlin. — Eine Tochter: Dem Hauptm. im 1. Pomm. Gren.-Regt. Nr. 2 Hrn. v. Massow in Stettin; dem Kais. Marine-Ingenieur Hrn. Hoßfeld in Danzig.
Gestorben: Frau Pfarrer Dr. Schmude in Walstawe bei Salzwedel. Frau Hptm. Paris in Münster i. W. Geh. Sanitätsrath Herr Dr. med. Riedel in Berlin.

Danksagung.

Für die uns von Nah und Fern aus Anlaß des herben Verlustes unserer geliebten einzigen Tochter und Schwester zugegangenen so zahlreichen Beweise der innigsten Theilnahme, statten wir hiermit auf diesem Wege unseren besten Dank ab. [5804]
Liegnitz, den 23. November 1878.
Familie Lachmann.

Ausverkauf
zurückgesetzter Herren-Cravatten

nur bis zum 1. December.

Um mit den **älteren Beständen** meines überaus großen Cravatten-Lagers zu räumen, habe ich dieselben zum vollständigen Ausverkauf gestellt und die Preise wie folgt herabgesetzt: [7759]
Wollene Cravattes, früh. Preis **1,50 u. 2 M.,** jetzt **50 u. 75 Pf.**
Seidene „ „ „ **4 u. 5 M.,** „ **1 u. 2 M.**

J. Wachsmann,
Hoflieferant,
84 Ohlauerstraße 84.

Verkauf von Tischgedecken,
Kaffee-Servietten, neue Muster Theegedecke und **Handtücher,** werden wegen fast unmerklicher Webefehler **bedeutend unter Fabrikpreisen** verkauft.
Heinrich Adam, in der Passage
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen. 8090

---

100 Visitenkarten,
gelb Carton, weiß Glacé, in modernsten Schriftarten, **1 M., 1 M. 50 Pf., 2 M.**

Monogramme,
25 Bogen u. **25** Couverts, mit **verschlungenem Namenszug,** elegant verpackt, **75 Pf. u. 1 M.**

R. Wilhelm, Papierhdlg., 79, 79, Nicolaistr. 79, 79. Sonntag bis 6 Uhr Abends geöffnet.



Der Extrazug nach Berlin
geht 3. Dec. c., Mittags 12½ U., vom Oberschles. Bahnhofe bestimmt ab.]8089]
Billets für **tour und retour, 8 Tage giltig,** sind nur noch bis ultimo d. M. **II. Klasse für 26 Mk., III. Klasse für 18 Mk.** bei mir zu haben.
Emil Kabath, Breslau, Carlsstraße 28.

Glücksmann's
Weihnachts-Ausverkauf,

seit 25 Jahren rühmlichst bekannt, wird laut in dieser Zeitung publicirtem Preis-Courant bis zum 24. December ununterbrochen nur **Ohlauerstraße Nr. 71** fortgesetzt.

Seidene und wollene Kleiderstoffe, Costumes,
Damen-Mäntel, Jaquetts, Jacken, Umschlagetücher,
Möbel-Stoffe, Teppiche,
Tischdecken, Gardinen, weiße Leinwand,
Züchenleinwand, Tischwäsche, Shirtings, Chiffons,

und viele andere Artikel, welche sich zu Weihnachts-Gaben eignen, werden daselbst zu bekannt billigen, aber **festen** Preisen ausverkauft.

J. Glücksmann & Co.,
71, Ohlauerstraße 71,
Bazar „Fortuna".

[8063]

Billigster Verkauf
reeller guter Posamentier-Waaren,
speciell aller Kleiderzuthaten für die Damenschneiderei, bei
Hoflieferant Albert Fuchs, nur Schweidnitzerstr. 49.

Schwarzseidene Fransen
aller Art, in größter Auswahl, im Preise von 40 Pf. pr. Meter.

Schwarze Marabouts,
best sortirt, Mtr. von 60 Pf. an,
coul. Marabout-Fransen,
coul. Mohair-Soutage.

Teppich-Franse,
Meter 15 Pf.,
Nagel-Schnuren,
Meter 15 Pf.

Wolle und Baumwolle.
Gute Strumpfwolle,
alle Farben
Mohair- u. Angora-Wolle.

Bestes Maschinen-Garn
zu billigsten Fabrikpreisen.

Strumpfstrick-Seide,
farbiges Cardonethäkelgarn.

Kleiderschoner.

Wollwaaren,
darunter
Strümpfe,
Socken, Tücher,
Gamaschen,
Westen und Jacken,
sowie als
besonders billiger Verkauf:
Winter-Handschuhe
von 40 Pf. an.

Jagdstrümpfe u. Joupen.

Kleidergürtel! Kleiderraffer! Muffschnuren! Hutschnuren! Pagen!

Im Ausverkauf zurückgesetzt sehr viele gute Artikel, die sonst bedeutend theurer sind, **recht billig!** [8058]

Weihnachts-
Ausverkauf
des
Leinwand-Fabrik-Geschäfts
von
Ed. Bielschowsky jr., Breslau,



76 Nicolaistraße 76,
Ecke der Herrenstraße, schrägüber der Elisabethkirche.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich den Weihnachts-Ausverkauf in allen Abtheilungen meines gesammten großen Leinen- und Tischzeug-Lagers. Die Waaren sind bei außerordentlich guter Qualität, begünstigt durch große Anschaffung von Zufalls-Einkäufen, so billig gestellt, daß nachstehende

Preise wohl als einzig dastehend

bezeichnet werden können.

Für Reellität bürgt die große Ausdehnung, deren sich mein Geschäft während des langjährigen Bestehens zu erfreuen hat, in genügender Weise und findet der Verkauf genau zu **annoncirten festen Preisen** statt. Indem ich um rechtzeitige Bestellungen von Auswärts bitte, mache ich besonders darauf aufmerksam, daß der

Weihnachts-Preis-Courant nur einmal erscheint.

Abtheilung für weiße Leinwand
in Stücken v. 50–52 lang. Ellen.
Creas-Leinen, Schock 4 Thlr. 25 Sgr.
Haus-Leinen, Schock 5½ Thlr.
Schlesische Leinen, Schock 6½ Thlr.
Handgarn-Leinen, gebleicht, Schock 7⅓ Thlr.
Bielefelder Leinen, gebleicht, Schock 8, 9, 10 rc. Thlr.
Bettlaken-Leinen in einer Breite, lange Elle 6–7 Sgr.
Bettlaken-Leinen, 3 Ellen breit, lange Elle 8, 9, 10 Sgr.

Abtheilung für Züchen- und Inlettleinen.
Züchen-Leinwand, 6/4 breit, Elle 2½–3 Sgr.
Züchen-Leinwand, 6/4 breit, prima Elle 3½–4 Sgr.
Züchen, Halbleinen, 6/4 breit, Elle 3½–4 Sgr.
Züchen, Reinleinen, 6/4 breit, Elle 4–4½ Sgr.
Inlett, glatt roth, 6/4 breit, Elle 4, 4½, 5 Sgr.
Inlett, glatt roth, 6/4 breit, prima Leinen, Elle 5½–7 Sgr.
Drillich, glatt roth, rein Leinen, Elle 7, 8, 9 Sgr.

Abtheilung für Tischzeuge u. Handtücher.
Tischgedecke mit 6 Servietten, 2–2½ Thlr.
Tischgedecke mit 6 Servietten, Damast, 2½–3 Thlr.
Tischgedecke mit 12 Servietten, Damast, 5½–8 Thlr.
Tischtücher, leinen, in allen Farben, 12, 13, 15–20 Sgr.
Tischtücher, Damast, groß, 25 Sgr., 1–1½ Thlr.
Tischtücher, Damast, bunt, mit Franzen, 25 Sgr. bis 1 Thlr.
Handtücher, leinen, grau, ganzes Dutzend 1 Thlr. 6 Sgr.
Handtücher, halbweiß leinen, ganzes Dtzd. 1 Thlr. 25 Sgr.
Handtücher, weiß, ganzes Dutzend 2 Thlr.
Handtücher, weiß, prima, ganzes Dutzend 2½ Thlr.
Handtücher, Damast, weiß, rein leinen, ganzes Dtzd. 3–4 Thlr.
Gläsertücher, Wischtücher, ganzes Dtzd. 1–1⅓ Thlr.
Mangeltücher, leinen, das Stück 8, 9, 10 Sgr.

Abtheilung für Gardinen.
Mull-Gardinen, brochirt und mit Kante, Elle 3 Sgr.
Mull-Gardinen, brochirt, prima, Elle 5 Sgr.
Mull-Gardinen, brochirt, ganz breit, Elle 5½ Sgr.
Zwirn-Gardinen, neueste Muster, Elle 4–5 Sgr.
Zwirn-Gardinen, prima, ganz breit, Elle 6–8 Sgr.
Tüll-Gardinen, englisch, Elle 7, 8 bis 10 Sgr.
Kattun-Gardinen, bunt, Elle 2⅓ bis 3 Sgr.

Abtheilung für Shirting, Chiffon, Piqué u. Wallis
in Stücken zu 30 langen Ellen.
Shirting, 6/4 breit, Stück 2 Thlr.
Shirting, 6/4 breit, prima, Stück 2½–3 Thlr.
Chiffon, 6/4 breit, Stück 3–3½ Thlr.
Piqué, breit, Stück 3½ Thlr.
Wallis, 6/4 breit, Stück 3, 3½ bis 4 Thlr.
Hosen-Barchend, Stück 3–4 Thlr.
Piqué-Barchend, St. 4½–5 Thlr.
Dowlas (oder Hemdentuch) Stück 2½, 3, 3½ Thlr.

Abtheilung für Taschentücher
Taschentücher, weiß, ganzes Dutzend 15–19 Sgr.
Taschentücher, weiß, rein leinen, ganzes Dtzd. 1⅙ Thlr.
Taschentücher, weiß, rein leinen, prima, ganzes Dtzd. 1½ Thlr.
Bielefelder Taschentücher, rein lein., ganzes Dtzd. 2–2½ Thlr.
Taschentücher, bunt, groß, ganzes Dtzd. 1⅓ Thlr.
Taschentücher, bunt, rein leinen, ganzes Dtzd. 1½ Thlr.
Kindertaschentücher, bunt, mit Malerei, ganzes Dtzd. 10 Sgr.

Abtheilung für fertige Wäsche.
Oberhemden, Shirting, neueste Facon, 25 Sgr.
Oberhemden, Chiffon, neueste Facon, 1 Thlr.
Oberhemden mit Leinen-Einsatz, 1¼ Thlr.
Oberhemden mit gesticktem Einsatz, 1½ Thlr.
Damenhemden in Shirting 13 Sgr.
Damenhemden in Chiffon 17 bis 20 Sgr.
Damenhemden in Leinen 16 bis 18 Sgr.
Damenhemden, gebleicht, rein lein., 25 Sgr.
Damenhemden, gestickt, prima Leinen, 1½ Thlr.
Manns-Arbeitshemden, gestreift, 12½ Sgr.
Manns-Arbeitshemden in Hauslein., 17½–20 Sgr.
Wollene Hemden 1–1¼–1½ Thlr.
Kinderwäsche für jedes Alter.

Abtheilung für Bettdecken.
Bettdecken, groß, mit Fransen, 20 Sgr.
Bettdecken, prima, mit Fransen, 25 Sgr. bis 1 Thlr.
Bettdecken, extra lang, mit Fransen, beste Qualität, 1½ Thlr.
Damast-Bettdecken 1½–2 Thlr.
Doppel-Piqué-Bettdecken 2¼ bis 2½ Thlr.

Abtheilung für Kleiderstoffe und Tücher.
Lama, Halbwolle, neueste Muster, lange Elle 2½–3 Sgr.
Alpacca in allen Farben, lange Elle 4, 5–6 Sgr.
Popeline, neueste Farben, lange Elle 5, 6–8 Sgr.
Wollener Rips in allen Farben, lange Elle 7–10 Sgr.
Starke Rockstoffe für Frauen 2½ bis 3–3½ Sgr.
Umschlagetücher, groß, St. 27½ Sgr. bis 1 Thlr.
Umschlagetücher, reine Wolle, Stück 1½–2 Thlr.
Doppel-Shawltücher, Stück 2, 2½ bis 3 Thlr.

Abtheilung für Schürzen u. Kattuntücher
Fertige Moirée-Schürzen, groß, 6 bis 8–10 Sgr.
Fertige Moirée-Kinder-Schürzen 4–5–6 Sgr.
Leinwand-Schürzen 5–6–7 Sgr.
Blau Druckschürzen 5½–6–8 bis 9 Sgr.
Blau Hüftschürzen mit Latz, 7½ bis 9–10 Sgr.
Kattuntücher, groß, Stück 3 Sgr.
Kattuntücher mit breiten Kanten, 3½–4 Sgr.

Abtheilung für verschiedene Waaren.
Herrentücher in Wolle, 5, 7½–15 Sgr.
Herrentücher in Halbseide, 7½, 10, 15 Sgr.
Herrentücher in reiner Seide, 25 Sgr., 1–1⅓ Thlr.
Gesundheitsjacken in Wolle, 20 Sgr. bis 1 Thlr.
Unter-Beinkleider in Barchend und gestrickt, 16–20 Sgr.
Hosenstoffe für Arbeiter, lange Elle 4, 5–6 Sgr.
Große Shirting-Unterröcke mit Krausen 20 Sgr.
Große Shirting-Unterröcke mit Stickerei, à Stück 1¼–1½ Thlr.
Moirée-Röcke 1, 1⅓–2 Thlr.
Filz-Röcke 1, 1⅓, 1½, 2–2½ Thlr.
Chemisets in Shirting und in Wolle, 5–8 Sgr.
Cravatten u. Shlipse v. 3–10 Sgr.

Des später oft nicht zu bewältigenden Andranges wegen bitte ich nochmals um rechtzeitige Bestellungen von Auswärts. Proben werden bereitwilligst und franco versandt. Aufträge gegen Postvorschuß.

Ed. Bielschowsky jr., Nicolaistraße 76, Ecke Herrenstraße.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 24. Novbr.: **4. Nachmittags-Vorstellung.** Anfang 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen: **„Othello, der Mohr von Venedig."** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare, übersetzt von W. v. Schlegel u. L. Tieck. **Abendvorstellung.** (Anfang: 7 Uhr.) **„Fra Diavolo"** oder: **„Das Gasthaus zu Terracina."** Große romantische Oper in 3 Acten. Musik von Auber.
Montag, den 25. November. Zum 2. M.: **„Die Königin von Saba."** Große Oper mit Tanz in 4 Acten (nach einem Text von Mosenthal) von Carl Goldmark. [8105]
Die neuen Costüme sind nach Figurinen des Historienmalers Franz Gaul in Wien von der Obergarderobiere Frau Fuchs u. Herrn Obergarderobier Müller angefertigt, ebenso sind die Requisiten neu. — Die neuen Decorationen: I. Act: Palast des Salomon. II. Act: Garten und Salomon's Tempel. IV. Act; Am Saume der Wüste, sind vom Decorationsmaler Herrn Franz Gruber gemalt: III. Act: Fest-Saal, gemalt von Herrn Schreiter. — Die electrischen Beleuchtungseffecte werden vom Herrn Optikus Bähr aus Dresden persönlich geleitet.

Lobe-Theater. 8102

Sonntag, den 24. November.
7. Gastspiel des Herzoglich Meiningen'schen Hoftheaters. Zum 2. Male: **„Prinz Friedrich von Homburg."** Schauspiel in 5 Acten von H. v. Kleist. (Anfang 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr)
Montag. Zum vorletzten Male: **„Prinz Friedrich von Homburg."**

Thalia-Theater.

Sonntag, 24. Nov. Doppel-Vorstellung. 1. Vorstellung. Anf. 4 Uhr. Ermäßigte Preise: **„Preciosa."** Schauspiel in 4 Acten von Wolf. Musik von C. M. v. Weber. 2. Vorstellung. Anf. 7¼ U. Gew. Preise: **„Das Käthchen von Heilbronn."** Großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel, genannt: „Das heimliche Gericht", von Heinrich v. Kleist.
Montag, den 25. Novbr. **„Auf der Hochzeitsreise."** Lustspiel in 1 Act. **„Eine vollkommene Frau."** Lustspiel in 1 Act. **„Zahnschmerzen."** Posse mit Gesang in 1 Act. [8103]

Theater im Concerthaus.

Sonntag, den 24. Nov. **„Palast und Hütte."** Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Treiber. Vormittag von 11 bis 1 Uhr **Frei-Concert.**
Montag. Dieselbe Vorstellung.

8104 Victoria-Theater.

Heute Sonntag, den 24. November. Des Feiertages wegen fällt das **Früh-Concert** aus. Abends: **Großes Concert und Vorstellung.** Auftreten der Herren **Victor** und **Niblo,** welche in Berlin die hohe Ehre hatten sich vor **Seiner Majestät dem Kaiser** zu produciren. Anfang 6 Uhr.
Montag: **Große Extra-Vorstellung.**

5776 Orchestrion.

☞ Täglich: Abend-Concert.

Springer's Concertsaal.
Heute: [5817]
Grosses Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen u. Kinder 10 Pf.
R. Trautmann, Director.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag:
Doppel-Concert
d. Kgl. Capellmeisters u. Trompetinen-Virtuosen Herrn [8112]
Friedrich Wagner
mit dem Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments aus Dresden und der Capelle des 11. Regiments, Capellmeister Herr **Peplow.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 50 Pf.
Passepartouts heute ungiltig.

Montag: **3. Doppel-Concert** d. Kgl. Capellmeisters u. Trompetinen-Virtuosen Herrn **Friedrich Wagner.** Anfang 7½ Uhr.

8072 Vorm. Weberbauer's Brauerei.

Heute Sonntag,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 5 Uhr ab:
Großes Concert bei freiem Entree.

Schiesswerder.

Sonntag, 24. November:
Großes Concert
ausgeführt von der Regimentsmusik des **1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10,** Capellmeister **W. Herzog.**
Anfang 4 Uhr. [8114]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag:
Früh-Concert
von 11¼—1 Uhr **ohne Entree,** sowie letztes Auftreten d. berühmten baierischen Herkules **Hans Steyrer** ☞ und des Athleten ☜ **Mr. Otto Charles.**

Nachmittag-Concert
von Herrn **A. Kuschel.**
Abschieds-Vorstellung des **Hans Steyrer** und **Mr. Otto Charles.**
Gastspiel [8113]
der Couplet-Sängerin Fräulein **Blank,**
des Fräul. **Hertha Westberg,** der Frau **Bertha Navené,** des **Mr. Louis St. Clare,** der Herren **Otto v. Brandesky** und **Fürst.**
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen: **Concert u. Auftreten sämmtlicher Künstler.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Bergkeller.

Morgen Montag:
Wurstabendbrot.

Seiffert's Etablissement in Rosenthal.

Morgen Montag:
Tanz-Musik.
Anfang 4 Uhr. [5782]
Omnibusse an der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, **Endstation der Straßenbahn,** à Person 10 Pf., und am Wäldchen.

Pr. J. O. 3 W. K. 25. XI. 6½. J. VII.

Verein △ 25. XI. 7. R. △ III.

H. 25. XI. 6½. R. □ III.

Buths'scher Gesang-Verein.

Dinstag, den 26. November, Abends 7 Uhr,
im Breslauer Concerthause (Gartenstrasse 16):
Erstes Concert
unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Hildach-Schubert** (Sopran) und des Herrn **Hildach** (Bariton).
1) Ouverture zu „Egmont." Beethoven.
2) **Ein deutsches Requiem,** nach Worten der heiligen Schrift, für Soli, Chor u. Orchester. Brahms.
Numerirte Logen-, Galerie- und Balcon-Billets à 3 Mk., unnumerirte Saal-Billets à 2 M., sowie Steh-Billets à 1 Mk., in der Königl. Hof-Musikalien-Handlung von **Julius Hainauer.** [8073]

Humboldt-Verein

für Volksbildung.
Dinstag, den 26. Novbr., Abends 8 Uhr, bei **Mieder:** [8123]
Monatsversammlung.
Vortrag des Herrn Dr. **Bauch:** „Ueber Baustile" mit Demonstrationen durch das Scioptikon.

Frauenbildungs-Verein.

Montag 7½ Uhr: Herr Dr. **Carstädt:** Ein Capitel aus der Lehre vom Schall. [8092]

Handwerker-Verein.

Montag, den 25. Novbr. Nicolaistadtgraben Nr. 5. Herr **Dr. med. Heinrich Körner:** „Ueber Gift und Vergiftungen". [8130]
Ausgabe der Wahlzettel zur Repräsentantenwahl. Montag, den 2. Decb. Repräsentanten-Wahl.

H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Grosses Lager von **Büchern aus allen Zweigen der Literatur. Journal-Lesezirkel** von 74 Zeitschriften. **Bücher-Leih-Institut** für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

C. F. Hientzsch
Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin) schrägüber der „goldenen Gans."

☞ **Künstliche Zähne** ☜
naturgetreu, zu mäßigen Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behandl. von Zahn- u. Mundkrankh.
Albert Loewenstein,
jetzt Ohlauerstraße 78, 2. Etage
☞ **Eingang Altbüßerstraße.**

! Nachdem bei der 1. Dresdener Albert-Lotterie viele Hunderte meiner Kunden das Glück hatten, die schönsten und werthvollsten Treffer zu gewinnen, so habe ich mich auch diesmal entschlossen, den Verkauf der

Loose zur 2. Albert-Lotterie

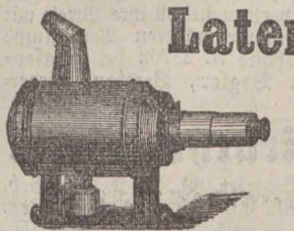
zu übernehmen. — Ueberzeugt, daß **auch zu dieser** Serie die Loose **à 5 Mark** ebenso schnell **vergriffen** sein werden, (da nunmehr nur 25,000 Loose ausgegeben werden,) empfiehlt es sich, um **sicher** in den Besitz eines **so werthvollen** Looses zu kommen, alle Aufträge ☞ **schleunigst an mich zu richten.** ☜
(Auswärtigen Zahlungen sind 15 Pf. Porto beizufügen.)
Stanislaus Schlesinger, Lotterie-Geschäft, **Breslau,**
Ring 4, 1. Etage. [8115]

Adreßbuch für 1879.

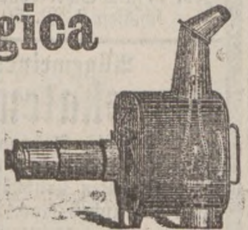
Um dem geehrten Publikum nochmals Gelegenheit zu bieten, sich von der Richtigkeit und Vollständigkeit des Einwohner-Verzeichnisses zu überzeugen und etwaige Irrthümer zu berichtigen, lege ich das Manuscript für das alphabetische Einwohner-Verzeichniß in meinem Adreßbuch-Bureau, Ohlauerstraße Nr. 15, im Hofe, part. (Eingang durch den Hausflur), zur Einsicht aus und lade zu recht zahlreicher Durchsicht desselben höflichst ein. — Die Buchstaben A bis F einschließlich liegen von morgen an, G bis K vom 2ten, die Buchstaben L bis R vom 9ten und S bis Z vom 16ten December d. J. aus.
Breslau, den 24. Nevember 1878. [8081]
E. Morgenstern,
Buchhändler.

Priebatsch's Buchhandlung. Hauptzweig: Lehrmittel.

Laterna-magica



(Zauber-Laterne).
Anerkannt beste Sorten mit **Petroleum-Lampe**



und gut versilbertem Reflector, der die Beleuchtungsstärke wesentlich steigert.

Apparat 0, dazu **12 Glasbilderstreifen,** Preis Mk. 6,75.
Derselbe Apparat mit 12 Glasbilderstreifen, 2 Chromatropen und **1 Wandelbild** (Eisenbahnzug vorüberziehend), Mk. **10.**
Apparat I, dazu **6** feinst ausgeführte **Glasbilderstreifen,** mit Deckglas, **2 Chromatropen** und **1** Wandelbild Mk. 11.
Apparat II. (größer als Nr. I.) mit demselben Zubehör Mk. 17.

Nebelbilder-Apparate (Dissolving views) **doppelte** Laterna-magica mit **Petroleum-Lampen, versilberten Reflectoren, 3 Chromatropen, 3 Wandelbildern, 6 Landschaften** 2c., à Mk. 30—42,50—50—90.
☞ **Sämmtliche vorgenannten Apparate haben sich seit Jahren als gut und praktisch bewährt,** wir wiederholen, daß **jeder** derselben mit versilbertem Reflector versehen ist. [8074]
☞ Das **Weihnachts-Verzeichniß** unseres **Hauptlagers** von **Jugendschriften und Lehr- und Beschäftigungs-Mitteln** wird in den nächsten Tagen ausgegeben.
Priebatsch's Buchhandlung, Ring 58.

☞ **Neuester Verlag von Hermann Costenoble in Jena.** ☜
In allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken vorräthig:
Das Erbe der zweiten Frau.
Eine Familiengeschichte
von
Euf. Gräfin Ballestrem
(Bibl. für unsere Frauen II. III. Bd.) [8085]
Miniat.-Form., eleg. br. 4 Mk., höchst eleg. geb. 5 Mk. 25 Pf.

Neue Romane

aus dem **Verlage** von **Otto Janke** in **Berlin.**
zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

A. v. **Auer,** Im Labyrinth der Welt. 3 Bde. Mk. 15.
A. E. **Brachvogel,** Parcival. 3 Bde. Mk. 15.
M. E. **Braddon,** Haggards Tochter. 4 Bde. Mk. 12.
Felix **Dahn,** Kämpfende Herzen. Mk. 7.
H. **Dixon,** Diana Lady Lyde. 3 Bde. Mk. 10.
L. v. **François,** Reckenburgerin. 4te Aufl. Mk. 4.
K. **Gutzkow,** Die Ritter v. Geiste. 6. Aufl. 4 Bde. Mk. 12.
L. **Haidheim,** Elisabeth v. Brandenburg. 3 Bde. Mk. 10.
Alfred **Hartmann,** Fortunat. 3 Bde. Mk. 10.
Ludovica **Hesekiel,** Deutsche Träumer. 3 Bde. Mk. 10.
E. **Juncker,** Lebensräthsel. 2 Bde. Mk. 9.
Ouida, Ariadne. 3 Bde. Mk. 10.
Ernst **Pasqué,** Die Primadonna. 3 Bde. M. 10.
G. **Raimund,** Mein ist die Rache. 3 Bde. Mk. 12.
Mrs. Henry **Wood, Edina.** 3 Bde. [8055]

Verlag von **August Hirschwald** in **Berlin.**
Soeben erschien: [8084]
Veterinair-Kalender 1879.
Bearbeitet von den Professoren
C. Müller und **W. Dieckerhoff.**
XIV. Jahrgang. Zwei Theile. (I. Theil elegant als Taschenbuch gebunden. II. Theil broch.) **3 M. 50 Pf.**

Carl Heymann's Verlag, Berlin W.,

Mauerstraße 63, 64, 65.
Rechts- und Staatswissenschaftlicher Verlag.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
„Zeitschrift für Deutschen Civil-Proceß."
Unter Mitwirkung deutscher Rechtslehrer und Praktiker.
Herausgegeben von **H. Busch,** Kreisgerichtsrath.
Bd. I. Heft 1. Preis pro Band von ca. 35 Bogen, gr. 8, M. 12.
Bei der Umwälzung, die das bevorstehende Inkrafttreten der sogenannten „Reichsjustizgesetze" hervorruft, dürfte allen Juristen, Theoretikern wie Praktikern eine Zeitschrift erwünscht sein, die sich ausschließlich zur Aufgabe macht, den Civilproceß praktisch und wissenschaftlich zu durchdringen und zu erläutern. Die „Zeitschrift für den Deutschen Civilproceß" erscheint jährlich gewöhnlich in 4 Heften, die einen Band von ca. 35 Bogen bilden. Das vorliegende Heft 1 des I. Bandes enthält Abhandlungen von Professor Hinschius, dem Ministerialrath Dr. Freiherrn von Völderndorff, Professor Bolgiano u. A. [1858]

Vorschuß-Verein zu Breslau

(eingetragene Genossenschaft).
Donnerstag, den 28. November, Abends 7½ Uhr, im Café restaurant, Carlsstraße Nr. 37:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung: Antrag des Vorstandes und Verwaltungs-Rathes: „Die General-Versammlung wolle in Folge Verfügung der Kgl. Regierung beschließen: Der Vorschuß-Verein zu Breslau, eingetragene Genossenschaft, macht nach wie vor nur Geschäfte mit Mitgliedern des Vereins und sind solche mit Nichtmitgliedern ausgeschlossen."
Die Legitimation an der Controle erfolgt durch Vorzeigung des Mitglieds-Buches. [8079]
Der Verwaltungs-Rath.
O. Meltzer, Vorsitzender. **B. Schlesinger,** Schriftführer.

Neue städtische Ressource.

Donnerstag, den 28. November cr., im Thalia-Theater, ausschließlich für die geehrten Mitglieder:
„Mutter-Segen".
Volks-Schauspiel in 5 Acten.
Die Billets werden Montag, den 25. November cr., im Ressourcenlocale, und Dinstag, Mittwoch und Donnerstag bis 12 Uhr Mittags bei **E. Schultze,** Albrechtsstraße Nr. 10 und **B. Hipauf,** Oderstraße Nr. 28, zu äußerst ermäßigten Preisen ausgegeben. Donnerstag an der Kasse voller Preis.

Sonnabend, den 30. November cr.:
Erster Ball im Ressourcen-Locale.
Nur Mitglieder im Ballcostüm haben Zutritt.
Gäste sind ausgeschlossen.
Eröffnung des Locales 6½ Uhr. Anfang des Balles 8 Uhr.
[8071] **Der Vorstand.**

☞ **Weinstuben** ☜ [7525]
von Hoche & Fixek, Neuschestraße 58/59.
Täglich gewählte Speisekarte, **Zimmer apart** für kl. geschl. Gesellschaften. Roth Vöslauer pr. ¼ Ltr.-Fl. 40 Pf., **1 Fläschchen Sect 75 Pf.** als Specialität.

Die Weinhandlung und Liqueur-Fabrik.
L. Freund & Co.,
Neue Graupenstraße Nr. 17
empfiehlt ausgezeichnete **Bordeaux- u. Rheinweine** von 1 Mk. an pro Flasche. **Französische Liqueure u. Crêmes** von 1.50—4 Mk.
Arac de Goa & Batavia, Echte Cognacs u. Jamaica-Rum in feinsten abgelagerten Marken von 1 Mk. bis 7 Mk.
Gleichzeitig empfehlen wir unseren nur von uns allein, aus den besten Gebirgs-Kräutern bereiteten und von Autoritäten als heilkräftig anerkannten Gesundheits-Liqueur genannt [5795]
„Doctor".

G. Beige's Restaurant

in den vormals Schoenyahn'schen Localitäten,
Klosterstraße Nr. 90,
empfiehlt sich geneigter Beachtung. [7809]
☞ **Guter billiger Mittagtisch.** ☜
Das Lobe-Theater besuchende Publikum erlaube mir auf eine reichhaltige vorzügliche Küche bei soliden Preisen vor und nach Schluß des Theaters aufmerksam zu machen. Zwei neue Marmorbillards.
Ausschank von vorzüglichem Kirchner'schen, Trebnitzer und diversen anderen Bieren.

Pollak's Restaurant, 5812

Schwertstraße 2, vis-à-vis dem **Thalia-Theater,**
neu eröffnet, empfiehlt sich zu geneigtem Besuch. Mittagstisch 60 u. 70 Pf.

Behmer's Hôtel Breslau,

9. Alte Taschenstraße 9. [8107]
Billigste comfortable Fremdenzimmer. Ausgewählte Speisekarte zu ermäßigten Preisen, diverse gute Biere und reine, preiswürdige Weine.

Hierdurch machen wir bekannt, daß uns von dem Kaiserlichen Patent-Amt zu Berlin die bereits erschienenen und künftig erscheinenden
Patentschriften,
so weit es die Vorräthe gestatten, überlassen worden sind, und liegen dieselben bis auf Weiteres in den Bureaux des Fabrikbesitzers
Herrn W. Fitzner in Laurahütte
aus, allwo dieselben in der Zeit
von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und 2 bis 6 Uhr Nachmittags
täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von Jedermann kostenfrei eingesehen werden können. [1751]
Laurahütte, im November 1878.
Oberschles. Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.

Neue Weihnachts-Arbeiten!
Malen auf Seide, Sammet, Holz, Leder, Marmor 2c., ohne zeichnen zu können, in 6 Stdn. zu erlernen. Honorar nur nach Erfolg Rmk. 7,50. Muster und Schülearbeiten zur gefälligen Ansicht von 10—12 und 5—7, Hotel zur goldenen Gans, Zimmer 64.
Michelis und Frau aus Dresden.

Zur geneigten Beachtung!

Durch bedeutende vortheilhafte **Baareinkäufe** bin ich in den Stand gesetzt, einem geehrten Publikum nachstehende Waaren zu **auffallend billigen Preisen** zu offeriren:

50 Dtzd. Gesundheits-Winterjacken für Herren,	Stück von	**M. 1,75**	ab.
30 Dtzd. Cachenez, weiss und bunt, für Herren,	„ „	**M. 2,50**	„
50 Dtzd. gestreifte leinene Damenschürzen, . .	„ „	**M. 1,00**	„
Leinene Taschentücher mit bunter Kante, .	„ „	**M. 0,50**	„
Leinene Damenkragen und Garnituren, erstere	„ „	**M. 0,35**	„
Filzröcke in grösster Auswahl, ...	„ „	**M. 2,50**	„
Oberhemden in Chiffon, mit glattem Einsatz, vorzüglich sitzend, ...	„ „	**M. 3,25**	„

Ausserdem habe einen grösseren Posten **Damenhemden, Jacken** und **Beinkleider,** ebenso **Knabenhemden** ganz bedeutend **unter dem Selbstkostenpreise** von alten Beständen zurückgestellt. [7129]
S. Graetzer,
Wäschefabrik,
Ring Nr. 23, Becherseite.

Die Pelzwaaren-Handlung von M. Goldstein, früher Ring 38,
jetzt **Alte Graupenstraße Nr. 6,**
empfiehlt ihr großes Lager aller Arten Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände zu **außergewöhnlich** billigen Preisen. Bestellungen, Einfütterungen und Umarbeitungen in kürzester Zeit und solidester Arbeit; auswärtige Aufträge werden ebenfalls bestens ausgeführt.
M. Goldstein, Kürschnermeister,
[5464] Alte Graupenstraße Nr. 6.

En gros [5822] **En détail.**
Spielwaaren
größte Auswahl.
Specialitäten in Puppen
eigener Fabrikation zu billigen Preisen bei
Gebrüder Klemperer,
Carlsstraße Nr. 27, neben der Fechtschule.

Stahlfedern!

Während des Jahrmarktes großartiges **Fabrik-Lager** mit allen Neuheiten, darunter die berühmten **Reichsbankfedern, Leipziger Bankfedern, Buchfedern, Aluminium- u. Zinkfedern** in 600 verschiedenen Sorten, das Groß von 25 Pf. an. [8091]
Federhalter in 180 Arten, das Dtzd. von 10 Pf. an.
Probeschachteln mit 45 Federn, 50 Pf.
Jules Le Clerc aus Berlin,
Blücherplatz, Colonnade 3, Nr. 1.

Stahlfedern! Stahlfedern! Stahlfedern!

Unser Weihnachts-Ausverkauf
hat begonnen und empfehlen:
wollene Strümpfe, Gamaschen, Damen-Röcke, Westen, Handschuhe, Gesundheits-Jacken, Unterbeinkleider
und alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu herabgesetzten Preisen.
Strumpffabrik **Gebrüder Loewy,**
Chemnitz und Breslau, Ring 17, Becherseite.
En gros & en détail. [5811]

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehlen wir unser gut assortirtes Lager aller Qualitäten **weißer und bunter Leinwand, fertiger Wäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher, Tischdecken** 2c. 2c.
zu den billigsten Preisen,
[8096] in bekannter reeller Waare.
Reder & Richter,
Hintermarkt 8.

S. Goldstein jr.
(Ohlauerstraße 7, blauer Hirsch)
empfiehlt als Gelegenheitskauf
für den Weihnachtsbedarf:
50 Dtzd. Gazeschleier, 1 Mtr, lang, Stück 75 Pf.,
100 Dtzd. gestickte leinene Garnituren à 1 M.,
100 Dtzd. gestickte en cour-Kragen à 50 Pf.,
100 Dtzd. Herren-Cachenez in reiner Seide à 3 M.,
100 Dtzd. Herren-Cachenez in Halbseide von 1 M. ab,
sowie eine große Partie Damen-Cravatten. [8135]
Sämmtliche Artikel sind modern und in guter Qualität und in Folge Einkaufs bedeutender Posten für obige Preise abzugeben.

G. A. Opelt's Knopfhandlung,
Junkernstraße Nr. 28, neben dem grünen Adler,
empfiehlt:
Livréeknöpfe bester Qualität mit Buchstaben oder mit Krone,
Jagdknöpfe, alle Arten **Beamtenknöpfe** und Abzeichen,
Perlmutter-Knöpfe in den verschiedensten Qualitäten,
Alle Arten **Knöpfe** für **Damen-Confection** aus Horn, Steinnuß, Stoff, Gold, Silber, Oxyd 2c., Manchetten-Knöpfe, Kragen-Knöpfe, Chemisett-Knöpfe. [8129]

Das
Carl Reimelt'sche Concurs-Waaren-Lager
wird im bisherigen Geschäfts-Locale: [8088]
Ohlauerstraße 1
im Einzelnen ausverkauft und werden namentlich empfohlen:
Wollene Strickgarne, wollene Tücher und Westen, Knöpfe, Franzen, Marabouts 2c. 2c. 2c.

Das General-Depot Petersburger Gummi-Galoschen
von
S. Fischer in Kattowitz
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Herren-, Damen- und Kinder-Galoschen** zu Original-Fabrikpreisen.
Aufträge nach Auswärts werden nach eingesandtem Maßschuh bestens effectuirt.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [1865]

Billigste Einkaufsquelle für Damen,
Die Restehandlung zur Pechhütte,
Carlsstraße Nr. 1, Ecke Schweidnitzerstraße, 1 Treppe,
empfiehlt **neueste Kleiderstoffe**, Elle 4 Sgr. [7828]
Schwarzen Kleiderrips (Faillie), reine Seide, Elle 22½ Sgr.,
Echte Sammete zu Jaquets, gute Qualität, Elle 1 Thlr. 5 Sgr.
Doppeltbreiten schwarzen Cachemir, reine Wolle, Elle 15 Sgr.
Farbige Garnirseide u. Atlasse in den brillantesten Abendfarben Elle 12½ Sgr. **Echte schwarze u. coleurte Garnirsammete** Elle 24 Sgr.
Doppeltbreite Flanelle, reine Wolle, spottbillig.
Bitte genau auf Straßen-Nummer zu achten.
Carlsstraße Nr. 1, Ecke Schweidnitzerstraße, 1 Treppe.

Astrachaner Caviar,
hochfeinste Waare, versendet gegen vorherige Geldeinsendung das Brutto-Pfd. 4,50. Bei Entnahme von 5 Pfd. folgt Franco-Zusendung.
[1837] **F. Ascher, Myslowitz,** an der russischen Grenze.

Trewendt's Kalender 1879.

Trewendt's
Volkskalender.
XXXV. Jahrgang.
Mit 6 Stahlstichen
und vielen Holzschnitten,
Beiträgen von Ph. Freytag, Max Heinzel, Ludovica Hesekiel, F. von Köppen, P. Landeck, Conr. v. Prittwitz-Gaffron, P. K. Rosegger, Richard Reth, Oswin Schmidt u. A.,
Tabellen, Räthsein, Anekdoten.
Eleg. cartonn. 1 M. 25 Pf., geb. u. mit Schreibpapier durchschossen 1 M. 50 Pf.

Allgemeiner
Hauskalender.
XXXII. Jahrgang.
Mit Titelbild und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.
Ein praktisches Nachschlagebuch für Jedermann.
Cartonn. und mit Schreibpapier durchschossen.
Preis nur 50 Pf.

Bureau-, Comptoir- und Etui-Kalender, roh und aufgezogen.
Brieftaschenkalender
(mit Raum zu Notizen).
Portemonnaie-Kalender.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Verlag v. B. F. Voigt in Waimar.
Der praktische
Tapezierer
und Dekorateur.
Grundriß aller in diesem Fache vorkommenden Arbeiten, für angehende Meister u. Gehilfen. Nebst einem Anhang, enthaltend die besten Bezugsquellen für Tapezierer.
Herausgegeben
von Heinrich Bergerhoff,
Tapezierer in Hagen i. W.
Mit Atlas von 10 Tafeln, enthaltend 87 Figuren, größtentheils nach photographischen Aufnahmen.
1878. 8. Geh. 3 Mrk. 75 Pf.
Vorräthig in **Breslau** in
Trewendt & Granier's
Buch- u. Kunsthandlung,
Albrechtstr. 37.

25% billiger!
Um mit meinem **bedeutenden** Lager **vorräthiger** Monogramme zu räumen, offerire ich solche **50 Bogen 50 Couverts** statt 3 Mk. jetzt mit **2 Mk. 25 Pf.** in bekannter Güte bis zum 24. December c. [7949]
F. Schröder,
Breslau, Albrechtsstrasse 41.

Französisch u. Englisch,
in und außer dem Hause, durch eine erfahrene Lehrerin. Näh. Ring Nr. 52, 1. Stock, bei [8141]
F. Sittenfeld.

Ein pro lic. c. und schola geprüfter und geschulter c. th. wünscht eine schola collecta sofort zu errichten. Wo? ist ihm gleich. Gef. Adr. sub H. K. postl. Oels in Schlesien.

Dr. Markusy's [7492]
Augen-Klinik
jetzt **Ohlauerstr. 19.**

R. Vogel,
Fuss-Operateur,
Schmiedebrücke 30. I. Et.

Reelles Heirathsgesuch.
Für eine fein geb. Dame, Ende der 20er Jahre, evang., mit einem Baar-Vermögen von 6000 Thlr., suche ich einen Lebens-Gefährten. Gefällige Offerten bitte an mich zu senden. Fr. **M. Schwarz**, Breslau, Sonnenstraße 14. Strengste Discretion zugesichert. [8128]

Heiraths-Gesuch.
Ein Kaufmann,
Wittwer, Anfang der Dreißiger, von angenehmen Aeußern, **Besitzer eines rentablen Geschäfts und großen Hauses in einer hübschen Provinzialstadt Schlesiens,** will sich wieder **verheirathen.** Reell denkende junge Damen oder Wittwen (ohne Kinder) gleichen Alters, event. auch jünger, wollen vertrauensvoll ihre Briefe mit Angabe ihrer näheren Verhältnisse unter Chiffre H. 23762 bei **Haasenstein & Vogler**, Breslau, niederlegen. [8151]

Heirathsgesuch.
Ein Beamter, W., 35 J., ev., Geh. 2500 Mk., w. s. m. e. häusl. erzog. Mädch. zu verh. [5807]
Einiges Verm. erwünscht.
Gefällige Off. unter R. 91 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Für einen christl. Kaufmann, 30er, von angenehmem Aeußern, mit 45 Tausend Thaler Vermögen, suche ich ohne gewinnsüchtiges Interesse eine geeignete Dame zum Zweck der **Verheirathung.** Beansprucht wird schönes Aeußere, Alter nicht über 25 Jahre und mindestens eine Mitgift von 8 Tausend Thaler.
Geehrte Reflectanten belieben bezügliche Mittheilungen unter L. A. hauptpostlagernd Breslau niederzulegen. [5762]

Jüdische Hausväter, welche geneigt sind durch meine Vermittelung ihre **Töchter** an gut situirte junge Leute **zu verheirathen,** wollen sich vertrauensvoll an mich wenden.
L. Korant, Steinau a. Oder.
Bitte dem Schreiben eine Marke zur Antwort beizufügen. [1866]

Ein gebild. Kaufm., Inhab. e. leb. Geschfts., sucht **e. Lebensgefährtin.** Junge Damen o. Wittw. häusl. Sinnes, wollen Adr. nebst Photogr. r. b. franco einsenden unt. M. M. 12 postlagernd Polnisch-Neukirch bei Ratibor. [5796]

7989
Klinik
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke 2c.,
Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Dr. dent. chirurg.
Erich Richter,
in Amerika approbirter
Zahnarzt.
Sprechstunden 9 Uhr M. bis 4 U. Nachmittags
Neue Schweidnitzerstr. 1.

Wer seinen Kindern,



gleichviel welchen Alters, ein schönes, solides u. bildendes Geschenk überreichen will, der verlange mit Postkarte unsere Preis-Courante.
Zusendung gratis u. franco.
Central-Verlag v. Unterrichts- u. Beschäftigungsmaterial, (Dr. Richter), Leipzig.
[1664]

Aerztlichen Rath und Hilfe
in geheimen Frauenleiden, Weißfluß, Regelstörung u. dgl. **Julius Crison,** Breslau, Zimmerstraße 14. [7646]

Geschlechtskrankheiten
(Ausflüsse, Schwäche-Zustände) heilt sicher prakt. Wund- und Comm.-Arzt **Niller** (36jähr. Praxis), **Albrechtsstraße 50,** 2. Etage. Ausw. brieflich.

Oberschlesische Eisenbahn.
Mit dem 1. Januar 1879 scheidet die Saal-Eisenbahn aus dem rumänisch-galizisch-deutschen Getreide-Verkehr aus und treten die bezüglichen, in dem Tarifheft V enthaltenen directen Frachtsätze für Stationen jener Bahn mit dem genannten Tage außer Kraft.
Breslau, dem 22. November 1878. [8155]
Königliche Direction.

Local-Verkehr der Oberschlesischen Eisenbahn.
Vom 1. December d. J. werden außer **Milch, auch leer zurückgehende Milchgefäße, Bier, Brot, frisches Obst (auch Weintrauben), frische Beeren, sowie kleine lebende Fische und sonstige kleine Fluß- und See-Thiere,** insofern solche für **Aquarien** bestimmt sind, als Eilgut ausnahmsweise zu den einfachen Frachtgutsätzen befördert.
Breslau, den 20. November 1878. [8154]
Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.
Am 1. December cr. tritt zum diesseitigen Localtarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck und Hunden ein Nachtrag I in Kraft. Derselbe enthält Abänderungen, bezw. Ergänzungen des Haupttarifs, eine Tabelle für combinirte Billets und Druckfehler-Berichtigungen.
Breslau, den 21. November 1878. [8153]
Directorium.

Flachsmarkt
in
Trautenau.
Den Herren Interessenten der Flachs-Garnbranche wird hiermit bekannt gegeben, dass der nächste **Flachsmarkt in Trautenau** [8147]
Freitag, am 6. December l. J.,
im hiesigen Dampfbäckerei-Gebäude abgehalten wird. Beginn des Marktes 9 Uhr.
Trautenau, 18. November 1878.
Für das Comité:
Clemens Ritter von Walzel.

Bekanntmachung.
Die mit einem Gehalt von jährlich 4200 Mark und einem Wohnungsgeld-Zuschuß von jährlich 600 Mark dotirte Stelle eines
Stadtraths hiesiger Stadt
ist vacant und soll möglichst bald besetzt werden.
Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen nebst **beglaubigter Abschrift** ihrer Atteste bis zum 30. November d. J. an den Unterzeichneten einreichen.
Von dem Nachweise der bestandenen früher dritten, jetzt **zweiten** juristischen großen Staatsprüfung — Gesetz vom 6. Mai 1869 — soll nur dann abgesehen werden, wenn die Bewerber neben genügender uristischer Vorbildung Kenntnisse in den kameralistischen Wissenschaften und Erfahrung in der Praxis der Verwaltung besitzen.
Breslau, den 31. October 1878. [7339]
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Beyersdorf.

Offener Bürgermeister-Posten.
Das Amt des Bürgermeisters hiesiger Stadt, mit welchem ein Gehalt von vier Tausend (4000) Mark und, falls die Königliche Regierung die Führung der Polizei-Anwaltschaft verlangt, eine Remuneration von 43[illegible] Mark verbunden ist, soll möglichst bald besetzt werden. Qualificirte namentlich im
Communaldienst routinirte
Bewerber oder solche, welche das
juristische Staats-Examen
abgelegt haben, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 30. d. Mts., unter Einsendung ihrer Zeugnisse und eines curriculum vitae, bei unterzeichnetem Vorsitzenden zu melden. [8064]
Striegau, den 2. November 1878.
Für die Stadtverordneten.
Helbig,
Vorsitzender.



Ofenvorsetzer.
Die neuesten Muster gußeiserner, fein broncirter Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer und Feuergeräthe,
sowie **Kohlenkasten**
mit und ohne **Deckel**
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre empfiehlt zu diesjährigen, wesentlich ermäßigten Preisen
Herrmann Freudenthal's
Küchen-Ausstattungs-Magazin, [7631]
Junkernstraße 27, Ecke Schweidnitzerstraße.

Ventilation.
Alfred Raymond
BRESLAU
Prospect gratis u. franco.

---

14. Kölner Dombau-Geld-Lotterie.
Die Gewinne werden in Baar ohne Abzug bezahlt.

1 Hauptgewinn	. . M. 75,000.	12 Gew.	à 1500	M.	18,000.
1 "	. . " 30,000.	50 "	" 600	"	30,000.
1 Gewinn	. . . . " 15,000.	100 "	" 300	"	30,000.
2 Gewinne à 6000	" 12,000.	200 "	" 150	"	30,000.
5 " à 3000	" 15,000.	1000 "	" 60	"	60,000.

Bei der bedeutenden Nachfrage nach diesen Loosen wird der Verkauf auch bei mir unter Kurzem geschlossen.
Orig.-Loose à 3 Mark, auswärts Porto 15 Pf., verkauft und versendet bei schleuniger Bestellung
J. Juliusburger, Breslau, Freiburgerstr. Nr. 3, 1. Et.
Gegen Beifügung von 25 Pf. sende ich in 14 Tagen nach beendeter Ziehung die amtliche Gewinnliste franco zu. [8082]

Wattirte echte Sammet- und Seidenrips-Paletots.

Boucle-Paletots. Seidenplüsch-Paletots.

En gros & en détail. En gros & en détail.

Es werden in meiner

Damen-Mäntel-Fabrik

die außergewöhnlich großen Vorräthe zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

[8069]

Mousse-Paletots. Echte Sammet-Jaquets.

E. Breslauer,

Albrechtsstraße Nr. 59, I., II. u. III. Etage, Ring und Schmiedebrücken-Ecke.

Velour-Paletots. Kaisermäntel, Räder.

Garnirte **Kopftücher** in geschmackvollsten Arrangements. | **Den Eingang** | Wollene **Taillentücher**, größtes Sortiment in neuesten Dessins.

bedeutender **Partie-Waaren** beehrt sich Unterzeichneter einem werthen Publikum anzuzeigen. [7110]

Ich habe deshalb meinen

Ausverkauf

für solche schon jetzt eröffnet, um meinen geschätzten Kunden den Einkauf mit größerer Ruhe zu ermöglichen.

Der **Ausverkauf** umfaßt vorzugsweise
große Partien **Weißwaaren,**
" " **Lavalliers,**
" " **seidener Cravattentücher,**
" " **Damen- u. Kinderschürzen**
} **zur Hälfte des sonstigen Werthes.**

Nächstdem habe ich meine großen **Wollwaarenvorräthe** im Preise **bedeutend herabgesetzt.**

Wilhelm Prager,

Ring Nr. 18.

---

50 Pf. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt. 50 Pf.

Bazar Philadelphia

Ohlauerstrasse 62.

50 Pfg.

Bazar Philadelphia

Ohlauerstrasse 62. [7710]

50 Pf. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt. 50 Pf.

Ausverkauf.

Da ich in kürzer Zeit mein jetzt innehabendes Geschäftslocal während eines Umbaues längere Zeit verlassen muß, so will ich bis dahin noch mit meinem Lager möglichst räumen und habe sämmtliche Artikel in den Preisen sehr heruntergesetzt. Besonders empfehle ich mein großes Lager

Teppiche in allen Gattungen u. Größen, Läufer, Wolle, Halbwolle, Wachstuch, Cocos und Manilla, Tisch-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken, Velour d'Utrecht (Möbel-Plüsch)

in vorzüglicher Qualität,

Wachstuche, Ledertuche, Fenster-Rouleaux, sowie die beliebten Waschtisch-Vorhänge

in anerkannt größter Auswahl.

Ferner die patentirten und sich als vorzüglich bewährenden

Gummi-Tischdecken,

die nie gewaschen werden brauchen.

Sämmtliche Artikel werden in reellster Waare (und nicht wie in fingirten Ausverkäufen) zu billigsten aber festen Preisen abgegeben. [8068]

L. Freund jr.,

Wachstuch- u. Rouleaux-Fabrik, Junkernstraße Nr. 4.

Gänzlicher Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen billigsten Preisen von

J. Ningo,

Ohlauerstr. 80, vis-à-vis dem weißen Adler.

Paletots, Jaquets und Jacken von 3 Mark an,
Schwarze und bunte Seidenstoffe von 1,50 Mark an,
Wollne Kleiderstoffe von 20 Pf. an,
Gardinen, Tisch- und Bettdecken von 1 Mark an,
Wollne Oberhemden und Beinkleider von 2 Mk. an,
Seidne und wollne Herren-Cachenez von 75 Pf. an,
Flanell-, Filz-, Moiré- u. Stepp-Röcke von 2,50 M. an
Fertige Costume neuester Façon von 12 Mark ab.

Sämmtliche Artikel müssen bis zum 24. December cr. zu wahren Spottpreisen ausverkauft werden. [8137]

J. Ningo, Breslau, **Ohlauerstr. 80,** vis-à-vis dem weißen Adler.

Für den

Weihnachtsbedarf

habe ich mein [7762]

großes Lager Kleiderstoffe,

schwarze Cachemires, Alpaccas, Bareges, Battiste, Cattune 2c.

bedeutend im Preise zurückgesetzt,

ebenso

Winter-Paletots, Jaquettes, Räder, fertige Kleider, Filzröcke und Morgenkleider

und empfehle ich diese Artikel den geehrten Herrschaften.

S. Wertheim,

16 Ring 16, Becherseite, **16 Ring 16.**

Auf einen großen Posten dunkle Kleiderstoffe à 2 Sgr. und 2½ Sgr. per Berl. Elle mache ich besonders aufmerksam.

A. Freund in Landeshut i. Schl.

empfiehlt

zu Weihnachtsgeschenken feine prima schlesische Bleichleinen (Rasenbleiche),

per Stück 33 bis 34 Meter lang, 84 Ctm. breit,

Nr.	150	155	160	165	170	175	180	185	190	195	200
à Mark	21	22	23	24,50	27	31	33,50	38	41	44	47

franco gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

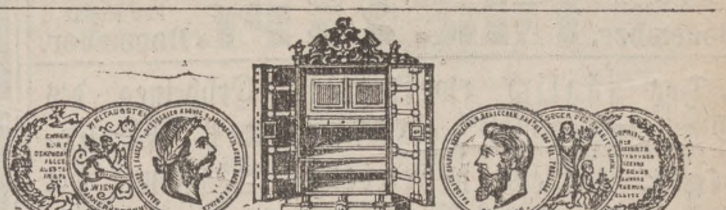
Für beste Qualität wird garantirt. [5793]

A. Freund in Landeshut i. Schl.

Astrachaner Caviar, Elbinger Neunaugen, Neue Braunschweiger und Gothaer Wurst, Neue Feigen, Pflaumen, Trauben-Rosinen, Görzer Maronen, Teltower Dauerrübchen

bei **Hermann Straka,** Ring, Riemerzeile 10, z. goldenen Kreuz,

Colonialwaaren-, Mineralbrunnen- und Delicatessen-Handlung. [8111]

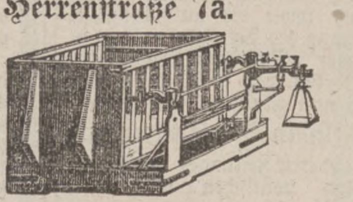


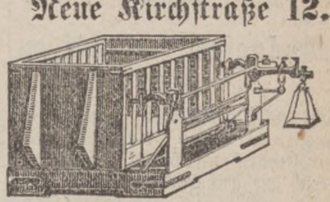
Geldkassen,

auch mit Patent-Stahl-Panzer-Platten (Patent von Asbeck, Osterhaus, Eicken & Co. in Hagen), **Brücken-Vieh- und Centesimal-Waagen** empfiehlt billigst [8033]

H. Brost, Breslau,

Magazin: **Herrenstraße 7a.** Fabrik: **Neue Kirchstraße 12.**





Die älteste Nähmaschinen-Handlung Schlesiens empfiehlt ihre vorzüglichen **Nähmaschinen** zum **Erwerb** und für die **Familie.**

En gros. En détail.



General-Depôt von **Frister & Rossmann's Schiffchen** (Singer)- und **Greifer** (Wheeler & Wilson)- **Nähmaschinen z. Hand- und Fußbetrieb. 4 Jahre Garantie. Theilzahlungen ohne Preiserhöhung, per Cassa 10 pCt. Rabatt.**



Eugen Hooch, vorm. L. Nippert,

Breslau, Alte Taschenstraße 3.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Wiederverkäufer für Plätze, an denen ich noch nicht vertreten, werden gesucht. [6189]

Neue praktische Erfindung!

N. Jacobsohn's

Patent-Spar-Schreibzeug

(patentirt im In- und Auslande)

mit **Dintenstoff-Füllung, ausreichend für mindestens 5 Jahre** täglichen Gebrauchs, mit **Vorrichtung zur selbstthätigen Trocknung und Reinigung der Federn,** sowie mit **Anfeuchter für Couverts und Briefmarken.** [1864]



Durch Aufgießen reinen Wassers erzeugt der Dintenstoff die beste violette Copirdinte; (auch schwarze oder rothe) ohne jeden Bodensatz und Schimmelbildung. **Sparsamkeit, Reinlichkeit und Bequemlichkeit** sind große Vortheile dieses Patent-Schreibzeugs, das während der Pariser Weltausstellung und in der französischen Presse rühmend anerkannt wurde. Für Schulen, Bureaux und Familien sind die einfachen à 5, 6, 9, 12 Mark in Metall, zu **Festgeschenken** die eleganten Modelle in Bronce oder versilbert à 24 und 25 Mark besonders geeignet. Gegen Einsendung des Betrages expedirt direct **Gebr. Gerstmann,** Allein-Debit **Berlin,** Unter den Linden 61.

Für **Breslau** vertreten durch

Siegfried Riegner, Carlsstraße 42.

Luftzug-Verschließer

für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug, in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen, in Folge dessen jeder Luftzug vermieden wird, Fenster und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die praktische Bewährung dieser Cylinder liegen Zeugnisse von den bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thür-Cylinder in weiß per Meter 10 Rchspf., stärkere für Thüren 15 Rchspfg., in rothbraun und Eichenfarbe 13 und 17 Rchspfg. [7446]

Gebrauchs-Anweisung gratis, empfiehlt die

Dampfwatten-Fabrik von Heinrich Lewald & Co.,

Schafwoll-, Baumwoll- u. Vigogne-Carderie.
Prämiirt Wien, Verdienstmedaille 1873.
Prämiirt Brüssel, Ehrendiplom 1876.
Prämiirt Philadelphia, Große Bronce-Medaille 1876.
Fabrik medicinischer Verbandstoffe.
Breslau, Schuhbrücke Nr. 34.

Wegen Tod eines bedeutenden Fabrikanten Ausverkauf

türk. Shawltücher, Seidenzeuge, Damenmäntel 2c., Kaisermäntel, Jaquets, Jacken 1 Thlr., 12/4 breit. Cachemir, Alpacca wie Seide 4 u. 5 Sgr., Flanelle 8 Sgr., Kleiderstoffe, Halbflanelle 2 und 2½ Sgr., große Teppiche 2 Thlr., Möbelstoffe, Gardinen, Fenster 20 Sgr., türk. Bettdecken 20 Sgr., Züchen, Inlets, Drills, Hausleinen, Parchente, Chiffon, Shirting 1½ Sgr., Hemden 10 Sgr., Röcke 15 Sgr., Rouleaux 7½ Sgr., Decken 5 Sgr., Stubendecken 3½ Sgr., Moirée-, Filzröcke 25 Sgr., Reste sehr billig, Gardinenreste, Stück 2 Sgr. Wegen Erbschaft müssen die Waaren schleunigst in's Geld gesetzt werden. [7449] **J. Berliner, Schmiedebrücke 55.**

Pferdescheeren, sowie das Schleifen derselben billigst bei **C. Meyer,** Schweidnitzerstr. 54. [7463]

Zum Probe-Abonnement geeignet.

Pro Monat December. **1 Mk. 75 Pf.** Pro Monat December.

Das täglich zweimalige Erscheinen des „Berliner Tageblatt“, als **Morgen- u. Abendblatt,** hat eine bedeutende Steigerung der Auflage (um 4000 Exemplare) zur Folge gehabt; denn gegenwärtig besitzt das **„Berliner Tageblatt“** bereits mehr als

75,000 Abonnenten.

Die bisher in Deutschland ungekannt große Verbreitung dieser gänzlich

unabhängigen freisinnigen Zeitung

spricht wohl am Deutlichsten für die Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts, und berücksichtigt man zugleich die außerordentliche Billigkeit bei der Fülle des gebotenen Stoffes, so kann das „Berliner Tageblatt“ mit seiner täglich **zweimaligen** Ausgabe mit vollem Recht

als die reichhaltigste und billigste deutsche Zeitung

empfohlen werden. Die **werthvollen** Beigaben: das **illustrirte** Witzblatt **„Ulk“**, sowie das belletristische Wochenblatt **„Berliner Sonntagsblatt“**, erfreuen sich einer allseitigen Anerkennung.

Der **große Kreis von Special-Correspondenten** an allen Hauptplätzen, sowie die ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen gewähren dem **„Berliner Tageblatt“** den Vorzug, daß es durch die ihm täglich nun **zweimal** zugehenden

ausführlichen Specialtelegramme

allen anderen Zeitungen mit seinen **neuesten** politischen Nachrichten **voraneilt.**

Die **Abend-Ausgabe** des „Berliner Tageblatt“, welche bereits am nächsten Morgen in allen Theilen Deutschlands sich in den Händen der Leser befindet, enthält, außer den bis **Nachmittags 3 Uhr eintreffenden politischen Nachrichten** und einem **ausführlichen** Coursbericht der Berliner **Mittagsbörse**, auch noch die von dem **eigens errichteten parlamentarischen Bureau des „Berliner Tageblatt“** redigirte erste Hälfte der Kammerverhandlungen. Probenummern gratis.

Im Feuilleton des **„Berliner Tageblatt“** erscheint von Mitte November ab:

ein neuer zweibändiger Roman: „Forstmeister“

von

Berthold Auerbach.

In dieser Erzählung verläßt der gefeierte Autor die ihm sonst unbestritten gehörige Domaine der Dorfgeschichte und des Dorfromans, ohne jedoch den ländlichen Hintergrund ganz aufzugeben. Nicht mehr sind es blos Bauern, mit ihren an der Scholle klebenden Interessen, welche der Griffel des Dichters vor uns hinstellt, sondern das **uns Deutschen ureigne Leben der Förster,** in welchem sich das pflanzliche und thierische Weben der Heimath erschließt, giebt für den Hintergrund hier eine **eigenartige Erzählung,** die durch den **originellen Aufbau** eben sowohl, als durch die **herzbewegenden Conflicte** das spannende Interesse des Lesers in höchstem Grade rege hält. [7946]

Für den Monat December neu hinzutretende Abonnenten

erhalten den bis Ende November abgedruckten Theil des Romans gegen Einsendung der Abonnements-Quittung **gratis** und **franco** nachgeliefert. — Es ist hier die **seltene Gelegenheit** geboten, für einen **ungemein billigen** Preis in den Besitz eines **hochwerthvollen** Romans zu gelangen.

Pro Monat December. **1 Mk. 75 Pf.** Pro Monat December.

Knallrohr wird mit einem beliebigen Stückchen Papier abgeschossen, knallt wie Pulver, absolut ungefährlich. Gegen Einsendung von 70 Pf. in Marken franco überall hin. Wiederverkäufer Rabatt. Cöln. Robert Neumann. [8139]

Für Kranke! sehr wichtig und empfehlenswerth

sind folgende **vortreffliche Schriften** von nachfolgenden renommirten englischen und französischen Aerzten **mit Angabe der einfachsten und neuesten Heilmittel von sicherer Wirkung,** die sich folgendermaßen betiteln, und zwar:

Für Verschleimung! **„Die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und der** Brustorgane und Beseitigung derselben, sowie ihre Folgezustände, wie **Husten, Schnupfen, Appetitlosigkeit,** Katarrh des Kehlkopfes, Drüsenleiden, Asthma, Herzklopfen, Hypochondrie, Nervenleiden 2c.“ von **Dr. J. W. Kent.** Preis 75 Pf.

Für Nervenleiden! **„Aerztlicher Rathgeber für Nervenleidende beiderlei Geschlechts“** oder aufrichtige Belehrung für alle Diejenigen, welche an Nervenschwäche, Hypochondrie, **Magenkrampf,** Kolik, Asthma, Ohnmachten, Krämpfe, **Gicht u. Rheumatismus,** Menstruationsbeschwerden, männl. Unvermögen und weibl. Unfruchtbarkeit 2c. leiden, von **Dr. J. Johnson.** Preis 75 Pf.

Für Gicht u. Rheumatismus! **„Die Heilung der Gicht und des Rheumatismus“.** Aerztlicher Rath, diese und andere daraus entspringende Leiden, wie Kreuzschmerzen, Lähmung, Kopfschmerzen, Reißen, unruh. Schlaf, Schweißabsonderung, Sodbrennen, Nervenkrankh. 2c. sicher, leicht und naturgemäß zu beseitigen, von **Dr. Ch. André.** Preis 75 Pf.

Für Flechten! **„Keine Flechten und Hautkrankheiten mehr“.** Aerztliche Anweisung, die trockenen und nässenden Flechten, die rothe Nase, Pickeln, Finnen, Hitzblattern 2c. und andere Hautausschläge durch ein einfaches und bewährtes Heilverfahren schnell und sicher zu entfernen, von **Dr. Alex. Marot.** Preis 75 Pf.

Für Haarleiden! **„Haarleiden und Haarerzeugung“.** Aerztliche Anweisung zur Verhütung und Beseitigung der Haar- und Kopfhaut-Krankheiten und der daraus entspring. Leiden, wie **Ausfallen u. Ergrauen** der Haare, Schinnenübel, **Kopfreißen,** Kopfschmerzen 2c. 2c., von **Dr. Ch. Henry.** Preis 75 Pf. [8145]

Jedes der Werkchen ist auf frankirte Bestellung direct von **P. G. Frank,** Alexanderstraße Nr. 38 in **Berlin** mit Franco-Zusendung à 80 Pf. (auch in Briefmarken) zu beziehen.

Ein Zimmer gut gehaltener Mahagoni-Möbel, bestehend aus Sopha und 2 Fauteuils in Plüsch, Stühle, Tisch, Vertikow, Schrank nebst Spiegel und Console 2c. für 125 Thaler.

Ein Zimmer Nußbaum dto. für 130 Thaler.

Ein Zimmer Kirschbaum dto. für 100 Thaler.

Mehrere Ripssophas von 8 Thlr. ab, sowie eine complette Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen, Keilkissen, Chiffonière od. Commode. Waschtoilette mit Marmor-Aufsatz, 2 Nachttischchen dto. für 65 Thlr., sind sofort zu verkaufen, **6, Junkernstraße 6,** III. [8110]

Berliner Börsen-Courier,

einmonatliches Abonnement nur 2 Mark.

Abendblatt: Rascheste finanzielle Informationen, Abhandlungen und Erörterungen von allen wirthschaftlichen Gebieten, Börsennachrichten, vollständiger Courszettel, Verloosungsliste, Tabellen etc.

Morgenblatt: Politische Zeitung. Pikantes, ausserordentlich spannendes Feuilleton. Auf allen Gebieten die neuesten Nachrichten mit einer von einem anderen Blatte kaum erreichten Schnelligkeit.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements gegen Einsendung der Quittung an die Expedition (Mohrenstrasse 24, W.) die Zeitung bis zum 1. December gratis und franco zugestellt. [7758]

Ein gebildeter [8146]

Kaufmann

unverheirathet, aus guter Familie, im Alter von 30 Jahren, der längere Zeit in Südamerika gewesen, wünscht sich an einem kleineren, soliden, nachweislich gut rentirendem Fabrik- oder einem anderen respectablen Geschäfte mit circa 3—4000 Thaler, welche sofort disponibel sind, zu betheiligen. Nur durchaus reelle Selbstreflectanten werden gebeten, ausführliche Mittheilungen sub H. c. 04861 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg** einzusenden. Discretion selbstverständlich.

---

2 Pensionaire

werden geg. billige Pension angenommen bei Fr. **Eitner,** Wäldchen 6, part.

Eine Dame, welche des Tags über im Geschäfte ist, sucht eine anständige **Pension.** Gefl. Offerten J. G. 80 Hauptpostamt erbeten.

Commissionsweise An- und Verkäufe, Incassos, Speditionen, Assecuranzbesorg., Berichterstatt. 2c., Auskunftsertheil. über Seefrachten, Abgangs- u. Ankunftsdaten der mit den deutschen Nordseehäfen regelmäßig communicirenden Dampfschiffslinien übern. eine ältere in Hamburg ansässige Firma. **Erste Referenzen.** Gewissenhafteste Ausführungen. Mäßigste Provisionsberechnung. Sorgsamste Genauigkeit, falls Unkosten (Arbeitslöhne, Lager 2c.) erwachsen. — Corresond. zunächst sub **L. 1195** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [8140]

Ein erfahrener Kaufmann, der lange Jahre Buchhalter in Häusern ersten Ranges war, übernimmt **Regulirung, Führung** wie **Abschluß der Bücher** discret und billig. Auskunft ertheilt Herr **Robert Henry,** Ohlauerstraße 46. [5740]

Agentur-Gesuch.

Ein in Berlin ansässiger Kaufmann, welcher am dortigen Platze seit 16 Jahren thätig ist, wünscht noch einige leistungsfähige Fabrikanten zu vertreten. Derselbe ist namentlich mit der Baumw.- u. Manufactur- wie Leinenwaaren-En gros-Kundschaft sehr vert. Adressen bitte unter J. U. 9858 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** Jerusalemerstr.

Ein cautionsfähiger Agent

wird zur Vertretung einer leistungsfähigen Mühle für Breslau und auswärts gesucht. Gefäll. Offerten sub Chiffre E. A. 85 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [5764]

Agenturen,

gleichviel welcher Branche, wünscht ein junger Kaufmann zu übernehmen. **Prima-Referenzen.** [5791]

H. A. 102 postlag. Beuthen O.-Schl.

Der **Ausschank einer leistungsfähigen Brauerei** wird zu übernehmen gesucht. Geeignete Localitäten mit Eiskeller sind vorhanden. Offerten J. H. 68 Breslauer Ztg. [5716]

Eine anständige [8143]

Singspiel-Gesellschaft

sucht Engagement. Off. A. B. **Jac. Guttmann** (Rud. Mosse) **Neisse.**

Höchst wichtig für alle Mütter!

Beim Einkauf der **echten,** seit 30 Jahren von uns angefertigten **elektromotorischen Zahnhalsbänder** für zahnende Kinder wolle man, der vielen Täuschungen wegen genau darauf achten, daß alle Cartons, in welchen sich unsere Zahnhalsbänder befinden, mit unserer Firma: **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Kl., Fabrik: Berlin, Besselstraße 16.** bezeichnet sind.

Vom 1. December a. c. ab

befinden sich die Bureaux der Redaction und Expedition der

Schlesischen Presse wie des **Breslauer Handels-Blattes**

im Gebäude ihrer eigenen Druckerei

Siebenhufenerstraße Nr. 2/3. [7842]

Zur Bequemlichkeit der Abonnenten der inneren Stadt befindet sich eine

zweite Haupt-Expedition und Inseraten-Annahme

Junkernstraße 13, Ecke Schweidnitzerstr. 50.

Neue Jugend- und Kinder-Bibliothek.

Weihnachten 1878.

Enthaltend eine Sammlung von:

14 verschiedenen Jugendschriften und Bilderbüchern für das Alter von 2 bis 14 Jahren zu 6 Mark!!!

Die warme Anerkennung, welche von Seiten der pädagogischen Kritik und der bewährtesten Jugendführer unserer seit zwanzig Jahren in stets abwechselndem Inhalt publicirten Weihnachts-Jugend-Bibliothek geworden ist, hat im letzten Jahre die Zahl unserer Abnehmer wiederum um ein Bedeutendes vermehrt. In allen Theilen Deutschlands, auch weit über seine Grenzen hinaus, selbst jenseits des Oceans — überall, wo Deutsche sich angesiedelt, sind unsere Jugendschriften die beliebtesten Festgaben geworden. Diese Thatsachen haben unserem Unternehmen — unberührt von zahlreichen, aber erfolglosen Nachahmungen — einen bedeutenden Absatzkreis geschaffen, sodaß es uns möglich ist, für einen so außerordentlich billigen Preis Mannigfaltiges und Mustergiltiges in Form und Inhalt, in Wort und Bild zu geben. Jede Altersstufe von 2 bis 14 Jahren, Knaben und Mädchen sind bedacht. Die Eltern werden der Sorge der Wahl und des steten Anschaffens neuer Bücher enthoben. Auch Diejenigen, welche verschiedene Altersstufen zu beschenken haben, finden in diesem wohlfeilen Angebot den billigsten Kauf. **Wir liefern auch in diesem Jahre unseren Abnehmern nur solche Bücher, welche in unseren früheren Sammlungen noch nicht enthalten waren.** [8065]

Aus dem vielseitigen Inhalt der diesjährigen Sammlung nennen wir Folgendes: **Der neue Jugendfreund,** „die Jugendwelt“, ein vollständiger Band von über 400 Groß-Octavseiten in hübschem Einband, mit Beiträgen der namhaftesten Schriftsteller, wie **Wägner, Verf. von Hellas und Rom, E. Lausch, Wiedemann, Würdig, Wickede, Nieritz, Sonnenburg u. A.** Erzählungen, Sagen, Biographien großer Männer, Naturwissenschaftliches, Völkerkunde, Reisen, Zonenbilder, Räthsel u. Gedichte bilden den reichhaltigen Inhalt dieser höchst gediegenen Jugendzeitung. — **Don Quixote für die Jugend,** „der Sancho Pansa“, in größter Prachtausgabe in Folio-Format. Mit zehn!! großen, bunten, prachtvollen Bildern, von Künstlerhand gezeichnet. Oder **Nadir, des Wurzelmanns komische Reisen** in's Land der Märchen, mit prächtigen Bildern von der Meisterhand Carl Reinhardt's oder ein großes Quartbilderbuch von Trojan und Geißler. Der Ladenpreis dieser Bücher beträgt je ca. 6 M., also — ein einziges Buch repräsentirt den Werth der ganzen Sammlung. Das Büchlein **vom Fürsten Bismarck.** Patriotisches Lebensbild des großen deutschen Kanzlers; eine Geschichte seines Wirkens und seiner Zeitgenossen, bearbeitet für die Jugend, mit Illustration. Ein neues Indianer- und Jagdenbuch. Land- und Seebilder mit colorirten Bildern oder ein Kriegsbuch. Sitten und Lebensweise der Bewohner hochinteressanter Länder. Schöne Unterhaltungsbücher mit hübschen Bildern von einem der nachstehenden beliebten Schriftsteller: **Kletke, Wildermuth, Wiedemann, Hoffmann, Nieritz, F. Schmidt, Ohly, Scipio, Lausch, Gerstäcker, Jeep, Gumpert, Grube, Osten, Stein. Reinecke Fuchs,** erzählt für die Jugend in bester deutscher Bearbeitung, mit 64!! Bildern von Bartsch. Diese prächtige Thierfabel wird nie aufhören, ihren Zauber auf die Lachlust der Kinder auszuüben. Grimbart der Dachs, Lampe der Hase, Braun der Bär, Hinze der Kater, Isegrimm der Wolf, Nobel der Löwe und Baron Reinecke der Fuchs. Wer erinnert sich nicht aus seiner Jugendzeit der losen Streiche dieser Schelme! **Kriegsruhm und Vaterlandsliebe** oder Fichte's und Göthe's Jugendleben; **Wilhelm Tell;** Sagen des Alterthums; König Lear; A. v. Humboldt's Leben; treffliche Biographien und Erzählungen mit Bildern. Ein schönes **Gesellschaftsspiel,** an dem mehrere Personen theilnehmen können. Der **kleine Zeichner und Maler,** Vorlagenbuch mit 16 Tafeln.

Für das jüngere Kindesalter: Ein Anschauungsbilderbuch mit bunten Bildern und Text. Die Werkstätten der Handwerke in ihren Verrichtungen. Ein schönes Thierbilderbuch mit herrlichen bunten Bildern. Ein drolliges Kleinkinderbilderbuch mit niedlichen Versen! u. s. w.

Diese Jugend- und Kinder-Bibliothek mit 14 werthvollen Büchern mit vielen Illustrationen und bunten Bildern zusammen nur 6 Mark.

Expedition erfolgt zoll- und steuerfrei gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Einsendung des Betrags. **Vollständige Kataloge unseres großen Bücherlagers gratis.**

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Männer jeden Alters,

welche an den traurigen Folgen der Selbstbefleckung und geheimer Ausschweifungen leiden, strecken nicht mehr vergebens die Hand nach Hilfe aus. Das berühmte Original-Meisterwerk **„Der Jugendspiegel“,** 2 Mk., zu beziehen v. **W. Bernhardi, Berlin SW.,** Tempelhofer Ufer 8, zeigt ihnen den Rettungsweg. [6601]

Gelegenheits-Kauf.

Diverse **Gold- u. Silber-Schmuck**gegenstände, Leuchter, Zuckerschalen, Löffel, Ringe, 4 goldene Damenuhren, 1 goldene Remontoir-Uhr, 2 neue Regulateure, 1 Biberpelz, 1 Sammet-Jaquet. — **Neue und gebrauchte Nähmaschinen** zum Preise von 10 bis 22 Thaler, Wheeler-Wilson-, Singer-, Howe-, Strickmaschinen, **1 gutes Pianino, 1 guter Flügel, 1 eiserner** großer **Geldschrank.**

[8158] **E. Lewy,** Neumarkt 6.

Das Frauen- [8132]

Arb.-Vereins-Wäschelager, Schweidnitzerstr. 41/42, I. (vorm. Elisabetstr.), wird vollständ. **ausverkauft.** Nur gute Waaren bei erstaunlich billigen Preisen! Jede Hausfrau findet die praktischsten Geschenke f. d. **ganze Familie** u. Dienstbot. in noch tausend anderen Artikeln außer Wäsche und warmer Unterbekleidung — und möge diese Gelegenheit benutzen. Ausstatt. f. Neugeborene; Arbeitsannahme.

Der Weihnachts-Ausverkauf!

hat Montag, den 4. d. M., begonnen. Derselbe umfaßt:

große Posten **Weißwaaren** jeden Genres, einige 100 Dtzd. seidene **Herren-, Damen- u. Kinder-Halstücher** und **seidener Shäwlchen,** große Posten **Schürzen** für Damen und Kinder in **Seide, Alpacca, Moirée,** sowie div. **weißen Stoffen,** ferner noch viele spottbillige Artikel.

Sämmtliche zum Verkauf kommende Waaren sind im Preise wirklich bedeutend herabgesetzt und bietet sich den geehrten Herrschaften demnach Gelegenheit, ihren Weihnachtsbedarf enorm billig decken zu können. — Auswahlsendungen bereitwilligst. [7749]

Eduard Kreutzberger,

Ring 35, Grüne Röhrseite.

Mühlenverpachtung.

Unsere neue **Mehlmühle** mit 4 französischen Gängen, Exhaustoren und den Hilfsmaschinen der Neuzeit, [7753]

sowie die dazu gehörige Brettschneidemühle

mit 2 Gattern und Kreissägen, dicht bei Cosel an der Oder und in der Nähe der Bahn gelegen,

ist von Neujahr 1879 ab im Ganzen oder getheilt zu verpachten.

Cosel, den 13. November 1878.

Bau-Verein zu Cosel,

Eingetragene Genossenschaft.

Schmiedebrücke 10. Schmiedebrücke 10.

M. Raschkow's
Weihnachts=Ausverkauf.

Kleiderstoffe.

1 Camilla=, Juno= oder Popelin=Robe,
à 1, 1½, 2, 2½—2¾ Thlr.
1 Plaid, Croisé= oder Rips=Robe,
à 1⅙, 1½, 2½, 3, 3½ Thlr.
1 Alpacca= oder Caschemir=Robe,
à 2, 2½, 3, 4—5 Thlr.
Seidenstoffe in allen Farben,
die Robe 7½, 9, 10—15 Thlr.
Größte einfache Umschlagetücher,
à 25 Sgr., 1, 1½ und 2½ Thlr.
Woll=Shawl=Tücher,
á 2½, 3, 4, 5—10 Thlr.
Seidene Shawlchen, Cravatten und Halstücher,
à 1¼, 2, 2½, 3, 4, 5—10 Sgr.
Herrentücher in Wolle und Seide,
à 3, 5, 7½, 10, 12½, 15, 20 Sgr., 1—2 Thlr.

Verschiedene Arten Hosenstoffe.

Westen in Wolle und Seide,
à 7½, 10, 15—20 Sgr., 1—2 Thlr.
Tisch= und Commoden=Decken,
à 10, 12½, 15, 20, 27½ Sgr., 1—6 Thlr.

Lager von Teppichen,

à 1, 2, 3, 4, 5, 6½ 8, 15—20 Thlr.
Läuferstoffe in allen Breiten,
à 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 10—12 Sgr.

Tischzeuge und Wäsche.

Tischtücher in jeder Größe und Farbe,
à 10, 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1—2 Thlr.
Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten,
à 2, 2½, 3, 3½, 4, 6—10 Thlr.
Handtücher in Roh und Weiß,
per Dutzend 1, 1⅙, 1½, 2, 2½, 3, 4—8 Thlr.
Oberhemden,
à 22½, 25 Sgr., 1, 1½—2 Thlr.
Arbeitshemden und Nachthemden,
à 10, 12½, 14, 17, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr.
Unterbeinkleider,
à 13, 15, 17½, 20, 22½, 25 Sgr., 1 Thlr.
Weiße und bunte Taschentücher
in Shirting und Leinen,
per Dutzend 15, 20, 25 Sgr., 1, 2—4 Thlr.

Weiße Gardinen

in Mull, Gaze, Zwirn, Filet und Tüll,
das Fenster 20, 25 Sgr., 1, 1½, 2, 2½, 3—7 Thlr.
Bunte Cattune und Köper=Gardinen,
das Fenster 17½, 20, 22½ Sgr. bis 1½ Thlr.
Bettdecken mit Franzen
von 20, 25 Sgr. bis 2 Thlr.
Rouleaux,
à 7½, 10, 12½, 15, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr.
Ledertuche und Wachsparchente
in allen Breiten
en gros & en detail.
Reisedecken.

Flanelle in Weiß und Bunt

jeder Breite und Qualität.
Zu den billigsten Preisen
Flanell=Hemden,
à 25, 27½ Sgr., 1, 1½, 2 und 2½ Thlr.
Dicke gewirkte Jacken und Gesundheits=Hemden
für Herren und Damen,
à 20, 25 Sgr., 1, 1¼, 1½ und 2 Thlr.
Negligé= und Bettzeuge,
Shirting und Chiffon, bestes Elsässer Fabrikat,
von 2, 2½, 3—5 Sgr.
Piqué und Wallis,
gemustert und gestreift.
2½, 3, 4—5 Sgr.
Gebleichte und ungebleichte Leinen,
per Stück 4½, 5½, 6, 7, 8, 10—15 Thlr.
Züchen= und Inlett=Leinen,
den vollständigen Bettbezug
1⅙, 1⅓, 1½, 2—2½ Thlr.
Matratzen und Bettdrilliche
in Glattroth, Rothweiß und Grauroth gestreift,
à 4½, 5, 6, 7, 10—12 Sgr.
Kattun=Kleider,
à 25 Sgr., 1, 1¼—1½ Thlr.
Größte Kattun=Tücher,
à 2½, 3½, 4 und 5 Sgr.
Leinwand=Schürzen,
à 4, 5, 6, 6½, 7, 9 und 10 Sgr.
Große Moirée=Röcke,
à 27½, Sgr., 1, 1⅓, 1½, 2, 2½ und 3 Thlr.
Unterröcke in Wolle und Filz,
à 15, 20, 25 Sgr., 1, 1⅙—2 Thlr.

Specialität für Möbel= und Portièrenstoffe in baumw., halbwoll. und rein wollenen Ripsen, 2 Ellen breit,
à 90 Pf., 1, 1,20, 1,60, 2—2,50, 3—3,50 Mark Berl. Elle.
Halbwollene und rein wollene Coteline, à 2, 2,40, 3, 3,50—4 Mark Berl. Elle.
Portièrenstoffe in Crétons, Manillas, Minervas, Floridas, Medinas &c. à 60 Pf., 1,20, 1,40, 1,60, 2—3 Mark Berl. Elle.
Plüsche in allen Farben, à 1,80, 2,25, 3, 3,30, 3,50, 4—5 Mark Berl. Elle.

Aufträge nach Auswärts werden nur gegen Postvorschuß effectuirt.

M. Raschkow, 10. Schmiedebrücke 10.

[7764]



Das

Universal-Einrichtungs-Magazin

für Haus und Küche

A. Toepfer,

Hoflieferant,
Nachfolger
E. Schimmelmann,
empfiehlt
als besonders zu **Fest-Geschenken** geeignet:
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Cataractwaschtöpfe,
Plättöfen,
Glanzplätteisen,
Kartoffel-Dampftöpfe,
Pat. Bouillon-Schmortöpfe,
Fischkessel,
Schinkenkessel,
Blumenspritzen,
Blumen-Giesskannen,
Aepfel-Schälmaschinen,
Brot-Schneidemaschinen,
Brothobel,
Brotbüchsen,
Eismaschinen,
Fleisch-Hackmaschinen,
Messer-Putzmaschinen,
Teppichfegemaschine,
Plissé- und Tollmaschinen,
Petroleum-Kochapparate,
Familienmenagen,
Decimal- und Tafelwaagen,
Douche-Apparate,
Champagnerkühler,
Flaschen- u. Gläser-Untersätze,
Weinkorken,
Flaschen-Schränke,
Gemüse-Schränke,
Gewürz-Schränke,
Mandelmühlen,
Mohnmühlen,
Ofen- und Kaminvorsätze,
Kohlenkasten,
Feuergeräthe und Ständer dazu,
Ofen-Schirme,
Wiener, Berliner und Pariser Tisch-Hängelampen
in einfachen u. hocheleganten neuen Mustern.
Antique geschnitzte Holzwaaren,
Bier- und Liqueur-Service,
Blumentische,
Cigarrenschränke,
Drehmenagen
(Cabarets) in allen existirenden Dessins,
Haus-Apotheken,
Kartenpressen,
Rauchservice,
Rauchtische,
Weinkühler etc.
Kunstgusswaaren
in hundertfacher Auswahl und neuesten Broncen,
Kaffee- und Theeservice
in Britannia, Kupfer u. Alfenid,
Schwingkessel,
Berzeliuslampen und Kessel,
Kaffeebretter,
chines., engl. und deutsche Fabrikate in Holz, lackirt Blech; Messing, Neusilber, Kupfer, Britannia und Alfenide.



Ganz besonders mache ich auf die neueste Kaffeemaschine, Porcellan - Einsatz, wie vorstehende Zeichnung darstellt, aufmerksam. [8134]

A. Toepfer,

Hoflieferant,
Nachfolger
E. Schimmelmann,
Breslau,
Ohlauerstrasse 45.
Meine ausführlichen illustrirten Weihnachts - Kataloge versende gratis u. frco. und stehe mit Mustersendungen gern zu Diensten. Aufträge von ausserhalb werden gewissenhaft und prompt ausgeführt.

Ueber Musik=Spielwerke.

Die Kunst=Industrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Liebling sich rasch die allgemeine Gunst erwirbt. Seit mehr als einem Jahrzehnt zählen zu solchen die **Musik=Spielwerke,** deren Beliebtheit im steten Wachsen ist. Fast in jeder comfortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Erzeugniß dieser Kunst=Industrie vor. Ein solch' Spielwerk oder Spieldose ist ein prächtiges und stets unterhaltendes Ding, immer dazu da, uns und unseren Gästen Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren, in einsamen und sorgenvollen Stunden die üble Laune zu verbannen, unsere Grillen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, sollte anstehen ein Spielwerk oder eine Spieldose sich anzuschaffen und bei einem beabsichtigten Geschenke in erster Reihe seine Wahl dafür zu treffen. Und erst zu **einem Weihnachts=Geschenke!** Da giebt es gewiß nichts Passenderes, nichts das dem Empfänger eine größere Freude zu verursachen vermöchte.

Tonangebend, und diese Branche der Kunst=Industrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus **J. H. Heller in Bern,** welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Vollendetste in diesem Genre producirt, und durch die Verdienstmedaille wiederholt ausgezeichnet wurde. **Die Heller'schen Werke** unterscheiden sich vortheilhaft von allen anderen: durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollendung. Als Kennzeichen trägt jedes seiner Werke die **Marke der Firma,** (alle anderen, als Heller'sche angepriesenen, sind fremde), an welch' letztere man sich bei Bestellungen, auch wenn es sich nur um eine kleine Spieldose handelt, am besten stets direct wenden wolle. Ganz besonders sind die **Heller'schen Spielwerke** — die im Inseratentheil unseres Blattes von diesem Hause direct dem verehrlichen Publikum empfohlen werden — für **Hotels, Café's** und **Restaurants** geeignet und zu empfehlen. In denjenigen Etablissements, in welchen sie bis nun eingeführt sind, hat sich für die Herren **Wirthe ihre Rentabilität eclatant erwiesen.** Wir ertheilen daher jedem Wirthe, dem es um eine erprobte Anziehungskraft seiner Gäste zu thun ist, den wohlgemeinten Rath: die Ausgabe für die Anschaffung sich nicht reuen zu lassen, ebenso wie wir zu **überaus geeigneten Weihnachts=Geschenken die Heller'schen Spielwerke und Spieldosen** nochmals ausdrücklichst empfehlen. [1861]

Illustrirte Preiscourante werden auf Verlangen Jedem franco zugesendet.

Es ist höchst erfreulich, wenn in **allen Schichten der Bevölkerung des Erdballs** seit 40 Jahren **ohne Zweifel** bewiesen worden ist, wie authentische Beläge dies bekunden, daß den

Eduard Gross'schen Brust=Caramellen

eine Kraft inne wohnt, **Husten=, Hals=, Brust= und Lungen=Beschwerden** zu lindern und zu beseitigen. Von den nach Hunderttausenden zählenden höchsten und hochachtbaren Schreiben heben wir nur nachstehendes aus **Neapel** hervor, welches, in die weitesten Kreise zu tragen, die Genehmigung des Herrn Verfassers an unseren Depositär, Herrn **Th. Grieb** in **Neapel,** gelangte.

Attestazione.

Il sottoscritto attesta al sig. **Grieb,** che, soffrendo un catarro invecchiato, ed avendo comprata una sola scatola di caramelle ha trovato un gran miglioramento, sieche spera con la seconda scatola rista bilirsi interamente

Napoli.
Giuseppe Leone,
Luogotenente colonello al riposo.

Certificat.

Der Unterzeichnete bezeugt hierdurch Herrn **Grieb,** daß er, an einem veralteten Husten leidend, durch den Gebrauch eines Cartons Brust=Caramellen, à 1 Mark 50 Pf., eine große Besserung seines Zustandes erfahren hat, so daß er hofft, durch den Gebrauch eines zweiten Cartons vollkommen wieder hergestellt zu werden.

Neapel. Giuseppe Leone,
Oberst=Lieutenant a. D.

Fabrik und General=Debit: Handlung **Eduard Gross** in Breslau, am Neumarkt 42. **Gegründet 1836.**
Depots und Agenturen in jeder Stadt Schlesiens und jeder größeren des In= und Auslandes. [8093]

Respiratoren zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei **C. Meyer,** Schweidnitzerstraße Nr. 54.

37, Julius Wahsner, 37,

Breslau,
Neue Weltstraße 37,



empfiehlt sein beständiges Lager von
neuconstruirten Billards
zum Preise von 540 bis 1000 Mark. [5810]

Größtes Lager von Billards



anerkannt bester Construction zu herabgesetzten Preisen offerirt die
Billard=Fabrik
von [8054]

A. Nippa, Breslau.

Lager: Messergasse 27 u. Oderstraße 14.
Fabrik u. Wohnung: Vincenzstraße 9, Ecke der Mehlgasse.



M. G. Schott, Matthiasstr. Nr. 28a,

Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats=Medaille in Gold, empfiehlt

6440 **Gewächshäuser,**

Glassalons, Pavillons und Fenster von Schmiedeeisen, Warmwasserheizungen, höchst leistungsfähig u. preiswerth, Frühbeetfenster, Stück 7—9 M.
Specialgeschäft für Hochconstructionen von Schmiedeeisen.

---

15 Reeller 15

Möbel=Ausverkauf.

Wegen Local=Veränderung verkaufen wir sämmtliche Waaren=Bestände unseres großen Lagers, bestehend in schwarz=matt, eichen=antique, nußbaum, mahagoni= und anderen Holzarten, in nur solider Arbeit **unter jeder Garantie** zu und unter dem Kostenpreise und gewähren bei Ausstattungen noch besondere Vortheile. [7745]

Julius Koblinsky & Co.,

15 15. Albrechtsstraße 15. 15

Cement-Gullies (Schlammfänge),

wie wir solche seit Jahren der **städtischen Bauverwaltung liefern,** sind **stets vorräthig offeriren dieselben billigst.** [7812]

Gebr. Huber, Gartenstr. 30E.



Der Bockverkauf

der Rambouillet=Vollblut= und deutsch=französischen Kammwoll=Heerde

Brechelshof (Post und Bahnstation)
wird fortgesetzt. [1489]

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts= und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1790]

Auch brieflich [5806]
werd. in 3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten, ferner Schwäche, Pollutionen u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben d. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., von 12—1½ Uhr Mittags. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilg. von Haut= u. Geschlechts=krankh., Schwäche, Nervenzerrütt. &c. Dir.: Dr. Rosenfeld, Berlin, Friedrichstr. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

Syphilis, Geschlechts-, Haut-Frauenleiden, Pollut. u. Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung gründlich u. schnell Dr. med. **Zilz,** Berlin, **Prinzenstr. 34.**

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „**Heilanstalt, Oderstr. 13, I.**" [7947]
Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr.

Sprechzimmer f. **Haut=u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) ½5—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.

7731 **Dr. Karl Weisz.**

Honorar nach erfolgter Heilung.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis werden in kürzester Zeit nach der neuesten Methode der Wissenschaft ohne Berufsstörung und ohne üble Folgen von einem in diesen Krankheiten **sehr erfahrenen Specialisten** gründl. geheilt. Strengste Discretion. Anfr. unter Dr. med. 1012 postl. Breslau erhalten sofort Antwort.

Geschlechtskrankheiten,

auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche &c.
heilt schnell, sicher und rationell, ohne Berufsstörung,
ebenso [5828]
Frauenkrankheiten
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuscheitnig Band 15 Blatt 101 verzeichnete Grundstück, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 5 Ar 97 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 3 Mark 51 Pf., der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 3800 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 20. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 21. Januar 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [431]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungtermin anzumelden.

Breslau, den 7. November 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Triest.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 15 Laurentiusstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuscheitnig Band 10 Blatt 193, dessen in der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichneter Flächenraum 2 Ar 90 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 1890 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 24. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 25. Januar 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [432]

Breslau, den 7. November 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Triest.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 66 Hirschstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band 15 Blatt 391, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 4 Ar 96 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon $1^{95}/_{100}$ Thlr., der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 5275 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 27. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21, im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 28. Januar 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen, können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [433]

Breslau, den 8. November 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Triest.**

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [7579]

P. Schwerin, jetzt Antonienstr. 13.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 23 Löschstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Ohlauer-Vorstadt Band 14 Blatt 181, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 3 Ar 50 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon $^{66}/_{100}$ Thlr., der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 5200 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 31. Januar 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 1. Februar 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [434]

Breslau, den 8. November 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Triest.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 22 Laurentiusstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuscheitnig Band 9 Blatt 225, dessen in der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichneter Flächenraum 2 Ar 60 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 2250 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 3. Februar 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 4. Februar 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [435]

Breslau, den 8. November 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Triest.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 79 Vorwerksstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Ohlauer-Vorstadt Band 8 Blatt 321, dessen in der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichneter Flächenraum 3 Ar 60 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 3000 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 7. Februar 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 8. Februar 1879, Nachmittags 12½ Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [436]

Breslau, den 12. November 1878.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Triest.**

Eine pupillarisch sichere Hypothek von 3000 Mark, verzinslich à 5½ pCt., haftend auf einem Hause in der Nähe des Blücherplatzes, und eine dergleichen über 4500 Mark sind sofort zu cediren durch **K. Bialla,** Sonnenstraße 27, parterre. [8095]

Aufforderung der Concurs-Gläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Concurse über das Vermögen der Firma

H. Geldner

zu Königshütte und deren Inhaberin Frau **Emma Geldner** ebenda ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 26. December 1878 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. October 1878 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 7. Januar 1879, Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtslocal, Termins-Zimmer Nr. 40 des Haupt-Geschäfts-Gebäudes vor dem Commissar des Concurses anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. [836]

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Töpffer, Ehrlich, Tarlau, Justizräthe Schmiedicke und Walter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Beuthen OS., den 14. Novbr. 1878.

Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister, woselbst unter Nr. 1580 die Firma

Joseph Klausa

zu Tarnowitz vermerkt steht, ist heut eingetragen: [839]

Das Handelsgeschäft ist mit dem Firmrechte durch Vertrag auf die Frau **Marie**, verehelichte Kaufmann **Thomas Kapsa**, geborene **Klausa** zu Tarnowitz, übergegangen. Vergleiche Nr. 1802 des Firmenregisters.

Demnächst ist in unser Firmenregister die Firma

Joseph Klausa

zu Tarnowitz und als deren Inhaber die Frau **Marie**, verehelichte Kaufmann **Kapsa** daselbst, eingetragen worden.

Die für die Letztere für die zuerst genannte, erloschene Firma unter Nr. 164 des Procurenregisters eingetragene Procura ist heut gelöscht worden.

Ferner ist in unser Firmenregister Nr. 1801 die Firma

A. Zimmermann

zu Beuthen OS. und als deren Inhaber die Frau **Anna**, verehelichte Kaufmann **Zimmermann**, geborene **Walliczek** eingetragen.

Beuthen OS., den 20. Nov. 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Privatvermögen des Handels-Gesellschafters Kaufmann [842]

Siegismund Brieger

von Lewin hat die Gerichts-Kasse zu Frankenstein nachträglich eine Forderung von 163 M. 55 Pf. festgesetzte Kosten und 1238 M. 23 Pf. Rest von Kosten mit Beanspruchung eines Vorrechts angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 10. December 1878, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar des Concurses anberaumt worden, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Glatz, den 14. Novbr. 1878.

Königliches Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.

Felscher.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns [841]

Adolph Krähmer

in Glatz ist durch Accord beendigt. Der auf den 25. d. Mts. anstehende II. Prüfungstermin wird aufgehoben.

Glatz, den 21. November 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 544 (früher Nr. 532) die Firma

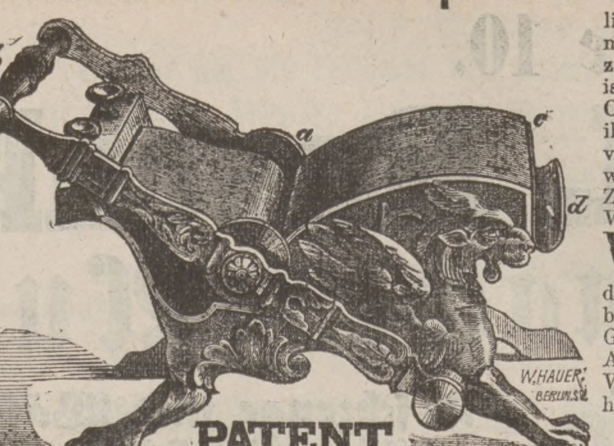
Salomon Lustig

zu Gleiwitz und als deren Inhaberin die Kauffrau **Amalie Lustig**, geborene **Prager** von hier, heut eingetragen worden. [838]

Gleiwitz, den 19. November 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die in allen Ländern patentirte Cigarretten-Maschine



liefert in wenigen Secunden eine schöne, gleichmässig gerollte und beliebig starke Cigarrette, zu deren Fabrikation jeder Tabak verwendbar ist, so dass sie auch dem nicht türkischen Cigarretten-Raucher dienstbar wird. Wegen ihrer erstaunenswerthen Leistungen und prachtvoll decorativen Bauart ist sie jedem Raucher willkommen und dürfte bald eine nützliche Zierde aller Rauch- und Spieltische werden. Vorzüglich eignet sie sich als [8061]

Weihnachts-Geschenk,

da der Verkaufspreis ein billiger ist. — Zu beziehen durch die grösseren hiesigen Cigarren-Geschäfte, wie durch den Unterzeichneten. Agenten, welche sich in der Provinz mit dem Vertrieb der Maschine befassen wollen, erhalten guten Rabatt von

Gustav Wesel, Junkernstrasse Nr. 11.

☞ **Specialité: Ankauf und Verwerthung von Patenten.** ☜

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns und Gastwirths

Anton Michalik

zu Reichthal wird für beendigt erklärt. [834]

Namslau, den 18. November 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Während des Geschäftsjahres vom 1. December 1878 bis 1. Octbr. 1879 werden die auf die Führung sämmtlicher Handelsregister sich beziehenden Geschäfte durch den Kreisgerichtsrath Dr. **Uschner**, unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Secretärs **Dworski**, bearbeitet werden. [835]

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die Register wird durch
den Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger,
die Berliner Börsenzeitung,
die **Breslauer Zeitung** und
die Schlesische Zeitung
erfolgen.

Die Anmeldung zur Eintragung und die Zeichnung der Unterschriften können jedoch auch in Person bei den Gerichtscommissionen Kupp, Carlsruh und Krappitz geschehen.

Oppeln, den 16. November 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei Nr. 80 das Erlöschen der Firma

G. Lange

zu Neusalz a. O. heute eingetragen worden. [8051]

Freistadt, den 18. November 1878.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Edict. Vom k. k. Bezirks-Gerichte Hernals wird bekannt gemacht, daß am 23. Mai 1876 zu Hernals, Lobenhauergasse Nr. 14, Herr **Julius Fiola**, Schuhmacher aus Groß-Grauden in Preuß. Schlesien, mit Hinterlassung eines schriftlichen Testamentes do. Hernals, 2. Mai 1876, worin Frau **Theresia Götz** zur Alleinerbin eingesetzt wurde, gestorben ist. [8012]

Da laut Todfallsaufnahme der Vater des Erblassers Herr **Mathias Fiola**, Landmann in Groß-Grauden, Preuß. Schlesien, noch lebt, so wird dieser, sowie alle Jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde auf diese Verlassenschaft Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen 3 Monaten von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit der testamentarischen Erbin, Frau **Therese Götz**, verhandelt und ihr eingeantwortet werden würde.

K. K. Bezirks-Gericht.

Hernals, am 29. October 1878.

Der k. k. Bezirksrichter. Schneider.

Bekanntmachung.

Der der hiesigen Stadt-Gemeinde gehörige Baudenplatz Nr. 31, 32 und 33 am Ringe hierselbst, soll unter der Verpflichtung des Miethers, eine Verkaufsbaude darauf zu errichten, und im Uebrigen unter den in der Rathsdienerstube zu Jedermanns Einsicht ausliegenden Bedingungen vom 2ten Januar 1879 ab **auf drei Jahre** im Wege der öffentlichen Licitation vermiethet werden. [840]

Hierzu steht Termin auf

Mittwoch, den 4. December cr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

in unserem Bureau II, Elisabetstraße 10, 2 Treppen, Zimmer 36, an. Bietungslustige werden hierdurch eingeladen.

Breslau, den 21. November 1878.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Pfänder-Auction.

Am 6. Decbr. c., **Vorm. 9 Uhr,** sollen in **Nr. 12, Neuschestraße,** die in dem **Vogel'schen** Leih-Institute **verfallenen Pfänder**, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Uhren und Schmucksachen, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [8090]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Das Kataster-Amt Kattowitz sucht einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen [1869]

Vermessungs-Gehilfen.

Gerichtliche Auction.

Dinstag, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

sollen im hiesigen gerichtlichen Auctions-Locale verschiedene Möbel und Kleidungsstücke, Gardinen, 2 Bandsägen, 1 Schwein, 1 Cylinderuhr mit Kette, 1 Deckbett und ein Pianino an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Freiburg, den 22. Novbr. 1878.

Königliche Kreisgerichts-Commission. [837]

Blechwaaren-Auction.

Montag, den 25. November, Nachmittag von 3 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24, part.:**

neue Blecheimer, Petroleumkochtöpfe mit Messingboden, Drathkörbchen, Gewürz-, Kaffee- und Zuckerbüchsen, mess. und blech. Kaffeemaschinen, Schippen, Cassetten u. vieles andere, sowie **140 Stück Vogelbauer,**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [8067]

Der Königliche Auct.-Commissar G. Hausfelder.

Bureau: Zwingerstraße 24.

Große Auction von Gold- und doublirten Sachen.

Donnerstag, den 28. November, Vormittag von 10 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr ab versteigere ich **Zwingerstraße Nr. 24, parterre,** wegen Aufgabe eines derartigen Geschäfts: [8066]

ein ganz bedeutendes ca. 4- bis 5000 Stück umfassendes Lager Doublé-Bijouterie- und Juwelierwaaren, theils in größeren, theils in kleineren Posten

meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung.

Der Königl. Auctions-Commissar G. Hausfelder,

Bureau Zwingerstr. 24.

Es wird verkauft

ein Gut in Galizien,

welches 283 Joch Ackerfeld, 45 Joch Wiesen, 70 Joch Hutweiden und 328 Joch Tannenwald umfaßt sehr gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude, eine Wassermühle und das Propinationsrecht in zwei Dörfern besitzt; an der Regierungsstraße liegt und 5 Kilometer von der Bahnstation der ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn entfernt ist.

Nähere Auskünfte ertheilt die Güterverwaltung in Nienowice, Post Radymno in Galizien. [1764]

Hausverkauf!

Wegen Wegzug des Besitzers ist in Landeshut in Schlesien ein am Markte gelegenes Eckhaus nebst Seitenhaus, enthaltend schöne Wohnungen und große Ladenräume, zu jedem Geschäft, besonders aber zum feinen Restaurant oder Hotel sich eignend, sofort unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen ev. auch zu vermiethen. Offerten unter Chiffre G. 81 Exped. der Bresl. Ztg. [1835]

Meine gut eingerichtete [1863]

Brauerei, Mälzerei, Eiskeller und Hotel,

schöne große Räumlichkeiten, in einer Provinzial-Kreisstadt mit Gymnasium, an der Bahn, ist wegen anhaltender Kränklichkeit des Besitzers sofort billig zu verkaufen und bald zu übernehmen. Hypotheken fest, Anzahlung 5000 Thlr.

Näheres vom Besitzer. Offerten sind niederzulegen in der Breslauer Zeitung unter J. G. 89.

Ein Spcereigeschäft,

alte Nahrung, Hauptstraße, ist anderweitiger Unternehmungen halber bald zu verkaufen. Erforderl. Anzahlung 3000 Mark. [7999]

Selbstkäufer erfahren Näheres Oderstraße 13, I, bei **Albert Nagedusch.**

Geschäfts-Verkehr:

☞ Ein Geschäftshaus an der Albrechtsstraße, 6 Fenster Front, mit Gas- u. Wasserleitung u. Closet ist für 18,000 Mark zu verkaufen.

☞ Ein Geschäftshaus auf der Schuhbrücke, im 1. Viertel, für jedes Geschäft geeignet, ist für 24,000 M. zu verkaufen. Hypothekenstand geregelt, Baustand gut, Anzahlung nach Uebereinkommen. [8994]

☞ Ein herrschaftliches Haus in der Nähe der Schweidnitzerstraße, mit großem Hof, Wagenremise, Stallung und einem prächtigen Garten ist bei solider Anzahlung und festem Hypothekenstand, mit einem bedeutenden, sicheren Ueberschuß für 90,000 Mark wegen Auseinandersetzung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

☞ Ein Geschäftshaus am Sonnenplatz, 8 Fenster Front, mit großen Hof- und Kellerräumlichkeiten, ist bei bedeutendem Ueberschuß zu verkaufen. Als Anzahlung sind 1500 bis 3000 Mark in Baar erforderlich. — Restkaufgelder können in Hypotheken gezahlt oder befestigt werden.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere des Nachmittags von 1 bis 3 Uhr bei

K. Bialla,

Sonnenstraße Nr. 27, parterre.

Hotel-Verkauf.

Ein altes, gut renommirtes Hotel mit flottem Fremdenverkehr, in einer großen Garnisonstadt, welche an zwei Hauptbahnen liegt, ist günstig zu verkaufen. [1817]

Gefl. Offerten unter N. 65 befördert die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Gasthaus,

massiv gebaut, mit Saal, Kegelbahn, Colonnade, Billard, nicht weit vom Ringe, Garnisonstadt mit Progymnasium, ist zu verkaufen. Anzahlung 2000 Thlr. [7952]

Offerten sub S. 2726 an **Rudolf Mosse in Breslau.**

In einem kleineren Dorfe des Reichenbacher Kreises ist **ein frequenter Gasthof** (massiv), gut gelegen, veränderungshalber preißmäßig zu **verkaufen.** [1859]

Näheres durch Concipient **Tschirner** in **Peterswaldau.**

Eine nachweislich rentable

Maschinenfabrik

mit Dampfbetrieb, in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens an der Bahn gelegen, ist mit sämmtlichem Inventar bei 4-—5000 Thlr. Anzahlung verkäuflich. [8036]

Offerten sub **H. 2741** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** zur Weiterbeförderung.

☞ **Wald-Verkauf.** ☜

Fünfhundert Morgen Kieferwald, 60—70jähriger Bestand, gut bestockt, sind sehr preiswürdig mit einer entsprechenden Anzahlung und späteren Ratenzahlungen, zu verkaufen. Näh. zu erfahren bei **Louis Zickel, Breslau,** Holteistraße 44. [8142]

Permanente Ausstellung

1- und 2-clavieriger

Orgeln

von [6419]

Schlag & Söhne,

Orgelbau-Anstalt **in Schweidnitz,** Stadtbezirk Kleischkau 1.	Filiale **in Breslau,** Holteistraße Nr. 10.

Verkauf von guten gebrauchten Flügeln.

Wir haben in jüngster Zeit, beim Ankauf von neuen Instrumenten, viel **gebr. Flügel** annehmen müssen, die wir wegen Mangel an Raum **billig** abgeben. [8099]

Die Permanente Ind.-Ausstellung,

Zwingerplatz 1, erste Etage.

Soeben empfing neue Zusendung von
Dr. Airy's Hair-Vigor,
Calming-Pastillen etc.,
Dr. A. Richter's
Augen-Essenz,
Eau du Var,
Eau d'Afrique,
Thymol-Seife,
Thymol-Salbe,
Thymol-Klebtaffet,
Thymol-Zahnpasta etc.,
sowie die beliebten
Feigen-Brust-Bonbons
und [8124]
Feigen-Honig
als bestes Mittel gegen Husten und Verschleimung
und empfehle zu Fabrikpreisen.
Emil Schultze,
Albrechtsstraße 10.

Puppen!

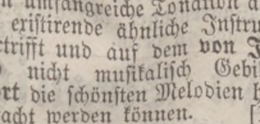
Puppen! und alle Puppen!

Puppen-
Artikel;
Galanterie-
und [5789]
Spielwaaren
in größter Auswahl
zu fabelhaft billigen Preisen
bei **Hugo Fränkel,**
38, Ring 38,
grüne Röhrseite.

Pianino's und Flügel
billigst bei
5790 **P. F. Welzel,**
Pianoforte-Fabrik,
Reuschestr. 38,

Abgestimmte
Concert-Harmonika!

Neueste Erfindung.

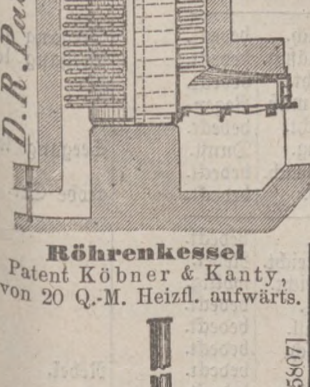


deren umfangreiche Tonation alle bis jetzt existirende ähnliche Instrumente übertrifft und auf dem **von Jedem,** auch nicht musikalisch Gebildeten, **sofort** die schönsten Melodien hervorgebracht werden können. [1811]

	Nr. I	II	III
pro Stück M.	3,00	5,50	7,50

NB. Gedruckte Anleitungen werden jedem Instrumente **gratis** beigegeben.
(Wiederverkäufer Fabrikpreise.)
Bestellungen gegen Baar oder Postvorschuß beliebe man zu adressiren „an das"
Ocarina-Hauptdepot,
Wien, I., Kärtnerstraße 48.

Nr. 1856. D. R. Patent.



Röhrenkessel
Patent Köbner & Kanty,
von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.
[5807]



Dampfmaschinen, 1—50Pferdekr.
stationär u. transportabel, und
Dampfkessel, Field-System,
offeriren als ihre Specialität
Köbner & Kanty,
Maschinenfabrik in Breslau.



Haar-Touren
in naturgetreuer, künstlerischer Ausführung in Haartüll od. Gaze. Preis nach Größe.

Künstl. Herstellung der ursprünglichen Farbe jeder Schattirung bei ausgeblichenen Haarzöpfen 2c. Effectuirung in 2 Stunden.

Lager von Zöpfen u. langen Locken, von Haar schonende Unterflechten u. Rollen, Parfümerie, Schönheits- und Haarfärbemittel.
Friseur-Geschäft
von W. Müller,
2. Carlsstr. u. Schloßohle 2.
Salon zum Damen-Frisiren.
Salon zum Haarschneiden und Rasiren.
Abonnements billigst.
(Bitte genau auf die Firma zu achten.) [6411]

Preise
bei
J. Fuchs junior,
nur Ohlauerstr. 20.

Teppichfranzen, Teppichschnure und dücke **Nagelschnüre,** Meter 15 Pf.
Marabouts und Marabouts-Franzen in Wolle von 50 Pf. an, in Seide von 75 Pf., bis zu den hocheleganteſten.
Borduren, geblumt, in schönsten Farben, verkaufe jetzt zu jedem Preise.
Knöpfe, Ripps in allen Farben, Groß von 1,50 an, Dtzd. 20 Pf., neue Façon-Knöpfe, Dtzd. 40 Pf., Goldknöpfe, Groß von 2—4 M., Dtzd. 25—40 Pf.
Groß 2 u. 3 M. | Gelegenheitskauf in Perlmutter-Knöpfen mit kleinen Fehlern, ganz besonders in kleinen Nummern für Kleider, in größeren Nummern für Steppdecken zu empfehlen.
Maschinengarne und Nadeln, nur echte Marken, 200 Yards, 500 Yards und 1000 Yards. Franz. Häkelgarn, Carton 24 Rollen, 70 Pf.

Mohairgarne, vorzügliche Qualität, englische Strumpf- und Rockwollen, bekanntlich in großartiger Auswahl.

Java- u. Peru-Stoffe in allen Breiten zu sehr billigen Preisen. Stick- und Häkelgarne in jeder Farbe empfiehlt am Lager.
Ganz neue Häkellitzen.
Bestes Material zu Point-Lace, Point-Russie, Filet-guipure und der jetzt so sehr beliebten
Brüsseler Spitzenarbeiten.

Corsets, gewöhnliche Façon, 1 M., 1 M. 50.
„ Cuiraß, 2 M., 2 M. 50, 3 M.
Kinder-Corsets für jedes Alter vorräthig.
Muffträger 40 Pf., 50 Pf. u. 1 M.
Schleppenträger 25 Pf, 50 Pf., 75 Pf.
Gürtelschlösser 30 Pf., 75 Pf. bis 2 M.
Wunderknäule 50 Pf. u. 75 Pf.
Düffel-Handschuhe für Damen und Kinder 50 Pf.
Holz-Nähkasten, elegant ausgestatiet mit Verschluß, mit vollständiger Näheinrichtung, nur 1 Mark. [8159]
J. Fuchs junior,
Ohlauerstr. Nr. 20,
gegenüber Bischofstraße.

Bunte Stickereien
in Sammet, Canevas, Tuch und Application empfiehlt sehr billig
S. Jungmann,
Reuschestr. 64. [6718]

A. Dowerg, Gleiwitz,
Eisenwaaren-Fabrik,
offerirt unter Garantie vorz. Ausführ.:
Krank.-Fahrstühle, hochf., 65—75 M.
dieselben einfacher 50—60 M.,
dieselben für Kinder 36—48 M.,
St.-Fahrst. f. K. v. ½—3 J. 9—12 M.,
Velocip. f. Knaben v. 3—7 J. 10 M.,
do. f. Knab. v. 7—14 J. 15 M.,
Korbwg.-Gestelle, fein 5,50 u. 6 M.,
do. auf Federn 7 u. 8 M.,
Puppenwg.-Gestelle 2,50 M.,
Stuhlschlitten f. Kinder 6 M.,
Stuhlschl., fein gepolstert, 12—15 M.,
Stuhlschl. für Erwachsene 10—12 M.,
Schaukelstühle in Rips 36 M.,
Schaukel-Gestelle, bronz., 15 M.,
f. bronz. Tischgestelle 4,50—10 M.,
Frühb.- u. Glashausf. à □M. 6 M.,
Bod.-, Stall- u. Remisenf. à □M. 9 M.,
Garten-, Grab- und Balcongitter, Treppengel. 2c. à □M. 10—25 M.

Vorzüglichste
Buschenthal's Fleisch-Extract.
Billigster Preis.
Qualität.

SCHOENHEIT!
Jugendfrische des Teints!
Als unübertreffliches Haut-Verschönerungsmittel wurde von der **Damenwelt allgemein** anerkannt die amtlich geprüfte, ausgezeichnete, unschädliche [1313]
RAVISSANTE
von **Dr. LEJOSSE, Paris,**



Dieses **weltberühmte Hautreinigungs-Mittel** hat sich von **allen** bisher dagewesenen als das **reellste** und **wirksamste** erwiesen, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe, gelbe Flecken,** sowie **alle Hautunreinheiten sicher zu entfernen.** Die **RAVISSANTE** giebt dem Teint eine **auffallend schöne,** blassrosa-sammtartige **Jugendfrische,** macht **Haut** und **Hände blendend weiss** und **zart,** wirkt kühlend, erfrischend, **schützt** vor **Einwirkung** der **rauhen Luft** und erhält eine **zarte Haut** bis in's **späteste Alter.**

Preise: 1 ganze Or.-Glaskapsel 6 M.
1 halbe „ „ 4 M.

Niederlagen in **Breslau** bei Herrn **E. Stoermer, Ohlauerstrasse Nr. 24/25.**
Berlin: Georg Schultze, Apoth., Köpnikerstrasse 73.
Franz Schwarzlose, Leipzigerstrasse 56.
J. F. Schwarzlose Söhne.
Max Schwarzlose, Königsstr. 61.
Schwarzlose, vorm. Ad. Heister.
München: Jos. Vict. Albert, Parfüm.
Heidelberg: J. Miller, Coiffeur.
Würzburg; C. Herbert, Coiffeur.
Dresden: Paul Schwarzlose, Coiffeur.

Strassburger
Gänseleber-Pasteten
von Hummel,
Wild-Pasteten,
Gänseleber-Trüffelwurst,
Maronen-Leberwurst,
Gothaer Cervelatwurst,
Braunschweig. Cervelatwurst,
Breslauer Cervelatwurst,
Frankfurter Würstchen,
Jauer'sche Würstchen,
!! Italienischen
Herings-Salat !!
Hummern Majonaise,
fertig zur Tafel,
Frische Trüffeln,
Getrocknete Trüffeln,
Blumenkohl,
Teltower Rübchen,
Feinstes Majonaisen-Oel,
Echten alten Jamaica-Rum,
Feinen alten Arac de Goa,
Fein
Deutschen Punsch-Essenz,
der Liter 3 M.,
Feine Russische Thees,
das Pfd. 3, 4, 5 bis 8 Mk.,
Thee-Staub,
das Pfund 1,75 und 2,25 Mk.,
Kaffees
in den feinsten u. billigsten Sorten, das Pfd. 90 Pf., 1,00, 1,10 bis 1,80 M.,
Dampf-Kaffees,
das Pfd. 1,20, 1,30 1,40 bis 2,10 M,
Von unserem **Cigarren-Lager** empfehlen wir: [8080]
La Olor,
die 100 Stück 3,90 M.,
La Unidad,
die 100 Stück 5,00 M.,
Alice,
die 100 Stück 6 M.,
Regalia,
grosses starkes Format, die 100 Stück 6,00 M.,
Rio Sella,
feiner, markiger Tabak, die 100 Stück 7,50 Mk.,
Havanna,
1878er Ernte, selten feiner Tabak, in 3 Façons, die 100 Stück 12 Mk.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

כשר **Fettgänse,** כשר
frisch geschlachtet, hochfeine Waare, sind täglich zu haben, sowie **beste Thorner Räucher-Wurst** bei [5823]
Jonas Graetzer,
Alte Graupenstraße 17.

כשר **Pommersche Fettgänse** כשר
allwöchentlich von Sonntag Abends bis Donnerstag billigst zu haben bei [5824] **Sandberg,** Carlsplatz 3.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:
Timpe's Kindernahrung
Kraftgries.

Lager bei [8062]
Gebrüder Heck, Ohlauerstr. 34.
E. Störmer, Ohlauerstr. 24/25.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.
Paul Feige, Tauentzienplatz 9.
B. Fiebag, Fr.-Wilhelmstr. 52.
W. Brieger in Waldenburg.
Carl Driska in Oppeln.
Paul Sander in Ohlau.

Suppen!

Jederzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe nur durch Aufkochen von Suppentafeln mit Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu können, das ist der große Vorzug der im In- und Ausland rühmlichst bekannten **Condensirten Suppen von Rudolf Scheller in Hildburghausen.** Es empfiehlt dieselben in Tafeln à 25 Pf. zu 6 Teller voll Suppe und in fünferlei Sorten: in **Breslau** das Hauptdepot **C. J. Bourgarde.** Ferner zu haben in den meisten Delicatessen-, Colonial-, Material- und Droguengeschäften. [1242]

Dampf-Kaffee's.
Feinste Melange d. Pfd. 1 M. 50 Pf.
Feinsten Java d. Pfd. 1,30 u. 1,40 M.
Rohe Kaffee's [5714]
d. Pfd. 90 Pf., 1,00, 1,10, 1,20—1,70 M.
Sämmtl. Sorten ganz reinschmeckend.
Proben nach auswärts franco.
Oswald Blumensaat,
Reuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse.

Kaffee! Kaffee!
sehr gut im Geschmack, d. Pfd. gebrannt 10, 12, 13 Sgr., roh 8, 9, 10 Sgr., ff. Perl-Mocca, gebrannt 15—16 Sgr., präp. Getr.-Kaffee, d. Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 80 Pf., feinster weißer Farin, d. Pfd. 37 Pf., feinster harter Zucker im Brod 42 Pf., süße Pflaumen, das Pfd. 20—25 Pf., bestes Schweinefett, das Pfd. 50 Pf., Petroleum, d. Ltr. 20 Pf., d. Ctr. 12½ M.
C. G. Müller, Grüne Baumbrücke 2.

Apotheker Radlauer's
Coniferen-Geist.

In keinem Krankenzimmer fehle Radlauer's Coniferengeist in flüssiger Form, welcher durch Destillation aus jungen Fichtennadeln (pinus silvestris) gewonnen wird



Pinus silvestris.

und deren wirksamste Bestandtheile in concentrirter chemisch reiner Form enthält. Gesprengt oder zerstäubt theilt er der Zimmerluft den erfrischenden, angenehmen, belebenden Waldgeruch mit, indem seine ätherisch-öligen und harzigen Stoffe die Eigenschaft besitzen, verdunstet **Ozon,** jenen kostbaren elektrischen Sauerstoff, den Träger der Heilkraft der Natur, zu erzeugen, dessen außerordentliche Heilwirkung für **Brust-, Herz-** und **Nervenleidende** bereits seit vielen Jahren von einer großen Anzahl medicinischer Autoritäten anerkannt ist. Außerdem ist Radlauer's Coniferengeist das beste antiseptische Mittel, indem er durch Ozonisirung der Zimmerluft die Keime von **Typhus, Diphteritis** und anderen ansteckenden Krankheiten zerstört und auf diese Weise die Zimmerluft stets **rein** und **gesund** erhält.
Als Einreibung oder Umschlag ist Radlauer's Coniferengeist ein schmerzstillendes, beruhigendes Mittel bei **Rheumatismus, nervösen Leiden,** wie **Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerz** 2c.
Preis pro Flasche 1,25 M., 1 Kiste mit 6 Fl. 6 M., 1 Zerstäubungs-Apparat 2,50 M.
S. Radlauer, Apotheker,
Breslau, Neue Graupenstraße 11.
Niederlage in der Universitäts-Apotheke, Breslau, Alte Taschenstr. 20, und den meisten andern. [7852]

Haupt-Depôt
bei
Erich Schneider,
Liegnitz und Breslau,
und [8056]
Carl Maruschke,
Breslau.

Frische
Holst. und Engl.
Austern
Sardines
à l'huile
von **Philippe & Canaud,**
Pellier frères
und **Gustalf & Co.,**
Thon à l'huile,
Elbinger
Neunaugen,
Marin. u. geräuch.
Aal,
Aalroulade,
Aal in Gelée,
Echte Christiania-
Anchovis,
Appetit-Silt,
Frische
Hummern,
Englische
Matjes-
Heringe,
Neue Strassburger
Wild-
und Gänseleber-
Pasteten
und
Gänseleber-
Trüffelwurst,
Rügenwalder
Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Frische, feiste
Fasanen,
Capaunen,
Krammetsvögel,
Frische Perigord-
Trüffeln
empfehlen [8116]
Erich & Carl
Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und
Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

Astrach. Caviar!
Ich empfing davon erneute Abladung von hochfeiner Qualität,
Elbinger Neunaugen,
in Orig.-Gebinden zu 30 u. 60 Stück,
Rügenwald. Gänsebrüste
Kieler Sprotten,
Bücklinge,
Echt Strassb. Pasteten,
Echt Gothaer und Westphälische
Trüffel-Leber- und
Cervel.-Wurst,
Feinste neue
Marocc. Datteln
und Prinzess-Schaal-Mandeln,
Tyroler Aepfel,
Thorner Pfefferkuchen
und neues
Franz. Suppen-Gemüse,
empfiehlt [8136]
von neuen Sendungen
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.

Großes Lager 5787
von Böttchergefäßen empfiehlt **St. Simon,** Böttchermstr., Altbüßerstr. 57.

Teltower Rübchen,
pr. Pfd. 20 Pf.,
Italienische Prünellen,
pr. Pfd. 60 Pf.,
Grosse, helle Vourla- und Elemé-Rosinen,
pr. Pfd. 50 Pf.,
Sultan-Rosinen,
pr. Pfd. 70 Pf.,
Beste getrocknete amerik. Aepfel,
pr. Pfd. 30—50 Pf.,
Neue, ausgesucht grosse Bosnische Pflaumen,
pr. Pfd. 30 Pf.,
Türkische Pflaumen,
pr. Pfd. 25 Pf.,
Serbische Pflaumen,
pr. Pfd. 20 Pf.,
Türk. Pflaumenmus,
pr. Pfd. 25 Pf.,
Bestes hartes Pflaumenschneidemus,
pr. Pfd. 35 Pf.,
Preiselbeeren,
pr. Pfd. 30 Pf.,
Senfgurken,
pr. Pfd. 40 Pf.,
Pfeffergurken,
pr. Pfd. 40 Pf.,
Kleinste Gewürz-Garnier-Gurken,
pr. Pfd. 80 Pf.,
Magdeburger Sauerkohl,
pr. Pfd. 12 Pf.,
Malaga-Trauben-Rosinen,
pr. Pfd. 1,00, 1,20 und 1,40 Mk.,
Sultan-Feigen,
pr. Pfd. 70 Pf.,
Kranzfeigen,
pr. Pfd. 40 und 50 Pf.,
Schaalmandeln à la princesse,
Maroccaner Datteln,
pr. Pfd. 1,20 Mk.,
Schönste frische Almeria-Weintrauben,
pr. Pfd. 1,20 M.,
Stangenspargel und Schooten
in Büchsen,
Astrach. Zuckerschooten,
Compot-Früchte
in Gläsern,
Franz. Compot-Melange
in Zucker, pr. Pfund 1,40 Mk.,
Rheinisches Apfelkraut und Fruchtgelée,
Silbergrauen, grosskörnigen
Astrachaner Caviar,
Echten Ural-Caviar,
pr. Pfd. 3 Mk.,
Sardines à l'huile,
pr. Büchse von 55 Pf. bis 3 M.,
Marinirten Aal,
pr. Pfd. 1 M.,
Grün marinirte
Delicatess-Heringe
in Büchsen und einzeln,
Stralsunder Bratheringe,
Russische Sardinen,
Elbinger Neunaugen,
Echte neue
Christiania-Anchovis,
Rügenwalder Spickgänse,
Täglich frische
Kieler Bücklinge u. Sprotten,
Hochfeinen, vollsaftigen
echt Emmenth. Schweizerkäse,
pr. Pfd. 1 M.,
Echt Limburger,
pr. Pfd. 60 Pf.,
Echt Romadour,
pr. Pfd. 80 Pf.,
Parmesan-, Neufchateller, Gervais- und Holländisehen Käse,
Chinesische und Russische Caravanen-Thees,
von neuester Ernte, pr. Pfd. 2—8 M.,
Täglich frisch geröstete
Dampf-Kaffees
in 10 verschiedenen Sorten, unter Garantie von Reinheit,
pr. Pfd. 1,20—2 M.,
Rohe Kaffees,
pr. Pfd. 80 Pf. bis 1,60 M.,
Gebrannter Bruch-Kaffee,
pr. Pfd. 80 Pf., reinschmeckend,
Feinste Raffinade
in Broden, pr. Pfd. 43 Pf.,
Feinsten Würfelzucker,
pr. Pfd. 48 Pf.,
Hochfeinen weissen Farin,
pr. Pfd. 40 Pf., bei 10 Pfd. 38 Pf. pr. Pfd.,
Cognac, Arac, Rum,
Echt Nordhäuser Korn,
pr. Liter 60 Pf.,
Zehnjährigen Nordh. Korn,
pr. Originalflasche 75 Pf. und 1 M. 25 Pf.,
Wiener Apollo-Kerzen und Paraffin-Lichte
zu Fabrikpreisen.
Hermann Kossack,
Nicolaistrasse 16
u. Neue Taschenstr. 14a,
Ecke Ernststrasse.

Es empfiehlt nochmals sein, hier größtes Lager [8121]
echter Schildkrötkämme
und übernimmt davon jede, mit Unsichtbarkeit auszuführende **Reparatur.**
Wilh. Ermler,
Schweidnitzerstraße 54.

Große lebende
Karpfen,
von vorzüglicher Güte, empfiehlt
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21. [5825]

Gut gepreßte frische Schnitzel
sind an Stationen der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn abzugeben. Anfragen befördert unter A. B. 90 die Expedition der Bresl. Ztg. [1860]

Verkäuflich Klosterstraße 68 eine Fuchsstute, 4½" groß, 8 Jahre alt, sicheres Reit- und hochelegantes Coupépferd. [5215]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Eine geprüfte Erzieherin, tüchtig in Deutsch, fremden Sprachen u. Musik, wird zu drei Mädchen von 15, 14 und 12 Jahren gesucht. Gefl. Offerten nebst Photographie werden an Frau **Charlotte Neumann,** Friedek, Österr.-Schles., erbeten. [5829]

Eine Wittwe Anfang 40er, Jüdin, wünscht selbstständige Stellung **als Repräsentantin eines Hauses** oder als **Gesellschafterin einer Dame.** Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter M. 92 in den Briefkasten d. Ztg. [5814]

Ein junges Mädchen, aus sehr achtbarer Familie, sucht sofort in einem christl. Hause Stellung gegen solide Ansprüche zur Stütze der Hausfrau. Es weiß auch sehr gut m. d. Nähmaschine, f. Wäsche und Plätten Bescheid. Gef. Adr. sub S. M. postl. Frauenwaldau b. Bahnh. Großgraben.

8148 **Gesucht wird**
zum sofortigen **Antritt** ein erfahrenes **anspruchsloses Mädchen oder Wittwe zur Erziehung mutterloser Kinder** und **Führung eines größeren Haushalts.** Gehalt nach Uebereinkunft. Briefe erbeten unter H. 23765 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein junges Mädchen aus guter Fam. (mos.), im Material- u. Schankgeschäft nicht unerfahren, welches die Wirthschaft erlernen, sich auch geschäftlich möglichst nützlich machen will, sucht bei **nur freier Station** sofort Stellung. Meldungen erbittet **Pauline Fürst,** Schmiegel, Prov. Posen.

Frau **Schwarz** in **Breslau,** Sonnenstraße 14, **weist nach u. placirt:** Gesellschafterinnen, Repräsentantinnen Gouvernanten, Wirthschafterinnen für Privat- und Oekonomie, Stützen der Hausfrau, feine und einf. Bonnen und Kammerjungfern. [8131]

Ein anständiges Mädchen (mosaisch), sucht, gestützt auf g. Z., Stellung in einer Destillation **als Verkäuferin.** Gef. Off. an die Exped. der Bresl. Ztg. unter M. T. 82. [1841]

---

1 Reisender,
welcher mehrere Jahre für größere Liqueur-Fabriken mit Erfolg gereist, noch activ, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, per 1. Januar 1879 Engagement. [8157]
Offerten sub O. 2747 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Offene Reisestelle.
Für eine alt renommirte gut eingeführte [7754]
Weingroßhandlung in Schlesien
wird ein
solider Reisender per 1. Januar 1879 gesucht.
Bewerber, welche Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, Posen kennen, erhalten den Vorzug.
Schriftliche Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Wirksamkeit werden portofrei unter H. 23678 an Haasenstein u. Vogler in Breslau bis zum 30. November erbeten.

Für das **Comptoir** einer **Weingroß-Handlung** wird ein junger Mann, der mit der **Buchführung** und **Correspondenz** vertraut sein muß, per sofort zu engagiren gesucht. Bewerber, welche in dieser Branche bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerten sub H. 23755 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** zu richten.

Commis-Gesuch.
Für mein Leder-Engros- u. Detail-Geschäft suche ich einen **tüchtigen** Commis mosaischer Confession.
Antritt am 1. Januar 1879.
[1813] **L. Pinczower, Lederhandlung, Ratibor.**

Für mein Posamentier- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft suche ich einen jungen Mann, der die Branche kennt und sich für kleine Reisen qualificirt. [8144]
Moritz Jonas, Dresden.

Ein junger Mann,
seit vielen Jahren im Tuch- u. Herren-Confections-Geschäft thätig, der Schlesien sowie die Grafschaft mit bestem Erfolg bereiste, sucht als Reisender oder Buchhalter per 1. Januar 1879 anderweitig Stellung. [1876]
Offerten sub D. H. 93 nimmt die Exped. d. Bresl. Ztg. entgegen.

Ein junger Mann, flotter **Verkäufer,** sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, in einem **Modewaaren-Geschäft Stellung.** Gefl. Off. erb. sub M. L. 101 Pleß O.-S. postl.

Ein junger Mann, der zu Neujahr seine Lehrzeit in einem Band-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft (en gros, en détail) beendet hat, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, zu seiner weiteren Ausbildung **als Commis** Stellung. Gefl. Offerten erbeten postlagernd Glatz H. H. 44.

Für 1 schles. Manuf.-Engros-Gesch. suche ich zum Neujahr **1 Reisenden,** der Sachsen, Hannov. u. Thüring. bereist hat, b. 800 Thlr. Geh. ebenso **2 Reisende** fürs Manufactur-Engros-Geschäft.
E. Richter, Ohlauerstraße 42.

Für 1 Papierfabrik suche ich einen der doppelten Buchf. mächtigen **Buchhalter,** welcher mit der Branche vertr. ist u. sich z. Reise qualif. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für größere Modew.-Handlung. suche ich zum Neujahr einen mit der Branche vertrauten **Buchhalter,** u. ebenso 1 tüchtig. **Verkäufer u. Decorateur,** welche am hiesigen Platze conditionirt haben.
E. Richter, Ohlauerstraße 42.

Für größere Eisenw.-Handlung. suche ich für Comptoir u. Lager zwei tüchtige, gut empf. **junge Leute,** welche in größeren Handlungen d. Branche condit. haben, b. 5-—800 M. Geh. u. St. **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Für 1 Mühlen-Etablissement suche ich sof. **1 Comptoiristen** aus gl. Branche, der dopp. Buchf. mächtig.
E. Richter, Ohlauerstr. 42.

Für ein größeres u. renommirtes **Tabak- u. Cigarrengesch.** suche ich einen gut empfohlenen, älteren **Expedienten,** wenn möglich aus gleicher Branche, b. 600 M. Gehalt u. freier Station.
E. Richter, Ohlauerstraße 42.

Für 1 Seiden- Band- u. Weißw.-Gesch. suche ich z. Neuj. **1 Reisenden** bei 5-—600 Thl. Gehalt und **1 Verkäufer** bei 400 Thlr. Gehalt.
E. Richter, Ohlauerstraße 42.

Für 1 Spedit.- u. Verld.-Gesch. s. ich z. Neuj. aus gl. Branche b. 600 Mk. Geh. u. Stat. **1 Buchhalter.**
E. Richter, Ohlauerstraße 42.

Für 1 Liqueurfabrik suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, zuverlässigen **Destillateur,** welcher einen Spritapparat z. führen versteht, bei sehr hohem Gehalt.
[8077] **E. Richter,** Ohlauerstr. 42.

Das
Reichskaufhaus,
Berlin W., Mohrenstr. 65,
beabsichtigt noch in **Breslau, Brieg, Liegnitz, Rawitsch, Neisse** [1857]
Vertretungen zu errichten,
für welche auf zuverlässige, platzkundige und cautionsfähige Persönlichkeiten reflectirt wird.

☞ **Damen für alle Branchen,** sowie **Kaufl., Oekonomen, Förster, Brauer, Brenner** ꝛc. werden jederzeit nachgewiesen u. placirt durch d. **Bureau Germania zu Dresden.**

Ein junger Mann, der bereits vier Jahre in einem hiesigen größeren Waaren-Gesch. en gros im Comptoir sowohl wie im Lager thätig ist, sucht unt. solid. Beding. anderw. Stellung. Gefl. Off. F. L. 400 hauptpostlagernd.

Ein Destillateur,
christlicher Confession, der polnischen Sprache mächtig, der auch im Ausschank thätig sein muß, findet per 1. Januar 1879 Stellung bei
[5788] **J. Grunwald, Myslowitz.**

Ein Werkmeister
mit den ausgedehntesten praktischen Erfahrungen im Maschinenbau sucht zum baldigen Antritt, unter sehr bescheidenen Ansprüchen, eine dergleichen Stellung bei Maschinen-Anlagen.
Gef. Off. in der Expedition d. Bl. unter E. G. 73 niederzulegen. [1827]

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unsere Dampfmühle einen tüchtigen, verheiratheten
Werkführer,
der zugleich tüchtiger Müller ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1845]
Tarnowitz, den 21. November 1878.
Guttmann & Richter.

Ein gewandter und zuverlässiger **Reitknecht** mit guten Zeugnissen, der auch zu fahren versteht und der wegen Abreise des Besitzers dienstlos wird, sucht baldigst ein anderweites Unterkommen. [1867]
Nähere Auskunft über die Persönlichkeit ertheilt
Wolf,
Wirthschafts-Inspector zu **Neudorf** per Faulbrück.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft, das Sonnabends geschlossen, suche bei freier Station sofort
einen Lehrling,
Sohn rechtlicher Eltern. [1850]
Simon Nathan's Wwe. in Zduny.

Für mein Galanterie- und Herren-Artikel-Geschäft suche ich [1803]
einen Lehrling
mit nöthigen Schulkenntnissen.
Oppeln. **S. Lichtwitz.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Sonnenstraße 32
freundl. Parterre-Wohnung im Vorderhause, 2 Zimmer, 1 gr. Alcove, Entree, Küche, Closet, Boden, Keller, **neu tapezirt u. gestrichen,** bald oder 1. Januar, **Preis 96 Thlr.;** ebendaselbst 1 Wohnung im 1. Stock des Seitenhauses, **Preis 68 Thlr.** Näheres beim Haushälter. [5802]

Neue Taschenstraße 11, für stille Miether alsbald beziehbar, halbe 3. Stock, 3 Stuben, Zubehör, Wasserltg., Closet, Gartenaussicht. [5786]

Agnesstraße 11
ist eine Wohnung 1. Etage per Jan. zu vermiethen. [5805]

Zu vermiethen
und sofort zu beziehen zwei f. möblirte Zimmer sep. Eingang Salvatorplatz 5, 2. Etage. [8127]

Reuschestraße Nr. 13|14
Läden und schöne Mittelwohnungen. [4860]

Ein Comptoir-Local,
bestehend aus einem Zimmer im Parterre, ist **Neue Oderstraße 10** sofort oder vom 1. Januar k. J. ab anderweit zu vermiethen.
Näheres in unserem Bureau ebendaselbst. [7889]
Breslauer Lagerhaus.

Ein großer Lagerkeller,
hell und trocken, ist in dem Speicher **Holteistraße 21** sofort zu vermiethen. Näheres in unserem Bureau, **Neue Oderstraße 10.**
Breslauer Lagerhaus. [7890]

Zum [6407]
Geschäftslocal oder **feinen Restaurant**
per 1. April 1879
die erste Etage mit vier großen Schaufenstern
Liegnitz, Ring 17. J. Stahl.

Wegen Fortzug nach Leipzig ist die sehr elegante 2te Etage **Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 53/54** — 6 Zimmer, Cabinet, große Küche, gr. Entree mit allen Bequemlichkeiten (Gartenben.), per bald oder später billig zu vermiethen. ☞

Büttnerstraße 32
ist zu vermiethen und bald zu beziehen **eine vollständig renovirte Wohnung, 1. Etage, ein großer Lagerkeller.**
L. B. Levy,
[7932] Carlsstraße Nr. 27.

Ohlauerstadtgraben 30
ist die 3 Etage ganz oder getheilt zu vermiethen, [8108]

Albrechtsstr. 10
ist **der erste Stock** mit **4 großen Schaufenstern bald** und der **zweite Stock** für **Ostern 1879** zu vermiethen. [8119]
Näheres im Parterre daselbst

Reuschestr. 63
ist eine schöne Mittelwohnung, per bald oder 1 Januar f. a. zu vermiethen.
[5833] **S. Sternberg** daselbst.

Schmiedebrücke und Kupferschmiedestraßen-Ecke 17
ist eine Wohnung im 1. Stock bald oder per 1. Januar zu vermiethen.

Werderstraße 14b,
vis-à-vis der Königsbrücke ist eine Wohnung (3 Stuben, Küche, Entree ꝛc.,) sowie auch ein Verkaufsladen zu vermiethen. [5836]
Näheres erste Etage.

Im Kroll'schen-Bade sind 2 elegante Wohnungen von je 4 Zimmern, mit Wasserleitung und Nebengelaß, zu vermiethen. [5834]

Der **erste Stock** Große Feldstr. 9 und **halbe erste Stock Paradiesstr. 2** zu vermiethen. [5820]

Bahnhofstr. 26 ist eine Wohnung im Hochp., per bald u. eine im 2. Stock per 1. Jan. zu verm. Näh. beim Wirth daselbst. [5783]

Junkernstraße 36,
vis-à-vis **Perini,** ist der große Laden und eine Wohnung zu vermiethen. Näh. daselbst in der Weinhandlung bei Herrn **Sust.** [5803]

Sadowastr. 17
2. Et., herrsch. eing., 5 Zimm., Cab., Küche, Badestube ꝛc. für 380 Thaler zu verm. Näh. das. bei **Kindscher.**

Schillerstr. 10
1. Etage, 3 Zimmer, Cab., Küche ꝛc. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, für 160 Thlr. von Ostern ab zu vermiethen. Näheres daselbst.

Nicolaistraße 69,
Ecke Büttnerstraße, sind per bald resp. Neujahr zu vermiethen: 1 comfortable Wohnung im zweiten Stock, 1 kleiner Laden und eine vollständig eingerichtete Bäckerei. [8100]
Näh. bei **H. Kossack,** Nicolaistr. 16.

Antonienstraße 10 ist eine Wohnung in der ersten Etage sofort und eine Wohnung in der zweiten Etage p. Ostern 1879 zu vermiethen.

Vorwerkstr. 7,
nahe dem Stadtgraben, renovirte, sehr **geräumige Wohnungen für 570 resp. 660 Mk. zu vermiethen und bald zu beziehen.** [8150]

Blumenstraße 4
ist die Parterre-Wohnung und 1. Etage zu vermiethen. [5672]
Zu besichtigen 12—2 Uhr.

Am Oberschl. Bahnhof Nr. 3
ist die Parterre-Wohnung zu verm. Näh. 2. Etage bei Herrn **Heilborn.**

Comptoir
und Waarenlager, ist **Carlsplatz 3,** erste Etage zu verm. [5785]

In Liegnitz
ist ein Geschäftslocal in vorzüglicher Lage per Neujahr zu vermiethen.
Näheres sub E. 2713 **Rudolf Mosse, Breslau.** [8138]

Breslauer Börse vom 23. November 1878.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	95,00 B
Prss. cons. Anl.	4½	104,60 B
do. cons. Anl.	4	94,80 bz
do. Anleihe..	4	—
St.-Schuldsch.	3½	91,75 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,00 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86,50 G
do. Lit. A....	3½	—
do. altl......	4	96,75 bz
do. Lit. A....	4	95,00 B
do. do. ...	4½	101,70 à 85 bzB
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. —
do. do. ...	4	II. 94,90 B
do. do. ...	4½	101,60 G
do. (Rustical)	4	I. —
do. do. .	4	II. 94,90 B
do. do. .	4½	101,50 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,80 à 70 bzG
Rentenbr. Schl.	4	96,25 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	92,85 à 95 bz
do. do.	4½	101,50 bz
Schl. Bod.-Crd.	4½	93,00 B
do. do.	5	99,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente .	3	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner . .	6	—
Italien. Rente	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	52,70 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	53,75 G
do. Goldrente	4	62,30 G
do. Loose 1860	5	—
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	54,10 à 15 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	60,50 G
do. Bod.-Crd.	5	72 G
Russ. 1877 Anl.	5	80,30 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	63,75 à 90 bz
Obschl. ACDE.	3½	127,10 à 15 bz
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	105,75 B
do. St.-Prior.	5	111,50 B
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	92,00 B, G 96,00B
do.	4½	98,00 B
do. Lit. H.	4½	94,75 B
do. Lit. J.	4½	94,75 B
do. Lit. K.	4½	94,75 B
do. ..	5	102,00 B
Oberschl. Lit. E.	3½	86,00 B
do. Lit. C. u. D.	4	92,75 G
do. 1873 ...	4	92,00 B
do. 1874	4½	100,25 bz
do. Lit. F. ..	4½	101,40 B
do. Lit. G. ..	4½	100,50 B
do. Lit. H. ..	4½	101,20 G
do. 1869 .. .	5	101,50 à 60 bz
do. Neisse-Brg.	4½	— Ndrs. Zwg. —
do. Wilh.-B. .	5	103,30 B
R.-Oder-Ufer. .	4½	100,00 B

Wechsel-Course vom 22. Novbr.

Amsterd. 100 fl.	4	kS.	169,30 bz
do. do.	4	2M.	167,75 G
Belg. Pl. 100Frs.	3½	kS.	—
do. do.	3½	2M.	—
London 1 L.Strl.	5	kS.	20,445 bzG
do. do.	5	3M.	20,235
Paris 100 Frs.	3	kS.	80,85 G
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100S.R.	6	8T.	196,75 G
Wien 100 Fl..	4½	kS.	173,05 G
do. do. ..	4½	2M.	171,25 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	—	—
Oest. W. 100 fl.	173,10 bz	ult 173,25 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	199,00bzB	ult. 198,25à199 [bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden. ..	4	—	ult. 120,00 G
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 438 G
Rumän. St.-Act.	4	35,10 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	64,00 G	—
do. Wechsl.-B.	4	74,00 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	87,75 B	—
do. Bodencrd.	4	90,00 B	—
Oesterr. Credit	4	396 G	ult396,50à6à5,50à6 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges.			
für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte ...	4	71,25 G	ult. 71,00 G
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	67,50 bz	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. November.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	762,2	2,8	NNW. still.	bedeckt.	See ruhig.
Kopenhagen	758,5	4,4	WSW. mäß.	Regen.	
Stockholm	751,7	1,6	NNW. mäßig.	bedeckt.	
Haparanda	743,2	—9,8	N. leicht.	wolkenlos.	
Petersburg	750,1	2,3	WSW. mäßig	bedeckt.	
Moskau	760,0	—5,2	SO. still.	Nebel.	
Cork	760,2	6,1	O. schwach.	bedeckt.	Seegang leicht.
Brest	760,4	4,0	SSO. mäßig.	bedeckt.	Seegang leicht.
Helder	762,8	4,5	SO. leicht.	bedeckt.	
Sylt	760,8	6,4	WSW. mäß.	Regen.	
Hamburg	763,7	—0,8	SW. leicht.	bedeckt.	
Swinemünde	762,3	0,0	W. mäßig.	Dunst.	Seegang leicht.
Neufahrwasser	760,7	3,1	SW. schwach.	bedeckt.	
Memel	757,1	6,3	W. frisch.	bedeckt.	grobe See.
Paris	766,2	2,2	NO. still.	bedeckt.	
Crefeld	765,0	1,0	WNW. leicht.	Nebel.	
Carlsruhe	765,1	1,6	SSO. leicht.	wolkig.	
Wiesbaden	766,2	3,0	NW. still.	bedeckt.	
Kassel	764,0	0,2	NNW. still.	bedeckt.	
München	765,1	0,5	S. schwach.	bedeckt.	
Leipzig	765,6	1,5	W. still.	bedeckt.	Nebel.
Berlin	764,2	0,5	SSW. schw.	bedeckt.	
Wien	764,5	4,2	W. still.	bedeckt.	
Breslau	764,8	—0,3	WNW. leicht.	bedeckt.	Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung:

Im Nordwesten Schottlands ist das Barometer gestiegen mit kalter nördlicher Luftströmung, in Lappland gefallen, mit zunehmendem Frost. Ueber der Ostsee und der Südhälfte Skandinaviens wehen westliche, stellenweise stark auftretende Winde, im übrigen Europa hingegen meistens leichte umlaufende Winde, durch Abnahme des Luftdruckes im Südwest sind im Canal mäßige Südostwinde hervorgerufen. Das Wetter ist fast überall trübe, jedoch weniger neblig als gestern. Reichliche Niederschläge sind nur in dem Streifen Triest-Krakau gefallen.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.